

Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen

Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler

Projektbericht

Büchel Sonja
Brühwiler Christian
Egger Patrick
Hochweber Ann Christin
Perret Jacqueline

April 2015

Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung
Pädagogische Hochschule St.Gallen
Notkerstrasse 27
CH-9000 St.Gallen
Tel +41 (0)71 243 94 60
christian.bruehwiler@phsg.ch
www.phsg.ch/forschung

Inhaltsverzeichnis

Dank	5
Zusammenfassung.....	6
1. Einleitung.....	7
1.1. Ausgangssituation.....	7
1.2. Absicht und Zielsetzung	8
2. Theoretischer Hintergrund	9
2.1. Qualität im Sportunterricht	9
2.1.1. Guter Unterricht.....	9
2.1.2. Guter Sportunterricht.....	11
2.1.3. Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen im Sportunterricht	12
2.1.4. Individuelle Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht	12
2.2. Forschungsstand	13
3. Fragestellungen.....	15
3.1. Begründung der Fragestellungen	15
3.1.1. Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht mitbringen	15
3.1.2. Einschätzung des Sportunterrichts und der sportunterrichtenden Lehrperson durch die Schülerinnen und Schüler und Gegenüberstellung der Perspektiven	16
4. Methodisches Vorgehen	17
4.1. Untersuchungsdesign und Durchführung der Erhebung.....	17
4.2. Stichprobenbeschreibung	18
4.2.1. Stichprobenbeschreibung der sportunterrichtenden Lehrpersonen	19
4.2.2. Stichprobenbeschreibung der Schülerinnen und Schüler.....	21
4.3. Erhebungsinstrumente.....	23
4.4. Analyseverfahren	28
5. Ergebnisse.....	29
5.1. Sport allgemein – Individuelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler	29
5.1.1. Teilnahme an Sportlagern	29
5.1.2. Sportaffinität	30
5.1.3. Verhältnis Schulsport - Freizeitsport	31
5.1.4. Motive für das Sporttreiben	32
5.1.5. Selbstkonzept im Sport	33
5.1.6. Wichtigkeit von Sport	34

5.2. Der Sportunterricht und die sportunterrichtende Lehrperson.....	35
5.2.1. Zeugnisnoten.....	35
5.2.2. Koedukation im Sportunterricht.....	37
5.2.3. Gestaltung des Sportunterrichts.....	38
5.2.4. Ziele des Sportunterrichts	39
5.2.5. Fachinteresse und Freude am Sportunterricht	42
5.2.6. Beurteilung des Sportunterrichts (Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen)	43
5.2.7. Einschätzung der sportunterrichtenden Lehrperson	46
5.2.8. Emotion im Sportunterricht.....	48
5.2.9. Zufriedenheit mit dem Sportunterricht.....	48
5.3. Organisation und Infrastruktur im Sportunterricht	50
5.3.1. Duschen nach dem Sportunterricht	50
5.3.2. Schwimmunterricht.....	51
5.3.3. Sporttage und Sportlager	51
5.3.4. Infrastruktur	52
5.3.5. Schulsportprüfung auf der Oberstufe.....	53
5.3.6. Bewegte Schule	54
5.3.7. Jugend und Sport (J+S)	54
6. Diskussion.....	55
6.1. Zentrale Ergebnisse in den untersuchten Bereichen.....	55
6.1.1. Sport allgemein – Individuelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler	55
6.1.2. Der Sportunterricht und die sportunterrichtende Lehrperson	56
6.1.3. Organisation und Infrastruktur im Sportunterricht	59
6.2. Methodenkritische Reflexion und Grenzen der Studie	60
6.3. Ausblick	61
6.3.1. Forschungs- und wissenschaftlich orientierte Handlungsfelder.....	61
6.3.2. Praxis- und politisch orientierte Handlungsfelder.....	62
6.3.3. Ausblick Forschungsprojekt PHSG	63
7. Verzeichnisse	64
7.1. Literatur.....	64
7.2. Abbildungen und Tabellen.....	68
8. Anhang.....	71
8.1. Skaldokumentation.....	71
8.2. Erhebungsinstrumente.....	75

Dank

Die zweite Studie zum Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen - Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler - wurde im Anschluss an die erste Studie - Untersuchung der IST-Situation - durchgeführt. Sie ergänzt die Perspektiven der Schulleitungen und Lehrpersonen zum Sportunterricht durch diejenige der Schülerinnen und Schüler. Die Durchführung der Untersuchung wurde unterstützt durch das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen (BLD) sowie das Bundesamt für Sport (BASPO). Wir bedanken uns für die erneute finanzielle Unterstützung und für die wertvollen inhaltlichen Anregungen durch die Mitglieder der Begleitgruppe des Projekts:

Patrik Baumer (Amt für Sport), Christoph Conz (BASPO), Peter Moser (BASPO), Stefan Wehrle (Amt für Volksschule), André Gogoll (EHSM), Fabian Studer (BASPO), Norbert Würth (Fachstelle Schule & Gesundheit) und Titus Guldimann (PHSG).

Ein Dankeschön geht auch an das Sekretariat des Instituts für Professionsforschung und Kompetenzentwicklung der PHSG, an Astrid Sperger und ihre Mitarbeitenden, die die administrativen Arbeiten übernommen haben.

Ebenso bedanken wir uns bei den studentischen Hilfskräften, welche uns bei der Dateneingabe unterstützt haben.

Vor allem aber richtet sich unser Dank an alle, die uns für die Befragung zur Verfügung standen, an die Schülerinnen und Schüler, welche unseren Fragebogen ausgefüllt haben. Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Lehrpersonen, welche sich für die Schülerbefragung bereit erklärt und die Befragung mit ihrer Klasse durchgeführt haben.

Zusammenfassung

Der Sportunterricht ist ein zentrales Element, um die Freude von Kindern und Jugendlichen an Sport und Bewegung zu unterstützen und deren Bewegungskompetenzen zu fördern. Um die Qualität des Sportunterrichts zu sichern und weiter zu entwickeln, ist es grundlegend, mehr über den Sportunterricht zu wissen.

In einer ersten Studie "Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen - Untersuchung der IST-Situation" wurden deshalb Daten zum Umsetzungsgrad wichtiger Qualitätsmerkmale aus Sicht der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen auf Volksschulstufe erhoben und analysiert. Die Ergebnisse waren grundsätzlich positiv, haben aber auch auf einige Punkte mit Optimierungsbedarf hingewiesen. Um diese Ergebnisse zu erhärten, wurde in der vorliegenden Studie ergänzend die Perspektive der Schülerinnen und Schüler auf den Sportunterricht mit einbezogen. Gegenstand der schriftlichen Befragung waren individuelle Voraussetzungen, welche Schülerinnen und Schüler in den Sportunterricht mitbringen, die Einschätzung des Sportunterrichts und die Wahrnehmung der sportunterrichtenden Lehrperson durch die Schülerschaft sowie Fragen zur Infrastruktur im Sportunterricht. An der Untersuchung haben 1912 Schülerinnen und Schüler aus 106 Klassen der Volksschule im Kanton St.Gallen (Klassenstufen 4, 6 und 8) teilgenommen.

Die Ergebnisse zeigen ein sehr positives Bild des Sportunterrichts aus Schülersicht und bestätigen grossteils die Ergebnisse der ersten Studie. Der Sportunterricht ist ein beliebtes Schulfach und die Schülerinnen und Schüler sind damit sehr zufrieden. Der Sportunterricht soll Spass machen, jedoch nicht nur als Ausgleich zu den eher kognitiven Fächern gesehen werden. Die Schülerinnen und Schüler weisen dem Erwerb von Kompetenzen im Bereich Bewegung und Sport (z.B. Bewegungslernen) sowie der Förderung von Gesundheit und Fitness eine hohe Bedeutung zu. Die Qualität des Unterrichts sowie die Lehrperson und deren Unterrichtshandeln werden positiv beurteilt. Deutlich wird die Bedeutung der Lehrperson für den Unterricht: Wird nämlich die Lehrperson als kompetent wahrgenommen, wird auch der Unterricht positiver beurteilt.

Neben den überwiegend positiven Befunden, weisen die Ergebnisse aber auch auf einige Handlungsfelder mit Optimierungsmöglichkeiten hin. So dürfte es erfolgversprechend sein, die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Fach Sport noch konsequenter kompetenzorientiert auszurichten und dem Bewegungslernen vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Weiter werden die bereits in der ersten Studie festgehaltenen Handlungsfelder bestätigt: Optimierungsbedarf besteht im Bereich Jugend und Sport (J+S), in der Durchführung der Schulsportprüfung und in der Durchführung von Schwimmunterricht.

Die Handlungsfelder können als Diskussionsgrundlage für unterschiedliche Akteure im Bereich der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Sportunterricht genutzt werden und liefern Ansatzpunkte für Massnahmen sowie für die Konzeption vertiefender Studien.

1. Einleitung

1.1. Ausgangssituation

Der Sportunterricht stellt in der Schule ein zentrales Element zur Förderung von Kompetenzen im Bereich Sport und Bewegung dar. Es ist deshalb wichtig, qualitativ guten Sportunterricht anzubieten. Für eine Qualitätsentwicklung und -sicherung im Sportunterricht ist es unabdingbar, sich auf belastbare Aussagen und Daten stützen zu können. Für die Schweiz besteht hierzu jedoch bislang nur wenig empirisch gesichertes Wissen (Stibbe, 2011). Wissenschaftliche Erkenntnisse über die Qualität des Sportunterrichts sind daher wünschenswert.

Die abgeschlossene Studie "Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen - Untersuchung der IST-Situation"¹, welche von der Pädagogischen Hochschule St.Gallen mit Unterstützung des Bildungsdepartements des Kantons St.Gallen (BLD) und des Bundesamts für Sport (BASPO) von 2013-2014 durchgeführt wurde, liefert eine erste Bestandsaufnahme zur Umsetzung wichtiger Qualitätsmerkmale aus Sicht der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen. Der Fokus liegt dabei auf gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen, bei der Qualifikation und Sportbiographie der Lehrpersonen, bei Zielen und Bedeutungszuschreibungen sowie allgemeinen Aspekten der Planung und Durchführung des Sportunterrichts. Die Ergebnisse zeigen grundsätzlich ein positives Bild des Sportunterrichts im Kanton St.Gallen. Die gesetzlichen Vorgaben werden grösstenteils eingehalten und der Bereich der Infrastruktur wird positiv bewertet. Beinahe alle sportunterrichtenden Lehrpersonen verfügen über die Lehrberechtigung im Fach Sport. Und der überwiegende Teil der Lehrpersonen ist zufrieden mit der Arbeitstätigkeit. Als wichtiger Faktor in Bezug auf Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht kann die Sportaffinität der Lehrpersonen genannt werden. Die Ergebnisse der Studie weisen aber auch auf Punkte mit Optimierungsbedarf hin. Dazu gehören der Schwimmunterricht und der Bereich Jugend und Sport (J+S).

Nicht berücksichtigt wurde aber in der ersten Studie die Seite der unmittelbaren Empfängerinnen und Empfänger des Unterrichts. Befragungen von Schülerinnen und Schülern zum Unterricht erlauben es, die Aussagen von Lehrpersonen und Schulleitungen zu ergänzen und gleichzeitig Informationen darüber zu erhalten, auf welche Voraussetzungen die Lehrpersonen in ihrem Unterricht auf Seiten der Schülerinnen und Schüler treffen. Mit Blick auf das grundlegende Ziel der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Sportunterricht, ist es somit naheliegend, auch diejenige Personengruppe einzubeziehen, auf die der Unterricht letztendlich wirken soll sowie Daten zu erfassen, die den Unterrichtsprozess beleuchten. Diese Daten dienen einer ersten deskriptiven Analyse und werden in diesem Bericht nicht vertiefter bearbeitet. Es wird aber beabsichtigt, weiterführende und vertiefende Analysen durchzuführen, welche insbesondere auch die hierarchische Datenstruktur (Schüler in Klassen) berücksichtigen, um Unterschiede zwischen den Klassen und Unterschiede zwischen den Schülern aufklären zu können.

¹Büchel S., Brühwiler C., Egger P. & Perret, J. (2014). Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen. Untersuchung der IST-Situation des Sportunterrichts in der Volksschule des Kantons St.Gallen. Projektbericht

1.2. Absicht und Zielsetzung

Die vorliegende Studie möchte an die Ergebnisse aus der ersten Erhebung anknüpfen und diese Erkenntnisse um die Perspektive der Schülerinnen und Schüler ergänzen. Insbesondere wird ein Schwerpunkt auf die Beurteilung und Einschätzung des Unterrichts im Fach Sport gelegt. Unterricht wird als ein Tätigkeitsfeld gesehen, das durch die Pole „Bildungsgegenstand“, „Lernende“ und „Lehrperson“ (Reusser, 2008) konstituiert wird. Lehr- und Lernhandeln ist im Unterricht nicht etwas, das Lehrpersonen alleine bestimmen, sondern etwas, was gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, mit einem Stoff, abhängig von individuellen und kollektiven, institutionellen, personalen und materialen Voraussetzungen, Bedingungen, Einflüssen und Kontexten geschieht und vollzogen wird (Reusser & Pauli, 2010, S. 15). Modelle schulischen Lernens (z.B. Fend, 2002; Helmke, 2003) umfassen ebensolche schulkontextuellen Bedingungen, soziale, familiäre und individuelle Voraussetzungen sowie insbesondere Aspekte des Unterrichtsprozesses und versuchen Wirkzusammenhänge aufzuziehung. Um diesen Anforderungen näher zu kommen, sollen verschiedene Perspektiven auf den Unterricht im Fach Sport erfasst werden. Und als wichtigste Informationsquellen für Unterrichtsprozesse gelten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und externe Beobachterinnen und Beobachter (Waldis, Grob, Pauli & Reusser, 2010, S. 171).

Bereits erfasst wurden in der ersten Studie zum Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen die Perspektive der Lehrpersonen sowie diejenige der Schulleitungen. Zusätzlich soll nun die Perspektive der Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. Schüleraussagen stellen authentische Berichte des individuellen Erlebens dar (Baumert, Kunter, Brunner, Krauss, Blum & Neubrand, 2004). Aus der Sozialpsychologie und der Schulklimaforschung ist bekannt, dass es weniger die reale, objektive Umwelt ist, welche das Verhalten der Menschen beeinflusst, sondern vielmehr die subjektive Wahrnehmung und die Interpretation der Realität. Schüleraussagen zur Unterrichtswahrnehmung liefern wichtige Hinweise darauf, wie der Unterricht bei den Adressaten ankommt und mit welchen Erwartungshaltungen und Handlungsdispositionen sich Schülerinnen und Schüler in die Schule und den Unterricht begeben (Waldis et al., 2010, S. 173). Unterrichtswahrnehmungen von Schülerinnen und Schülern werden von der Forschung als eine Informationsquelle für die Beschreibung von Unterrichtsprozessen genutzt. Es hat sich gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler das, was sie im Unterricht erleben, differenziert wahrnehmen und beschreiben können, sofern es nicht um eine differenzierte Auskunft über methodisch-didaktische Fragen der Unterrichtsgestaltung geht (ebd.). Generell wird der Schülerperspektive eine globale Sichtweise auf Unterricht zugeschrieben (Baumert et al., 2004).

Es geht somit in dieser Studie darum, die Perspektive der Schülerinnen und Schüler auf ihren Sportunterricht zu erfassen und diese in Beziehung zu setzen zu der Perspektive der Lehrpersonen und jener der Schulleitungen. Dabei sollen folgende Bereiche thematisiert werden:

- (1) Individuelle Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern im Sport(-unterricht)
- (2) Wahrnehmung/Einschätzung des Sportunterrichts (Qualitätsmerkmale)
- (3) Wahrnehmung/Einschätzung der sportunterrichtenden Lehrperson
- (4) Gegenüberstellung der Perspektiven der Schülerinnen und Schüler mit jener der sportunterrichtenden Lehrpersonen und Schulleitungen

2. Theoretischer Hintergrund

In der theoretischen Einbettung der Studie wird erläutert, was aufgrund der bisherigen Forschungslage „guten Unterricht“ ausmacht und was im Fach Sport unter Qualität oder Unterrichtsqualität verstanden wird. Ebenso wird dargestellt, inwieweit Erkenntnisse aus der allgemeinen Unterrichtsforschung einen Nutzen für die Forschung zur Qualität im Sportunterricht liefern können und wo die Grenzen liegen. Abschliessend werden aktuelle Forschungsbemühungen zur Qualität im Sportunterricht erwähnt sowie Forschungslücken aufgezeigt.

2.1. Qualität im Sportunterricht

2.1.1. Guter Unterricht

Was ist unter gutem Unterricht zu verstehen? Diese Frage kann nicht einfach beantwortet werden, denn guter Unterricht ist von einer Vielzahl von Einflussfaktoren abhängig. Es können aber Aussagen dazu gemacht werden, welche Voraussetzungen oder Bedingungen einen erfolgsversprechenden Unterricht unterstützen.

Ist von gutem Unterricht die Rede, kommt gleichzeitig der Begriff „Qualität“ auf, denn guter Unterricht soll eine hohe Qualität aufweisen und hohe Unterrichtsqualität soll zu schulischem Erfolg bei Schülerinnen und Schülern führen. Schulischer Bildungserfolg kann dabei als multifunktionaler Prozess angesehen werden. Modelle schulischen Lernens, wie das Angebots-Nutzungs-Modell (Fend, 2002; Helmke, 2003) zeigen auf, welche Faktoren für qualitativ guten Unterricht von Bedeutung sind. Unterricht ist dabei in verschiedene Kontexte eingebettet und hängt nicht nur von der Lehrperson und der Aufarbeitung des Lehrmaterials ab, sondern ist u.a. abhängig von kulturellen Rahmenbedingungen, der Schulform, der Klassenzusammensetzung oder des Klassenklimas. Unterricht kann als „mehr oder weniger qualitätsvolles Angebot von Lerngelegenheiten verstanden werden, das von den Schülerinnen und Schülern in mehr oder weniger qualitätsvoller Weise genutzt wird“ (Reusser & Pauli, 2010, S. 17). Die Qualität des Angebots wie aber auch der Nutzen hängen von den verschiedenen Ebenen des Bildungssystems ab.

Das Angebots-Nutzungs-Modell (vgl. Abb. 1) zeigt weiter, dass es drei Faktoren gibt, anhand derer aktiv an der Qualität des Unterrichts gearbeitet werden kann: Auf der *Prozessebene* interessieren die im Unterricht stattfindenden Lehr-Lern-Prozesse, also die Interaktionsprozesse zwischen der Lehrperson und den Schülerinnen und Schülern. Auf der *Produktebene* wird hingegen das Ergebnis des Unterrichts betrachtet. Es wird geschaut, ob zuvor festgesetzte Zielkriterien durch den Unterricht erreicht werden oder nicht. Unterricht aus dieser Sichtweise ist demzufolge so gut oder so schlecht wie die nachweisliche Wirkung, die er erzielt (Helmke, 2006, S. 41). Auf der *Ebene des Anbieters* bemisst sich die Qualität daran, ob es der Lehrperson gelingt, die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen Kompetenzen zu lehren. Die Lehrperson steht im Zentrum mit ihrer beruflichen Kompetenz, ihrer pädagogischen Expertise und ihrem professionellen Wissen und Können (Baumert & Kunter, 2006; Pauli & Reusser, 2010). Zusammenfassend kann gesagt werden, dass guter Unterricht und schulischer Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern von einer Vielzahl von Faktoren bedingt werden.

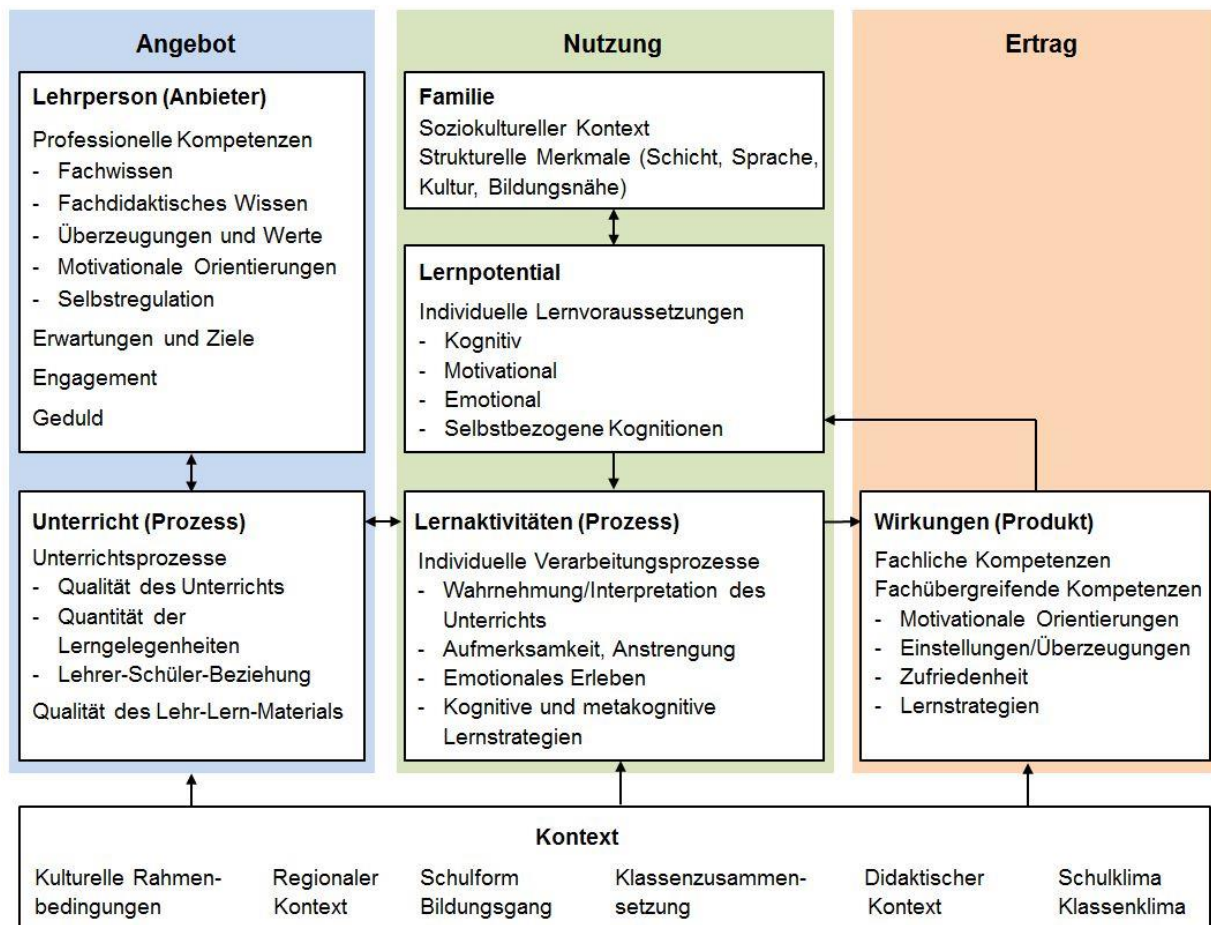


Abbildung 1: Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtswirksamkeit (in Anlehnung an Helmke, 2014, S. 66)

Für die Unterrichtsforschung gilt, dass die Bestimmung von Unterrichtsqualität nur unter Rückkoppelung auf bestimmte Zielkriterien geschehen kann. Die Bestimmung der Zielkriterien soll im öffentlichen wie auch im fachlichen Diskurs über Schule und Bildung geschehen. Der empirischen Forschung kommt dabei die Rolle zu, die untersuchten Zielkriterien und die Auswahl der verwendeten Beschreibungsdimensionen von Unterricht transparent zu machen und womöglich theoretisch zu verankern (Waldis et al., 2010, S. 175).

In zahlreichen Arbeiten werden Merkmale der Unterrichtsqualität in Form von Katalogen aufgeführt (z.B. Meyer, 2007; Helmke, 2003, 2006). Je nach Absicht und wissenschaftlichem Hintergrund des Autors resultieren unterschiedliche Ergebnisse. Auf der Grundlage der Effektivitätsforschung und didaktischen Vorstellungen kristallisierten sich aber drei Basisdimensionen des Unterrichts heraus, die von zentraler Bedeutung für erfolgreiche Lernprozesse angesehen werden. Dies sind die „kognitive Aktivierung“, die „Klassenführung“ sowie die „individuelle Lernbegleitung und Schülerorientierung“ (Klieme, Schürmer & Knoll, 2001; Klieme, Lipowsky, Rakoczy & Ratzka, 2006).

Es stellt sich nun die Frage, inwieweit diese theoretischen Ansätze und empirischen Ergebnisse aus Untersuchungen fachübergreifenden Unterrichts auch auf den Sportunterricht übertragbar sind.

2.1.2. Guter Sportunterricht

In der allgemeinen Pädagogik oder Didaktik wird der Unterricht meist auf kognitive Lernprozesse reduziert. Im Sportunterricht geht es hingegen mehrheitlich um motorische Lernprozesse, wenngleich die ausschliessliche Reduzierung auf sportmotorische Leistungen im sportdidaktischen Diskurs zunehmend kritisiert wird (Thiele & Schierz, 2013). Eine einheitliche Definition was guter Sportunterricht oder Qualität im Sportunterricht heisst, gibt es bislang nicht. Einig ist man sich jedoch in Bezug auf gewisse Qualitätsmerkmale im Sportunterricht. Eine hohe Bewegungszeit und ein entspanntes Unterrichtsklima sind zentrale Merkmale eines guten Sportunterrichts (u.a. Kurz, 2002; Gebken, 2004). Weiter gelten als für den Sportunterricht spezifische Qualitätsmerkmale der Sicherheitsaspekt sowie die über mehrere Sinnperspektiven erfahrbare Bewegung (Wolters & Kemna, 2011; Steinegger, 2010). Die übergreifende Konzeption eines „Erziehenden Sportunterrichts“ - Erziehung zum Sport und Erziehung durch Sport - ist weitestgehend konsensfähig (Prohl, 2010), wenngleich die Diskussion um die Ziele des Sportunterrichts im Kontext der verschiedenen fachdidaktischen Konzepte (z.B. Balz, 2009) noch anhält. Überlegungen zu einem Kompetenzmodell für das Fach Sport stellen die Befähigung von Schülerinnen und Schülern zu einem selbstbestimmten und selbstverantworteten Handeln im Bereich Sport und Bewegung heraus. Es geht dabei um den Erwerb einer „sport- und bewegungskulturellen Kompetenz“ (Gogoll, 2012). Das Ziel des Sportunterrichts wird aus dieser Perspektive nicht nur im sportlichen Erfolg, also in der Leistung der Schülerinnen und Schüler gesehen, sondern auch darin, wie sie sport- und bewegungsbezogene Handlungsentscheidungen selbstbestimmt umsetzen können. Dennoch ist für die Teilhabe an der Sport- und Bewegungskultur die Verfügbarkeit von Leistungsdispositionen und motorischen Kompetenzen eine wichtige Voraussetzung (Herrmann & Gerlach, 2014). Guter Sportunterricht hat somit erkennbare Leistungen hervorzugringen (Wolters, Klinge, Klupsch-Sahmann & Sinning, 2009) sowie motivational-emotionale Aspekte zu unterstützen (Herrmann & Gerlach, 2014) und selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Bewegungshandeln zu fördern (Michels, Pattison, Schneider, Schumacher & Stibbe, 2009). Steinegger (2013, S. 194) versucht eine Definition von „gutem Sportunterricht“ aus der Vielzahl von Anforderungen zu entwickeln und kommt zu folgendem Ergebnis:

Guter Sportunterricht ist bewegungsintensiv, zweckmässig, ziel-, körper-, erfahrungs- und schülerInnenorientiert und spricht mehrere Sinne und Emotionen an. Eine positive, sozial kompetente und fachlich sichere Lehrperson bindet die SchülerInnen in länger andauernde motorische Aktivitäten ein und fordert von ihnen eine hohe körperliche Leistung, wobei der Spass an der Sache und die Freiwilligkeit (z.T. auch die Mitbestimmung) nicht verloren gehen. Der jeweils gut geplante Sportunterricht findet in einer angstfreien, entspannt heiteren und vertrauensvollen Atmosphäre statt und gefährdet die Sicherheit der SchülerInnen nicht. Die Sportlehrperson führt die Klasse klar und gibt den SchülerInnen regelmässig Rückmeldung über ihren Lernstand.

Die meisten Definitionen, welche sich mit der Qualität des Sportunterrichts oder der Beschreibung von Merkmalen guten Sportunterrichts beschäftigen, stützen sich auf Modelle der allgemeinen Unterrichtsforschung (z.B. Gebken, 2005; Balz, 2010), wobei versucht wird, fachspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen.

Zurzeit dominieren aber normativ geprägte Annahmen und Bestimmungsversuche, während empirische Prüfungen gösstenteils noch ausstehen (Roth, 2012). Für den Sportunterricht dürfte es gewinnbringend sein, sich an der allgemeinen Unterrichtsforschung zu orientieren und fachspezifische Modifikationen vorzunehmen. Denn es ist anzunehmen, dass auch für den Sportunterricht allgemeine oder fachübergreifende Qualitätsaspekte wie eine effiziente Klassenführung, individuelle Unterstützung und Schülerorientierung oder ein lernförderliches Unterrichtsklima bedeutsam sind. Zu letzterem gibt es auch bereits empirische Belege (Heemsoth & Miethling, 2012). Gleichzeitig nimmt aber das Fach Sport eine Sonderstellung innerhalb der verschiedenen Schulfächer ein, da es ja das einzige Fach ist, das sich grösstenteils mit Bewegung und Körperlichkeit auseinandersetzt (Wolters et al., 2009), weshalb das Fachspezifische nicht ausseracht gelassen werden darf. Ein Beispiel für ein solches assimilierendes Vorgehen liefert die IMPEQT-Studie (Herrmann, Leyener & Gerlach, 2014), welche eine fachübergreifende Orientierung wählt und fachspezifische Anpassungen vornimmt.

2.1.3. Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen im Sportunterricht

Inwiefern der Sportunterricht aber überhaupt Qualitätsaspekte aufweist, dürfte stark von der Lehrperson und deren Kompetenzen abhängig sein. Denn Lehrpersonen gestalten die Lernumgebungen für das Lernen der Schülerinnen und Schüler und werden demzufolge als zentrale Akteure in schulischen Lehr-Lernprozessen gesehen (z.B. Baumert & Kunter, 2011; Maag Merki & Werner, 2011). Den sportunterrichtenden Lehrpersonen kommt die Aufgabe zu, die sportmotorische Leistung der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie andererseits erzieherische und persönlichkeitsbildende Ziele zu verfolgen (Michels et al., 2009, S. 4). Die hohe Bedeutung professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen für die Qualität des Unterrichts kann empirisch belegt werden (z.B. Baumert & Kunter, 2011; Blömeke, 2007). Und obwohl empirische Arbeiten zu professionellen Kompetenzen von Lehrpersonen bisher hauptsächlich im Bereich der Mathematik vorliegen (z.B. TEDS-M, COACTIV), dürften sich die theoretischen Überlegungen auch auf den Fachbereich Sport übertragen lassen. Das Handlungs- und Gestaltungsfeld der Lehrpersonen dürfte zudem dadurch bestimmt werden, inwieweit geeignete Ressourcen, Rahmenbedingungen und Ausstattungen für den Sportunterricht überhaupt gewährleistet sind. Die Verfügbarkeit und Qualität der Sportanlagen und -geräte sind weitere Voraussetzungen für einen qualitativ guten Sportunterricht (Altenberger, Erdnüss, Fröbus, Höss-Jelten, Oesterheld, Siglreitmaier & Stefl, 2005).

2.1.4. Individuelle Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht

Ein wichtiger Faktor betrifft weiter die individuellen Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schüler mit in den Sportunterricht bringen. Darunter fallen Lern- und Motivationsprozesse, die notwendig sind, damit Schülerinnen und Schüler Unterrichtsangebote verarbeiten und nutzen können. Die Bereitschaft und Fähigkeit, sich aktiv am Lernen zu beteiligen, ist immer auch von den individuellen Merkmalen und Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler beeinflusst (Kunter & Trautwein, 2013).

Ebenso begünstigt umgekehrt guter Unterricht die Entwicklung solcher individueller Merkmale wie beispielsweise Interessen, Motivation oder Fähigkeitsselbstkonzepte (Prenzel & Drechsel, 1996; Prenzel, Kramer & Drechsel, 2001). Aus Theorien und Befunden der Forschung zu Lernmotivation, zu Interesse und zu konstruktivistischen Lehr- und Lernmodellen

lassen sich lern- und interessenförderliche Bedingungen ableiten und es wird in diesem Zusammenhang zudem die Wichtigkeit der wahrgenommenen inhaltlichen Relevanz des Lernstoffs, der wahrgenommenen Instruktionsqualität und des wahrgenommenen inhaltlichen Interesses der Lehrperson betont (Waldis et al., 2010). Spezifisch für den Sportunterricht wurden von der Forschergruppe um Conzelmann Kriterien für die Vermittlung von selbstkonzeptförderndem Sportunterricht erforscht und entwickelt. Die herausgearbeiteten Kriterien lassen sich in drei Prinzipien zusammenfassen: der Kompetenzerfahrung, der reflexiven Sportvermittlung und der individualisierten Lernbegleitung (Conzelmann, Schmidt & Valka-nover, 2011).

2.2. Forschungsstand

Die Frage nach der Qualität von Unterricht fokussierte zunächst auf die Kernfächer, dies sicherlich im Anschluss an die entfachte Diskussion um Qualität von Schule und Unterricht durch die grossen Schulleistungserhebungen (z.B. PISA, TIMSS). Zunehmend wurde auch die Frage nach der Qualität des Sportunterrichts aufgenommen, wenngleich das Fach Sport mit seiner Sonderstellung im Sinne eines „Nebenfachs“ einen eher schweren Stand hat (Wolters & Kemna, 2011). Es gilt also auch den Beitrag des Sportunterrichts am Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule nachzuweisen.

Der Diskurs zur Qualität im Schulsport ist bislang meist normativ geprägt und es wird versucht, Kriterien oder Merkmale für „guten“ Sportunterricht zu beschreiben. Sport als Fach, das neben sportmotorischen Lernprozessen auch erzieherische und persönlichkeitsbildende Ziele anstrebt sowie die ästhetische Dimension des menschlichen Handelns anspricht, macht dies zu einer komplexen Aufgabe. Die Diskussion um die Ziele von Sportunterricht im Kontext der verschiedenen fachdidaktischen Konzepte (z.B. Balz, 2009) macht eine konsensfähige Definition schwierig.

Auch wird in diesem Zusammenhang die Diskussion um die Erarbeitung von Bildungsstandards auch für das Fach Sport zentral. Es geht dabei um die Erarbeitung eines fachspezifischen Kompetenzmodells, welches die in Bildungsstandards festzulegenden Leistungserwartungen an die Schülerinnen und Schüler theoretisch herleitet und empirisch überprüft (Gogoll, 2012).

Insbesondere empirisch fundierte Erkenntnisse zum Sportunterricht sind jedoch noch grösstenteils ausstehend, wenngleich Forschungsbemühungen in diese Richtung zu verzeichnen sind. So wurden grossangelegte Untersuchungen zum Schulsport wie z.B. die SPRINT-Studie (Brettschneider, Prohl, Breuer, Rittner, Heim, Schmidt, & Altenberger, 2005) oder die Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern (Altenberger et al., 2005) durchgeführt. Dabei ging es um die Beschreibung der Situation des Schulsports in Deutschland. Beispielsweise wurden in der SPRINT-Studie Rahmenbedingungen beleuchtet, sowie unterschiedliche Perspektiven (Schulleitung, Lehrperson, Schülerin/Schüler und Eltern) auf den Sportunterricht erfasst. Es wurden u.a. Aspekte der Durchführung des Sportunterrichts analysiert. Insbesondere wurde dem Unterrichtsmerkmal „lernförderliches Klima“ Aufmerksamkeit geschenkt (Gerlach, Kussin, Brandl-Bredenbeck & Brettschneider, 2005, S. 122). Orientiert man sich allerdings an der allgemeinen Unterrichtsforschung, stehen für das Fach Sport bislang nur wenige Instrumente zur Messung der eigentlichen Prozessqualität, also der Unterrichtsqualität zur Verfügung. Hier setzt beispielsweise die IMPEQT-Studie (Herrmann et al., 2014) an, welche versucht, fachübergreifende Merkmale und Basisdimensionen der Unterrichtsqualität

aufzunehmen, um daraus Erhebungsinstrumente für die Erfassung von Unterrichtsqualität im Fach Sport abzuleiten. In der genannten Studie soll auch überprüft werden, inwieweit sich die Dimensionen von Unterrichtsqualität im Sportunterricht von anderen Fächern unterscheiden.

Ebenfalls von Bedeutung sind in den genannten Untersuchungen individuelle Schülermerkmale wie Selbstkonzept, Motivation, Interesse oder sportliche Vorerfahrungen. Dabei wird herausgearbeitet, dass der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern wichtig ist (z.B. Gerlach et al., 2005, S. 141f.). Zusammenhänge solcher individueller Schülervoraussetzungen mit Unterrichtsmerkmalen oder dem Lehrerhandeln werden jedoch kaum betrachtet.

Weiter sind für das Fach Sport Forschungsbemühungen zu verzeichnen, die sich mit der Erfassung von professionellen Lehrerkompetenzen auseinandersetzen (z.B. Baumgartner, 2013; Meier, 2013; Messmer & Brea, 2015). Die Arbeiten stützen sich mehrheitlich auf das Rahmenmodell der professionellen Kompetenz von Lehrpersonen (Baumert und Kunter, 2011), welches Professionswissen, Überzeugungen/Werthaltungen, Motivationale Orientierungen und Selbstregulative Fähigkeiten unterscheidet.

Künftig wird es sicher darum gehen, Wirkanalysen durchzuführen, in denen die Effekte der Unterrichtsmerkmale auf die Lernleistung und Motivation der Schülerinnen und Schüler untersucht werden. Oder in denen Fragen in Bezug auf die Bedeutung von Lehrerkompetenzen im Fach Sport für das unterrichtliche Handeln und die Unterrichtsqualität nachgegangen wird. Ebenso wäre eine Validierung der Instrumente zur Messung von Unterrichtsqualität mit Hilfe von Beobachtungsverfahren angezeigt, so dass Aussagen zur Unterrichtsqualität im Fach Sport, aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und differenziert vorgenommen werden können. Zu klären wäre auch die Bedeutung individueller Schülermerkmalen in Bezug auf das unterrichtliche Lehrerhandeln und die Unterrichtsqualität. In diesem letzteren Bereich setzt die vorliegende Studie an.

Es wird also deutlich, dass für das Fach Sport im Bereich der empirischen Forschung noch erheblicher Handlungsbedarf besteht und Bemühungen in diese Richtung wünschenswert sind.

3. Fragestellungen

Basierend auf den theoretischen Ausführungen in Kapitel 2 wird deutlich, dass Forschungslücken im Bereich der Qualität von Sportunterricht bestehen. Um Aussagen darüber machen zu können, wie der Sportunterricht wahrgenommen und eingeschätzt wird, wurden zusätzlich zu den Selbstaussagen der Lehrpersonen und den Aussagen der Schulleitungen, die Schülerinnen und Schüler befragt. Es geht dabei um folgende Fragestellungen:

1. *Welche Voraussetzungen bringen Schülerinnen und Schüler mit in den Sportunterricht?*
2. *Wie beurteilen Schülerinnen und Schüler ihren Sportunterricht?*
3. *Wie schätzen Schülerinnen und Schüler ihre sportunterrichtende Lehrperson ein?*
4. *Wie unterscheidet sich die Perspektive der Schülerinnen und Schüler von denjenigen der sportunterrichtenden Lehrpersonen und der Schulleitungen?*

3.1. Begründung der Fragestellungen

3.1.1. *Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht mitbringen*

Möchte man die Unterrichtsqualität bzw. die Qualifikation von Lehrpersonen beurteilen, sollte dies nicht losgelöst vom Unterrichtskontext erfolgen. Vielmehr sind Faktoren, welche das Lehrerhandeln von aussen beeinflussen, wie beispielsweise das Schülerhandeln oder der Klassenkontext, miteinzubeziehen. Angebots-Nutzungs-Modelle des schulischen Lernens berücksichtigen daher zumeist unterschiedliche Ebenen (Bildungssystem, Schulebene, Klassenebene, Schülerebene), die sich wechselseitig beeinflussen (Brühwiler, 2014, S. 23f.).

In der ersten Studie zum Sportunterricht in der Volksschule (Büchel et al., 2014) wurde durch die Befragung von Schulleitungen und Lehrpersonen das Augenmerk auf Aspekte des Bildungssystems im Sinne von gesetzlichen Vorgaben sowie auf Aspekte der Schulebene sowie der Klassenebene (Lehrermerkmale) gelegt. Die Schülerebene wurde bisher nicht berücksichtigt. Doch Unterricht erfolgt nicht unabhängig von den Gegebenheiten in der Schülerschaft. Vielmehr zeichnet es eine Lehrperson besonders aus, wenn sie in der Lage ist, auf unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse in der Schülerschaft einzugehen („Adaptive Lehrkompetenz“; z.B. Brühwiler, 2014). Andersherum entscheiden vermittelnde Prozesse auf Schülerseite darüber, wie der Unterricht von ihnen genutzt wird und welche Wirkungen er bei jedem einzelnen entfalten kann. Beeinflusst werden diese motivationalen und emotionalen Vermittlungsprozesse sowie die Wahrnehmung und Interpretation des Unterrichts unter anderem von den individuellen Eingangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (Helmke, 2003, S. 41ff.).

Die Erhebung von Voraussetzungen, welche Schülerinnen und Schüler in den Sportunterricht einbringen, ermöglicht zum einen die Ist-Analyse aktueller Gegebenheiten bei Schülerinnen und Schülern den Sport und die Sportaffinität betreffend. Zum anderen liefert sie wichtige Informationen zu Möglichkeiten und Einschränkungen der Gestaltung von Sportunterricht durch die Lehrpersonen.

Demnach scheint es angebracht, die bisherigen Befunde zum Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen um eine Analyse der individuellen Schülervoraussetzungen, wie beispielsweise Ausmass/Umfang freizeitsportlicher Aktivitäten, Einstellungen/Motivationen/Interessen Sport und Sportunterricht betreffend oder sportliches Selbstkonzept zu ergänzen.

3.1.2. Einschätzung des Sportunterrichts und der sportunterrichtenden Lehrperson durch die Schülerinnen und Schüler und Gegenüberstellung der Perspektiven

Die Einschätzung von Aspekten des Unterrichts durch Schülerinnen und Schüler stellt in der Unterrichtsforschung zunehmend einen festen Bestandteil der Datenerhebung dar (Helmke et al. 2003, S. 332ff.). Neben Large-Scale-Studien wie z.B. PISA und TIMSS haben auch andere grosse Untersuchungen zum Sportunterricht, wie z.B. die SPRINT-Studie (Brettschneider et al., 2005) oder die Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern (Altenberger et al., 2005), auf die Befragung von Schülerinnen und Schülern zurückgegriffen.

So zeigte sich beispielsweise in der SPRINT-Studie, dass für einen Grossteil der befragten Schülerinnen und Schüler der Sportunterricht wichtig ist. Mit zunehmendem Alter kommt es hier jedoch zu einem Bedeutungsverlust, anders als beim Freizeit- und Vereinssport (Gerlach et al., 2005, S. 141f.). Die Sportlehrpersonen werden weitestgehend positiv beurteilt - insbesondere der Aspekt der Fürsorglichkeit. Der Unterricht hingegen besitzt aus Sicht der Schülerinnen und Schüler Verbesserungspotenzial: Er wird als eher nicht sehr abwechslungsreich, wenig anstrengend, mit geringen Anforderungen und nicht übermässig organisiert und strukturiert eingestuft (ebd., S. 135).

Eine Befragung von Schülerinnen und Schülern zu ihrem Unterricht ermöglicht es generell den Selbstauskünften von Lehrpersonen zu sich selbst und ihrem Unterricht eine weitere Perspektive gegenüberzustellen. Dies scheint vor allem vor dem Hintergrund der in Selbstauskünften nicht auszuschliessenden „selbstdienlichen Verzerrungen“ (Clausen, 2002, S. 54) angebracht. Zum anderen hat die Erfassung von Schülerwahrnehmungen zu unterrichtlichen Aspekten den Vorteil, dass in die Beurteilungen der Schülerinnen und Schüler Langzeiterfahrungen mit dem Unterricht und der Lehrperson einfließen. Statt kurzer Momentaufnahmen (eines externen Beobachters) lassen sich so Erfahrungen über längere Zeiträume, die sich wiederum auf unterschiedliche Situationen stützen, einbeziehen (Ditton, 2002, S. 264). Und in unterschiedlichen Untersuchungen in anderen Fachbereichen haben sich insbesondere die über die Klasse gemittelten Schülerangaben als durchaus verlässlich erwiesen (Gruehn, 2000).

4. Methodisches Vorgehen

4.1. Untersuchungsdesign und Durchführung der Erhebung

In der vorliegenden Studie wurden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4, 6 und 8² befragt, deren sportunterrichtende Lehrpersonen sich bereits an der ersten Erhebung zum „Sportunterricht in der Volksschule - Untersuchung der IST-Situation“ (Büchel et al., 2014) beteiligt hatten. Die Zielstufen 4, 6 und 8 wurden basierend auf Überlegungen zur Stichprobengrösse gewählt. Mitbedacht wurden neben Ausfällen aufgrund der Beschränkung auf die Klassenstufen 4, 6 und 8 auch Ausfälle, welche beispielsweise darauf zurückzuführen sind, dass Lehrpersonen derzeit keinen Sport mehr unterrichten, nicht mehr als Lehrperson tätig sind oder nicht an der Befragung teilnehmen möchten.

Aus der ersten Erhebung zum „Sportunterricht in der Volksschule - Untersuchung der IST-Situation“ liegen Rückmeldungen für die Kindergarten- und Primarstufe von 669, für die Sekundarstufe I von 232 Lehrpersonen vor (N = 901). Angaben darüber, welche Lehrpersonen nun auf den Zielstufen 4, 6 und 8 das Fach Sport unterrichten, standen jedoch nicht zur Verfügung. Die Lehrpersonen wurden deshalb im September 2014 in einem ersten Schritt angeschrieben, über das Vorhaben informiert und mittels Teilnahmeformular gebeten, Rückmeldung darüber zu geben, ob sie eine der Zielstufen unterrichten und ob sie bereit sind, sich mit einer ihrer Klassen an der Befragung zu beteiligen. Aufgrund dieses Vorgehens muss für die weiteren Ausführungen mitbedacht werden, dass eine selektive Stichprobe vorliegt. Zum einen wurden für die erste Erhebung die sportunterrichtenden Lehrpersonen durch die Schulleitungen gemeldet, zum anderen wurden für die zweite Erhebung die Klassen durch die sportunterrichtenden Lehrpersonen gemeldet. So besteht eine zweifache Filterung, die wenig gesteuert und kontrolliert werden konnte.

Weiter haben sich Lehrpersonen für die Studie angemeldet, welche im Sport eine sogenannte Mixklasse unterrichten (z.B. Klassenstufe 4 und 5 gemischt oder Klassenstufe 8 und 9 gemischt usw.). Diese Klassen wurden ebenfalls befragt und so liegen auch einzelne Daten von Schülerinnen und Schülern vor, welche zur Zeit der Befragung die Klassenstufen 5, 7 und 9 besucht haben.

Die Befragung wurde wahlweise online oder als Papier-und-Bleistift-Befragung durchgeführt. Die Erhebung fand im Zeitraum von Ende Oktober bis Mitte November 2014 statt.

Die Verknüpfung mit der Stichprobe und den Daten aus der ersten Erhebung zum „Sportunterricht in der Volksschule - Untersuchung der IST-Situation“ wird gewährleistet. Durch die teilweise Parallelisierung der Fragebogenitems mit den Lehrpersonen- und Schulleitungsfragebögen der ersten Erhebung können Aussagen der Lehrpersonen und Schulleitungen und der Schülerinnen und Schüler vergleichend analysiert werden.

² Bisherige Zählweise – gemäss neuer Zählweise aufgrund des Harmos-Konkordats (D-EDK, 2011, Art. 6, S. 6) wären dies die Stufen 6, 8 und 10.

4.2. Stichprobenbeschreibung

Angeschrieben wurden 901 sportunterrichtende Lehrpersonen (100%) der Volksschulstufe, welche sich bereits an der ersten Erhebung zur IST-Situation im Sportunterricht beteiligt hatten. Für eine Teilnahme an der Schülerbefragung haben sich 106 sportunterrichtende Lehrpersonen gemeldet (vgl. Tab. 1). Die Ausfälle sind wie folgt zu erklären:

- 54 Lehrpersonen (7%) unterrichten derzeit keinen Sport mehr oder sind nicht mehr als Lehrperson tätig
- 77 Lehrpersonen (8%) konnten per E-Mail nicht mehr erreicht werden
- 454 Lehrpersonen (50%) nehmen nicht an der Befragung teil - davon unterrichten 379 (83%) nicht auf den Zielstufen 4, 6 und 8, 73 Lehrpersonen (16%) unterrichten auf der Zielstufe, möchten aber nicht an der Befragung teilnehmen und 2 Lehrpersonen (1%) befinden sich im Bildungs- oder Mutterschaftsurlaub
- 210 Lehrpersonen (23%) haben nicht auf die Anfrage reagiert („Non-response“). Über diese Lehrpersonen können keine weiteren Angaben gemacht werden.

In der Gruppe der Lehrpersonen, welche nicht auf die Anfrage reagiert haben (N = 210) befinden sich auch Lehrpersonen, welche nicht auf der Zielstufe unterrichten und so gesehen nicht zur Zielgruppe gezählt würden. Es wird diesbezüglich von einem Anteil von ca. zwei Drittel der Lehrpersonen ausgegangen. Damit der Rücklauf nicht zu stark unterschätzt wird, wird aufgrund dieser Annahme je ein Drittel dieser „Non-response“ zur Zielgruppe gezählt.

Tabelle 1: Anzahl Angefragte, Zielgruppe und Rücklauf bei den Lehrpersonen

	Angefragte	Zielgruppe	Rücklauf	Rücklauf in %
Lehrpersonen PS	669	160	55	34%
Lehrpersonen Sek I	232	89	51	58%
Lehrpersonen total	901	249	106	43%

Anmerkung: Anzahl Lehrpersonen in der Zielgruppe beinhaltet die Annahme von je einem Drittel Lehrpersonen aus der Gruppe der „Non-response“ (N = 210)

Die 106 Lehrpersonen haben 1997 Schülerinnen und Schüler (100%) ab der 4. Primarschulklasse für die Befragung gemeldet (vgl. Tab. 2). Der Rücklauf liegt bei 1912 Schülerinnen und Schülern (96%). Die Ausfälle („Missings“) bei den Schülerinnen und Schülern sind zurückzuführen auf Krankheit zur Zeit der Befragung (19% der Missings), zu geringe Deutschkenntnisse für die Beantwortung der Fragen (18%) oder Entfernung des Datensatzes, da die Fragen grösstenteils nicht beantwortet wurden (14%). Über 42 Ausfälle (49%) bei den Schülerinnen und Schülern können keine Angaben gemacht werden.

Tabelle 2: Anzahl Befragte und Rücklauf bei den Schülerinnen und Schülern

	Befragte	Rücklauf	Rücklauf in %
Schüler/innen PS	1041	1008	97%
Schüler/innen Sek I	956	904	95%
Schüler/innen total	1997	1912	96%

4.2.1. Stichprobenbeschreibung der sportunterrichtenden Lehrpersonen

Geschlecht

In Tabelle 3 sind die Häufigkeiten und prozentualen Werte für das Geschlecht der sportunterrichtenden Lehrpersonen nach Schulstufe aufgelistet. Auf beiden Schulstufen gibt es geringfügig mehr weibliche Lehrpersonen, wobei auf der Primarstufe der Frauenanteil etwas höher ist (57%) als auf der Sekundarstufe I (52%).

Tabelle 3: Geschlecht der Lehrpersonen nach Schulstufe (N = 106)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
LP weiblich	32	57%	26	52%
LP männlich	24	43%	24	48%
Total	56	100%	50	100%

Altersverteilung

Die Lehrpersonen sind im Mittel 41.5 Jahre alt, auf Stufe Primar liegt der Mittelwert bei 42.4 Jahren und auf der Stufe Sek I bei 40.6 Jahren. Die mittleren 50% der Lehrpersonen auf der Primarstufe sind zwischen 34 und 54 Jahre alt, die mittleren 50% der Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I sind zwischen 36 und 48 Jahre alt.

Beschäftigungsgrad

Der Grossteil der Lehrpersonen auf der Primarstufe (71%) ist zu 90 bis 100% beschäftigt. 27% der Primarlehrpersonen weist einen Beschäftigungsgrad zwischen 50 und 89% auf und 2% der Lehrpersonen auf der Primarstufe ist zu weniger als 50% beschäftigt.

Auf der Sekundarstufe I sind 52% der Lehrpersonen zu 90 bis 100% beschäftigt, 30% der Lehrpersonen weisen einen Beschäftigungsgrad zwischen 50 und 89% auf und 18% der Lehrpersonen auf der Stufe Sek I sind zu weniger als 50% beschäftigt.

Unterrichtsumfang im Fach Sport

Auf der Primarstufe unterrichten 91% der Lehrpersonen 3 Lektionen Sport pro Woche. Dies entspricht der gesetzlich vorgeschriebenen Lektionenzahl im Fach Sport. 5% der Lehrpersonen auf der Primarstufe unterrichten 4-6 Lektionen Sport pro Woche und je 2% der Primarlehrpersonen unterrichten 7-14 Lektionen und 15 und mehr Lektionen Sport pro Woche.

Auf der Sekundarstufe I zeigt sich, dass weniger sogenannte „Generalisten“ das Fach Sport unterrichten als auf der Primarstufe. 10% der Lehrpersonen der Stufe Sek I unterrichten 3 Lektionen Sport pro Woche, 22% erteilen 4-6 Lektionen Sport, 29% der Lehrpersonen unterrichten 7-14 Lektionen Sport und 40% der Sek I-Lehrpersonen erteilen 15 und mehr Lektionen Sport pro Woche.

Lehrberechtigung

Dies wird auch deutlich bei der Frage nach der Lehrberechtigung. Die Lehrpersonen der Primarstufe sind vermehrt Generalisten und bringen zu 98% eine Lehrberechtigung für die Stufen PS und Sek I mit. 2% der Primarlehrpersonen weisen eine Lehrberechtigung für die Stufe Sek II auf, haben also Sport studiert und sind als Sportlehrpersonen zu bezeichnen.

Auf der Sekundarstufe I weisen 52% der Lehrpersonen eine Lehrberechtigung für die Stufe Sek I auf und 48% der Lehrpersonen besitzen die Lehrberechtigung für die Stufe Sek II, sind also Sportlehrpersonen. Diese Angaben deuten darauf hin, dass in der Stichprobe - v.a. auf Stufe Sek I - vermehrt sehr gut ausgebildete Lehrpersonen vertreten sind, was durch Vergleichsdaten der Befragung der Lehrpersonen gestützt wird (Anteil Lehrpersonen mit Sek II-Ausbildung: PS = 1.7%; Sek I = 29%; Büchel et al., 2014, S. 47).

Sportaffinität

Grundsätzlich sind die Lehrpersonen in der Stichprobe als sportaffin zu bezeichnen. 53% aller Lehrpersonen betätigen sich mehr als 3mal pro Woche auch in ihrer Freizeit sportlich. 33% der Lehrpersonen betreiben 2mal pro Woche Sport und 11% der Lehrpersonen gibt an, 1mal pro Woche Sport zu betreiben. Sich in der Freizeit weniger als 1mal pro Woche sportlich zu betätigen geben 2% der Lehrpersonen an. Eine aktive Sportvereinsmitgliedschaft weisen 62% der Lehrpersonen auf.

Tabelle 4: Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit nach Schulstufe bei Lehrpersonen (N = 105)

	LP PS		LP Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
nie	0	0%	0	0%
weniger als 1mal pro Woche	1	2%	1	2%
1mal pro Woche	6	11%	6	12%
2mal pro Woche	22	40%	13	26%
3mal und mehr pro Woche	26	47%	30	60%

Es kann gesagt werden, dass die Lehrpersonen der Sekundarstufe I sportaffiner sind als die Lehrpersonen der Primarstufe (vgl. Tab. 4). Eine Mitgliedschaft in einem Sportverein weisen 56% der Primarlehrpersonen und 67% der Sekundarlehrpersonen auf.

Weiterbildungsbereitschaft

Die Lehrpersonen wurden befragt, wie viele Weiterbildungstage sie über zwei Schuljahre hinweg (SJ 11/12 und SJ 12/13) besucht haben. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I investieren mehr in die Weiterbildung im Fachbereich Sport als die Lehrpersonen der Stufe PS (vgl. Abb. 2). Auch hier zeigt sich das Vorhandensein von eher gut ausgebildeten Lehrpersonen in der Stichprobe. In der ersten Studie haben auf Stufe PS 20% der Lehrpersonen angegeben, 3 und mehr Weiterbildungstage absolviert zu haben und auf Stufe Sek I waren es 59% (Büchel et al., 2014, S. 47).

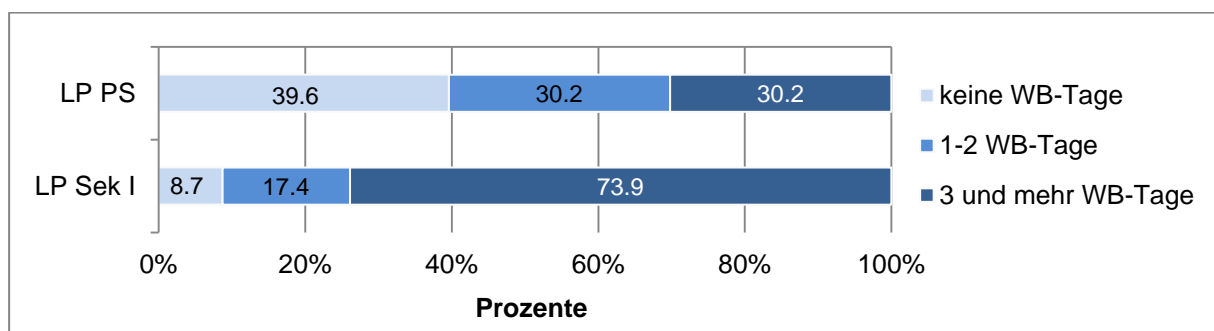


Abbildung 2: Anzahl Weiterbildungstage der Lehrpersonen im Fach Sport in Prozent über zwei Schuljahre hinweg (N = 104)

4.2.2. Stichprobenbeschreibung der Schülerinnen und Schüler

Geschlecht

In den Tabellen 5 und 6 sind die Häufigkeiten und prozentualen Werte für das Geschlecht der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe abgebildet. Tabelle 5 zeigt das Geschlechterverhältnis ungewichtet. Dabei wird deutlich, dass auf der Sekundarstufe I mit einem Mädchenanteil von 66% eine Verzerrung vorliegt. Die Daten wurden deshalb entsprechend bezüglich des Geschlechts gewichtet (vgl. Kap. 4.4 Analyseverfahren).

Tabelle 5: Geschlecht der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe (ungewichtet; N = 1911)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
Mädchen	513	51%	595	66%
Knaben	494	49%	309	43%
Total	1007	100%	904	100%

Tabelle 6 zeigt nun die gewichteten Werte für das Geschlecht der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe. Die weiteren Analysen in diesem Bericht sind entsprechend mit den gewichteten Daten durchgeführt.

Tabelle 6: Geschlecht der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe (gewichtet; N = 1911)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
Mädchen	503	50%	447	49%
Knaben	504	50%	457	51%
Total	1007	100%	904	100%

Altersverteilung

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe sind im Mittel 10.7 Jahre und die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I 13.7 Jahre alt.

Klassenstufe und Schultyp

Die Stichprobe weist 1007 (53%) Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und 904 (47%) Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf.

Auf die Klassenstufen sind die Schülerinnen und Schüler folgend aufgeteilt (vgl. Tab. 7). Aufgrund von Mixklassen im Sportunterricht sind neben den Zielstufen 4, 6 und 8 auch die Klassenstufen 5, 7 und 9 vertreten.

Tabelle 7: Klassenstufe (N = 1911)

	Häufigkeiten	Angabe in %
4. Klasse	403	21%
5. Klasse	77	4%
6. Klasse	528	28%
1. Oberstufe	60	3%
2. Oberstufe	763	40%
3. Oberstufe	80	4%

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Oberstufe) wurden nach ihrem Schultyp befragt (vgl. Tab. 8). Sie konnten angeben, ob sie die Sek / Stammklasse E (erweiterte Ansprüche) oder ob sie die Real / Stammklasse G (Grundansprüche) besuchen. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler auf der Oberstufe (73%) besucht den Schultyp Sek / Stammklasse E.

Tabelle 8: Schultyp auf der Oberstufe nach Geschlecht (N = 894)

	Mädchen		Knaben		Total	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
Sek/Stammklasse E	351	79%	303	67%	654	73%
Real/Stammklasse G	93	21%	147	33%	240	27%

4.3. Erhebungsinstrumente

Die Datenerhebung wurde wahlweise mittels Online-Fragebogen oder Papier-und-Bleistift-Fragebogen durchgeführt. Erstellt wurde je ein Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4, 6 und 8. Für die Klassenstufe 4 wurden einzelne Items weggelassen. Dies betrifft beispielsweise die Items zu den Motiven für das Sporttreiben in der Freizeit oder Items zur Einschätzung der Infrastruktur für den Sportunterricht an der Schule. Dies vor allem deshalb, da gewisse Fragen für Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe schwierig zu beantworten gewesen wären. Auch wurden einzelne Items nur für die Klassenstufe 8 erstellt. So zum Beispiel stufenspezifische Fragen wie die Frage nach der Durchführung der Schulsportprüfung.

Grundlage für die Fragebogenkonzipierung waren zum einen die Erhebungsinstrumente aus der ersten Studie „Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen - Untersuchung der IST-Situation“ (Büchel et al., 2014), welche gestützt auf das Rahmenmodell aus dem Projekt qims.ch (Q-Haus; BASPO, o.J., o.S.) entwickelt worden sind. Zum anderen wurden Instrumente aus bereits durchgeführten Studien beigezogen, die sich mit der Perspektive der Schülerinnen und Schüler zum Schulsport auseinandersetzen. Dies betrifft u.a. die SPRINT-Studie (Brettschneider et al., 2005), die Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern (Altenberger et al., 2005) oder die IMPEQT-Studie (Herrmann, Leyener & Gerlach, 2014). Weiter wurden Items aus bisherigen Studien, welche in anderen Fachbereichen durchgeführt wurden, übernommen und für die vorliegende Untersuchung adaptiert.

Der Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler wurde vor der eigentlichen Erhebung in einem Pilottest bei 99 Schülerinnen und Schülern der Zielstufen auf die Umsetzbarkeit, auf Fehler, Verständnisschwierigkeiten oder sonstige Unstimmigkeiten hin geprüft. Wichtig war, dass die Testpersonen nicht im Kanton St.Gallen zur Schule gehen und somit nicht der Untersuchungseinheit angehörten. Aufgrund der Rückmeldungen mittels eines Formulars, das die entsprechende Klassenlehrperson nach der Beantwortung der Schüler-Fragebögen und gestützt auf Rückmeldungen ihrer Klasse ausgefüllt hatte, wurden Anpassungen und Optimierungen vorgenommen. Die definitive Version des Fragebogens ist im Anhang einzusehen.

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Themen und Bereiche des Fragebogens.

Tabelle 9: Im Erhebungsinstrument verwendete Variablen

Thema / Bereich	Unterthemen / Skalen / Variablen
Allgemeine Schülermerkmale - Demografisches	Geschlecht Alter Klassenstufe und Schultyp Zeugnisnoten (Sport, Mathematik, Deutsch)
Individuelle Voraussetzungen - Vorerfahrungen im Sport(-unterricht)	Sportlager Verhältnis Freizeitsport - Vereinssport Motive für das Sporttreiben Ziele des Sportunterrichts Wichtigkeit des Sportunterrichts Selbstkonzept im Sport Fachinteresse und Freude am Sportunterricht

Beurteilung des Sportunterrichts	Qualität des Sportunterrichts - Zielorientierung, Transparenz, Strukturiertheit - Schülerorientierung - Förderhaltung, Kompetenzunterstützung - Sicherheit - lernförderliches Klima - Klassenführung: Disziplin und Zeitnutzung
Einschätzung der sportunterrichtenden Lehrperson	Personenmerkmale Kompetenzaspekte
Allgemeines zum Sportunterricht - Organisation und Infrastruktur	Emotion im Sportunterricht Positives und Negatives am Sportunterricht Allgemeine Zufriedenheit mit dem Sportunterricht Beziehung Schul-Freizeitsport Infrastruktur Schwimmunterricht Bewegte Schule Jugend und Sport (J+S)

Beschreibung der Variablen

Im Bereich allgemeine Schülermerkmale wurden Angaben zur Person aufgenommen. Dies betrifft Fragen zum Geschlecht, zum Alter, zur Klassenstufe und zum Schultyp auf der Oberstufe sowie die Frage nach den Zeugnisnoten in den Fächern Sport, Mathematik und Deutsch. Die Variablen wurden angelehnt an die erste Studie zum Sportunterricht in der Volksschule (Büchel et al., 2014) sowie an die SPRINT-Studie (Brettschneider et al., 2005). Der Themenbereich Voraussetzungen und Vorerfahrungen im Sport und Sportunterricht beinhaltet Fragen zur Teilnahme an Sportlagern, zum Freizeitsport- und Vereinssportverhalten sowie zu Motiven für das Sporttreiben in der Freizeit. Für die Erfassung der Motive für das Sporttreiben wurde die BMZI-Skala (Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport; Lehnert, Sudek & Conzelmann, 2011) verwendet, welche bereits in der ersten Erhebung zum Sportunterricht in der Volksschule eingesetzt wurde. Die Items wurden jedoch für den Einsatz bei den Schülerinnen und Schülern entsprechend angepasst. Tabelle 10 zeigt die Kennwerte der Skalen sowie jeweils ein Beispielitem. Aufgrund der Kennwerte kann die interne Konsistenz als ausreichend beurteilt werden. Die Tabelle mit allen verwendeten Items ist im Anhang einzusehen.

Tabelle 10: Kennwerte der Skalen „Motive für das Sporttreiben in der Freizeit“ mit Beispielimens

Skala (Itemanzahl)	Beispielimens	M	SD	α
Gesundheit / Fitness (2)	Ich mache Sport wegen meiner Gesundheit.	3.23	.78	.66
Ablenkung / Katharsis (2)	Ich mache Sport um mich zu entspannen.	2.28	.85	.50
Figur / Aussehen (2)	Ich mache Sport wegen meiner Figur.	2.28	.96	.73
Kontakt (2)	Ich mache Sport um dabei Freunde zu treffen.	2.73	.90	.73
Wettkampf / Leistung (2)	Ich mache Sport weil ich den Wettkampf mag.	2.66	.95	.71
Spaß / Freude (1)	Ich mache Sport aus Freude.	3.53	.80	.
Druck von Seiten der Eltern (1)	Ich mache Sport weil meine Eltern das möchten.	1.44	.76	.

Anmerkung: Die Motive „Spaß/Freude“ und „Druck von Seiten der Eltern“ wurden als Einzelitems erfasst. Antwortvorgaben: (1) trifft gar nicht zu (2) trifft eher nicht zu (3) trifft eher zu (4) trifft genau zu

Weiter wurden bereits bestehende Skalen zum Selbstkonzept im Sport sowie zum Fachinteresse und zur Freude am Sportunterricht eingesetzt. Das Selbstkonzept wurde mittels fünf Items erfasst. Die Items wurden aus der Studie von Möller & Köller (2001) übernommen und angepasst. Die Items zum Fachinteresse und zur Freude am Sportunterricht stammen aus der IMPEQT-Studie (Herrmann et al., 2014) und wurden ebenfalls angepasst sowie durch weitere Items aus dem Projekt WiL (Wirkungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung; Brühwiler, Affolter, Hollenstein, 2013) ergänzt. Die Kennwerte der Skalen mit jeweils einem Beispielimens sind in Tabelle 11 abgebildet. Ebenfalls sind die Kennwerte aller Items im Anhang einzusehen.

Tabelle 11: Kennwerte der Skalen „Selbstkonzept“, „Fachinteresse“ und „Freude am Sportunterricht“ mit Beispielimens

Skala (Itemanzahl)	Beispielimens	M	SD	α
Selbstkonzept (5)	Sport liegt mir nicht besonders. (-)	3.31	.65	.83
Fachinteresse (5)	Ich interessiere mich für das, was ich im Sportunterricht lerne.	3.05	.71	.85
Freude am Sportunterricht (3)	Ich freue mich jedes Mal auf den Sportunterricht.	3.24	.69	.80

Anmerkung: Negativ formulierte Aussagen zum Selbstkonzept (mit (-) gekennzeichnet) wurden recodiert. Antwortvorgaben: (1) trifft gar nicht zu (2) trifft eher nicht zu (3) trifft eher zu (4) trifft genau zu

Auch bei diesen drei Skalen kann die interne Konsistenz aufgrund der Kennwerte als gut beurteilt werden.

Die Bereiche „Ziele des Sportunterrichts“ und „Wichtigkeit des Sports“ wurden über Einzelitems erfasst, welche bereits in der ersten Studie (Büchel et al., 2014) eingesetzt wurden.

Der übergeordnete Bereich der Beurteilung des Sportunterrichts beinhaltet die Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen des Sportunterrichts durch die Schülerinnen und Schüler. Es wurden die Skalen „Zielorientierung, Strukturiertheit“, „Schülerorientierung“, „Kompetenzunterstützung“, „Sicherheit“, „lernförderliches Klima“ sowie „Klassenführung“ erfasst. Abgestützt wurde dabei auf diverse bereits existierende Skalen und Items (u.a. IMPEQT-Studie; Ditton & Merz, 2000; qims.ch; Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Hessen, 2013; Testothek Universität Vechta). Die Kennwerte der Skalen mit jeweils einem Beispielitem sind in Tabelle 12 abgebildet. Ebenfalls sind die Kennwerte aller Items im Anhang einzusehen.

Tabelle 12: Kennwerte der Skalen zur Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen im Sportunterricht mit Beispielitems

Skala (Itemanzahl)	Beispielitem	M	SD	α
Zielorientierung, Strukturiertheit (5)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer teilt uns die Ziele der Unterrichtseinheit mit.	2.99	.65	.75
Schülerorientierung (4)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer nimmt uns ernst.	2.99	.65	.67
Kompetenzunterstützung, Förderhaltung (3)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer fördert uns je nach unserem Können.	2.86	.74	.73
Sicherheit (3)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer kontrolliert, ob alle Geräte richtig aufgebaut sind.	3.18	.72	.63
Lernförderliches Klima (3)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer achtet darauf, dass wir uns im Unterricht wohlfühlen.	3.35	.65	.78
Klassenführung: Disziplin und Zeitnutzung (7)	Im Sportunterricht ist es oft laut und alles geht durcheinander. (-)	2.71	.53	.73

Anmerkung: Negativ formulierte Aussagen (mit (-) gekennzeichnet) wurden recodiert.

Antwortvorgaben: (1) trifft gar nicht zu (2) trifft eher nicht zu (3) trifft eher zu (4) trifft genau zu

Die interne Konsistenz kann bei diesen Skalen aufgrund der Kennwerte als genügend bis gut beurteilt werden.

Im Themenbereich „Einschätzung der sportunterrichtenden Lehrperson“ wurden Fragen zur Person der Lehrerin/des Lehrers im Fach Sport aufgenommen sowie Fragen zu Aspekten der Kompetenz der sportunterrichtenden Lehrperson. Die Items wurden basierend auf bereits bestehenden Instrumenten entwickelt (u.a. IMPEQT-Studie; qims.ch; Ernst, 2014).

Tabelle 13: Kennwerte der Skalen zu Aspekten der Lehrerkompetenz mit Beispielitems

Skala (Itemanzahl)	Beispielitem	M	SD	α
Vermittlungskompetenz (5)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer kann im Unterricht so verständlich erklären, dass ich alles Wichtige verstehe.	3.26	.59	.70
Enthusiastischer Unterrichtsstil (4)	Unsere Lehrerin / unser Lehrer hat Freude am Unterrichten.	3.42	.61	.82

Antwortvorgaben: (1) trifft gar nicht zu (2) trifft eher nicht zu (3) trifft eher zu (4) trifft genau zu

Der Bereich der allgemeinen Beurteilung des Sportunterrichts beinhaltet Items und Skalen zum emotionalen Erleben im Sportunterricht, zu positiven wie negativen Aspekten des Sportunterrichts, zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Sportunterricht, zum Verhältnis von Schul- und Freizeitsport sowie Fragen zur Infrastruktur, dem Schwimmunterricht an der Schule, zu Aspekten einer bewegten Schule und zur Kenntnis von Jugend und Sport (J+S). Die in diesem Bereich eingesetzten Skalen erfassen positive wie negative Emotionen im Sportunterricht und wurden gestützt auf die Studie von Kramer (2002) entwickelt. Die Kennwerte der Skalen mit jeweils einem Beispielitem sind in Tabelle 14 abgebildet. Ebenfalls sind die Kennwerte aller Items im Anhang einzusehen.

Tabelle 14: Kennwerte der Skalen „positive Emotionen“ und „negative Emotionen“ mit Beispielitems

Skala (Itemanzahl)	Beispielitem	M	SD	α
Positive Emotionen (3)	Sportunterricht ist für mich meistens begeisternd.	3.22	.80	.79
Negative Emotionen (3)	Sportunterricht ist für mich meistens unangenehm.	1.60	.72	.83

Antwortvorgaben: (1) trifft gar nicht zu (2) trifft eher nicht zu (3) trifft eher zu (4) trifft genau zu

Auch bei diesen beiden Skalen kann die interne Konsistenz aufgrund der Kennwerte als gut beurteilt werden.

4.4. Analyseverfahren

Die bereinigten Datensätze der Schülerinnen und Schüler von insgesamt 1912 gültigen Fragebogen wurden mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet. Die Auswertung der Daten erfolgte vorwiegend auf deskriptiver Ebene, mittels Häufigkeitsberechnungen. Die Auswertungen wurden nach Schulstufe (PS oder Sek I) durchgeführt und vergleichend, mittels Chi²- und t-Test analysiert. Vertiefende Analysen wurden aufgrund interessierender und theoriegeleiteter Fragestellungen durchgeführt. Dabei wurden Korrelationen wie auch multiple lineare Regressionen gerechnet.

Die Auswertung der Befragung erfolgt jeweils nach den einzelnen Fragen bzw. Themen und wird zunächst deskriptiv, im Weiteren anhand vertiefender Analysen dargestellt. So werden beispielsweise Gegenüberstellungen der Aussagen von Lehrpersonen oder Schulleitungen und Schülerinnen und Schülern vorgenommen oder stufenspezifische bzw. geschlechtsspezifische Unterschiede untersucht.

Nicht berücksichtigt ist in diesem Bericht die durch die Erhebung von hierarchischen Daten (Schüler in Klassen) vorliegende Mehrebenenstruktur, um Unterschiede zwischen den Klassen und Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern aufklären zu können.

Die zum Teil unterschiedlichen Angaben in der Stichprobengröße (N) sind auf Ausfälle in der Beantwortung einzelner Items/Skalen zurückzuführen.

Hinweise zu den statistischen Testverfahren

Für die Berechnung von Schulstufenunterschieden wurden die Verfahren Chi²-Test und t-Test nach Student angewendet. Der Chi²-Test überprüft, ob Zusammenhänge zwischen nominal- oder ordinalskalierten Variablen bestehen. Der t-Test dient zur Beurteilung der Unterschiede zweier Mittelwerte. Es werden gruppenspezifische Differenzen (z.B. nach Schulstufe) in Bezug auf eine Frage oder Aussage (intervallskaliert) untersucht.

Da die Daten, die aufgrund einer vierstufigen Skala erfasst wurden, eigentlich nur Ordinalskalenniveau aufweisen, wurde jeweils zur statistischen Absicherung zusätzlich der Mann-Whitney-U-Test verwendet.

Mit der Korrelationsrechnung wird die Stärke des statistischen Zusammenhangs ermittelt. Die Regressionsanalyse dient dazu, die Art des Zusammenhangs aufzudecken.

Da in der Stichprobe im Geschlechterverhältnis auf der Stufe Sek I eine Verzerrung vorliegt, wurden die Daten basierend auf den aktuellen Vergleichsdaten des Amts für Volksschule (SJ14/15, 08.12.2014) bezüglich des Geschlechts gewichtet. So wird der Verzerrung entgegengewirkt, um aussagekräftige, repräsentative Ergebnisse zu erhalten.

Aufgrund der Lesbarkeit wurde allgemein auf die Angabe von Test-Werten im Text verzichtet. Wenn in den Beschreibungen von bedeutenden oder signifikanten Unterschieden oder Korrelationen berichtet wird, sind die Unterschiede oder Zusammenhänge statistisch signifikant. Als Signifikanzniveau gilt die Irrtumswahrscheinlichkeit von $p \leq 0.05$ (hoch signifikant = $p \leq 0.01$; höchst signifikant = $p \leq 0.001$).

Bei Mittelwertvergleichen wird zusätzlich zum Signifikanzniveau die Effektstärke d berechnet und angegeben. So können die signifikanten Unterschiede entsprechend eingeordnet und interpretiert werden (Mittlere Effektstärke $d = 0.50$).

5. Ergebnisse

5.1. Sport allgemein – Individuelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

5.1.1. Teilnahme an Sportlagern

Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten anzugeben, wie oft sie bisher (seit der 1. Primarschulklasse) an Sportlagern mit der Schule und/oder mit dem Verein teilgenommen haben. Tabelle 15 zeigt die Häufigkeiten und prozentualen Anteile der Antworten über beide Schulstufen.

Tabelle 15: Teilnahme an Sportlagern mit der Schule (N = 1848) und/oder dem Verein (N = 1805; klassiert)

	Schule		Verein	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
keine Sportlager	696	38%	968	54%
1 - 3 Sportlager	776	42%	573	32%
4 und mehr Sportlager	376	20%	264	14%

42% aller Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen haben bisher mindestens an einem Sportlager mit der Schule teilgenommen. 38% geben an, noch nie mit der Schule ein Sportlager absolviert zu haben. Mitzudenken ist dabei das Alter oder die Klassenstufe. Ältere Schülerinnen und Schüler der oberen Klassenstufen haben wahrscheinlich mehr Sportlager mit der Schule besucht als jüngere Schülerinnen und Schüler der unteren befragten Klassenstufen.

Mindestens ein Sportlager mit einem Sportverein/Sportclub haben 32% aller Schülerinnen und Schüler besucht. Dabei ist anzumerken, dass die Frage auch von Schülerinnen und Schülern beantwortet wurde, die nicht Mitglied in einem Sportverein/Sportclub sind. Die Regressionsanalyse zeigt sodann, dass die Sportaffinität (Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub; $\beta=.21$, die Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit; $\beta=.14$) sowie das Alter der Schülerinnen und Schüler ($\beta=.21$) 11% der Varianz der abhängigen Variable „Anzahl besuchter Sportlager mit dem Verein“ erklären.

Tabelle 16 zeigt die Angaben der Schülerinnen und Schüler getrennt nach Schulstufe.

Tabelle 16: Teilnahme an Sportlagern mit der Schule (N = 1848) und/oder dem Verein (N = 1805; klassiert) nach Schulstufe

Schule	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
keine Sportlager	545	56%	151	17%
1 - 3 Sportlager	394	40%	382	44%
4 und mehr Sportlager	36	4%	340	39%
Verein	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
keine Sportlager	579	60%	388	46%
1 - 3 Sportlager	294	31%	280	33%
4 und mehr Sportlager	90	9%	174	21%

Bestätigt wird, dass Schülerinnen und Schüler der Stufe Sek I bisher mehr Sportlager mit der Schule absolviert haben als Schülerinnen und Schüler der Primarstufe. Dennoch haben 17% der Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I bisher noch nie an einem Sportlager mit der Schule teilgenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Lager an einer Schule als „Sportlager“ deklariert und von den Schülerinnen und Schülern als solche genannt werden.

5.1.2. Sportaffinität

Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit

Tabellen 17 und 18 zeigen die Häufigkeit des Sporttreibens der Schülerinnen und Schüler in der Freizeit nach Schulstufe und Geschlecht. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass sich die befragten Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit häufig bis sehr häufig sportlich betätigen.

Tabelle 17: Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit nach Schulstufe (N = 1878)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
nie	41	4%	35	4%
weniger als 1mal pro Woche	48	5%	54	6%
1mal pro Woche	174	18%	140	16%
2mal pro Woche	258	26%	250	28%
3mal und mehr pro Woche	467	47%	411	46%

Die Schulstufen unterscheiden sich nicht signifikant in der Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit. Hingegen zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern ($p \leq 0.001$; $d = 0.35$). Die Knaben sind in ihrer Freizeit signifikant häufiger sportlich aktiv als die Mädchen (vgl. Tab. 18). Dies bestätigen auch die Ergebnisse des Kinder- und Jugendberichts 2014 (Lamprecht, Fischer, Wiegand & Stamm, 2015, S. 9).

Tabelle 18: Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit nach Geschlecht (N = 1878)

	Mädchen		Knaben	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
nie	47	5%	29	3%
weniger als 1mal pro Woche	58	6%	44	5%
1mal pro Woche	202	22%	112	12%
2mal pro Woche	273	29%	235	25%
3mal und mehr pro Woche	349	38%	529	56%

Mitgliedschaft in einem Sportverein oder Sportclub

Die Schülerinnen und Schüler wurden befragt, ob sie Mitglied in einem Sportverein oder einem Sportclub sind. Aus Tabelle 19 wird ersichtlich, dass die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe (74%) signifikant häufiger eine Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub aufweisen als die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (66%; $p \leq 0.001$). Im Kinder- und Jugendbericht 2014 sind 65% der 11 bis 12-Jährigen und 55% der 14-Jährigen Mitglied in einem Sportverein (Lamprecht et al., 2015, S. 46). Die Prozentangaben sind im Ver-

gleich zu jenen der vorliegenden Studie zwar etwas tiefer, sie bestätigen aber den Rückgang in der Vereinsmitgliedschaft mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 19: Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub nach Schulstufe (N = 1828)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	699	74%	575	66%
nein	252	27%	302	34%

Ebenfalls sind die Knaben signifikant häufiger Mitglied in einem Sportverein/Sportclub als die Mädchen ($p \leq 0.001$). Auch dieser Befund wird durch die Ergebnisse des Kinder- und Jugendberichts 2014 bestätigt (Vereinsmitgliedschaft Mädchen: 53% / Knaben: 70%; ebd.).

Tabelle 20: Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub nach Geschlecht (N = 1827)

	Mädchen		Knaben	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	578	64%	696	75%
nein	319	36%	234	25%

Es kann gesagt werden, dass die Knaben der Primarstufe (81%) am häufigsten Mitglied in einem Sportverein/Sportclub sind und die Mädchen der Sekundarstufe I (63%) die geringste Beteiligung aufweisen.

5.1.3. Verhältnis Schulsport - Freizeitsport

Die Schülerinnen und Schüler wurden befragt, inwieweit sie das, was sie im Sportunterricht lernen, auch für ihren Sport in der Freizeit (z.B. im Verein) nutzen können und umgekehrt.

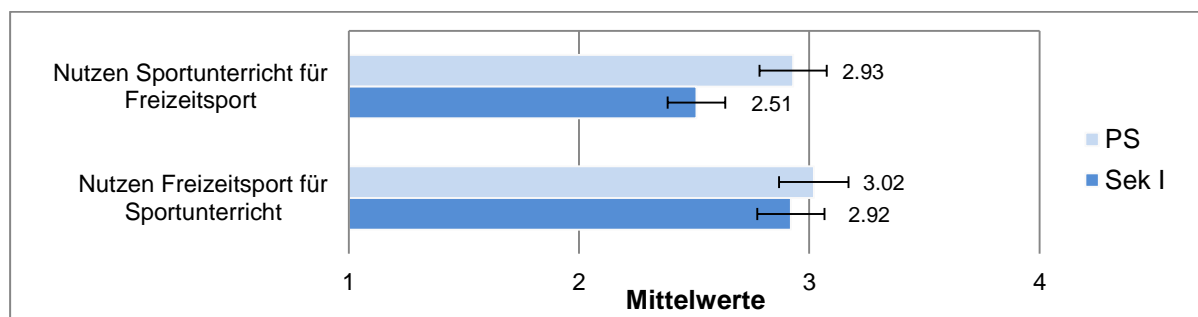


Abbildung 3: Verhältnis Schulsport - Freizeitsport nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ($M = 2.93$) sagen signifikant häufiger als jene der Sekundarstufe I ($M = 2.51$), dass sie das, was sie im Sportunterricht lernen, für den Sport in ihrer Freizeit nutzen können ($p \leq 0.001$; $d = 0.17$)³. Der Freizeitsport hat für die Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen einen eher hohen Nutzen für den Sportunterricht ($M \approx 3.0$). Es zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Schulstufen.

³ Die Unterschiede zwischen den Schulstufen sind auch auf Rangskalenniveau signifikant: Mann-Whitney-U-Test (gilt für alle folgenden Mittelwertdifferenzentests)

5.1.4. Motive für das Sporttreiben

Für die Erfassung der Motive für das Sporttreiben in der Freizeit wurde wie bereits bei der ersten Studie der Lehrpersonen- und Schulleitungsbefragung (Büchel et al., 2014) die Skala BMZI (Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport; Lehnert et al., 2011) verwendet. Die Items wurden jedoch für die Schülerbefragung entsprechend angepasst und reduziert. Abbildung 4 zeigt die Mittelwerte der einzelnen Motivkonstrukte nach Schulstufe. Die Skalenwerte sind im Anhang aufgeführt.

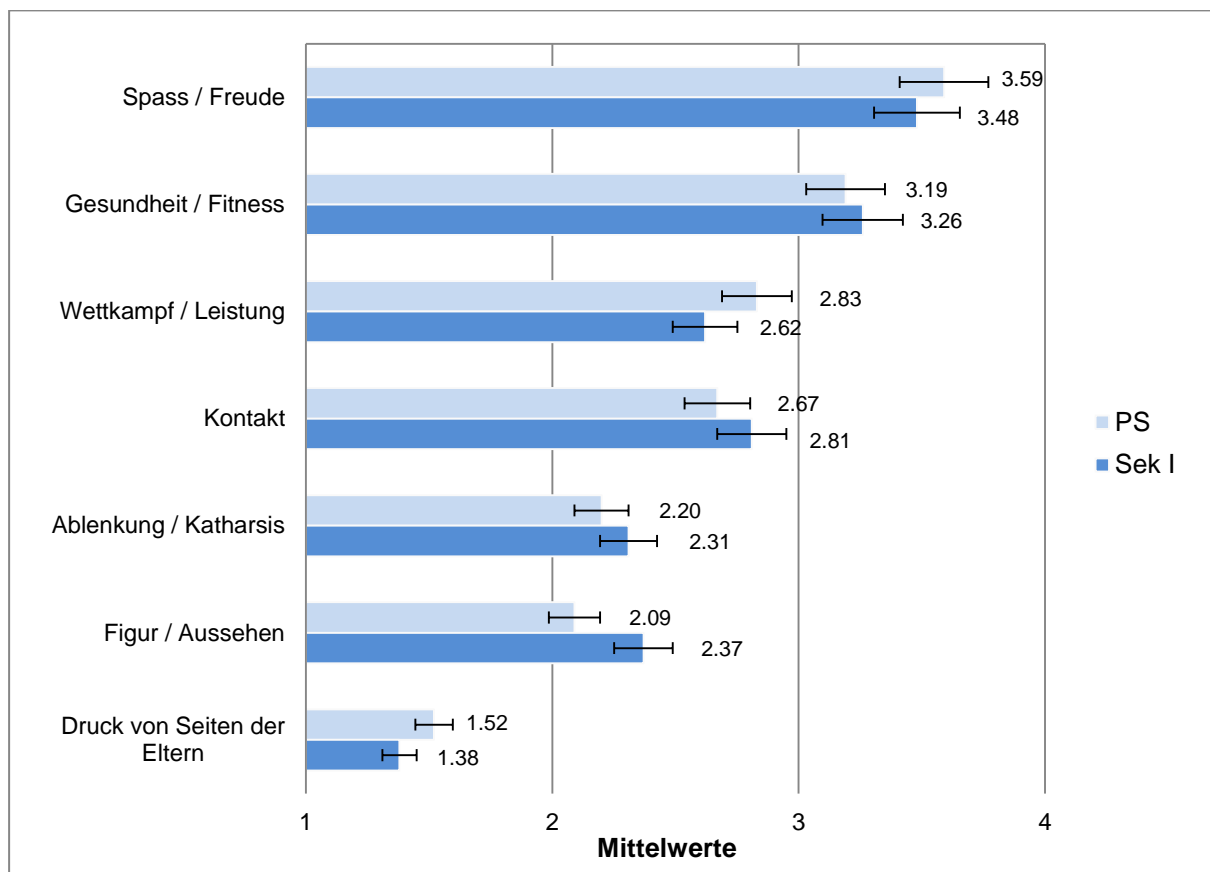


Abbildung 4: Mittelwerte der Konstrukte zur Skala „Motive für das Sporttreiben“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Anmerkung: Die Motive „Spass/Freude“ und „Druck von Seiten der Eltern“ sind Einzelitems; Die Konstrukte sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Für die Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen sind die Motive „Spass / Freude“ und „Gesundheit / Fitness“ beim Sporttreiben am wichtigsten ($M \geq 3.0$). Am geringsten eingeschätzt wird das Motiv „Druck von Seiten der Eltern“ ($M \leq 2.0$). Die Schülerinnen und Schüler werden nicht von den Eltern dazu gedrängt, sich sportlich zu betätigen, sondern betreiben Sport, weil es ihnen Freude macht, gesund ist und man sich mit anderen messen kann. Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen ($p \leq 0.05$; $d \leq 0.26$) gibt es bei allen Motiven, ausser beim Motiv Gesundheit / Fitness ($p \geq 0.05$).

Die Ergebnisse des Kinder- und Jugendberichts 2014 bestätigen die Befunde. Spass, Freude an der Bewegung, Fitness und Kameradschaft werden als wichtigste Triebfedern genannt (Lamprecht et al., 2015, S. 23).

Es zeigen sich Zusammenhänge zwischen den Motiven „Wettkampf / Leistung“, „Spass / Freude“, „Kontakt“, „Figur / Aussehen“ und „Ablenkung / Katharsis“ mit der Sportaffinität der Schülerinnen und Schüler. Die multiplen linearen Regressionsmodelle weisen signifikante Werte aus ($p \leq 0.001$)⁴. Insbesondere kann gesagt werden, dass je sportaffiner die Schülerinnen und Schüler sind (Häufigkeit Sporttreiben $\beta=.34$; Mitgliedschaft Sportverein $\beta=.34$), desto eher sind sie wettkampf- und leistungsorientiert eingestellt (Varianzaufklärung = 31%; $p \leq 0.001$).

5.1.5. Selbstkonzept im Sport

Im Lehrplan 21 (D-EDK, 2014) wird im Bereich Bewegung und Sport gefordert, dem Selbstkonzept des Kindes grosse Beachtung zu schenken. Zur Erfassung des Selbstkonzepts der Schülerinnen und Schüler im Sport wurde eine bereits existierende Skala verwendet (Möller & Köller, 2001). Abbildung 5 zeigt die Mittelwerte nach Schulstufe. Die Skalenwerte sind im Anhang aufgeführt.

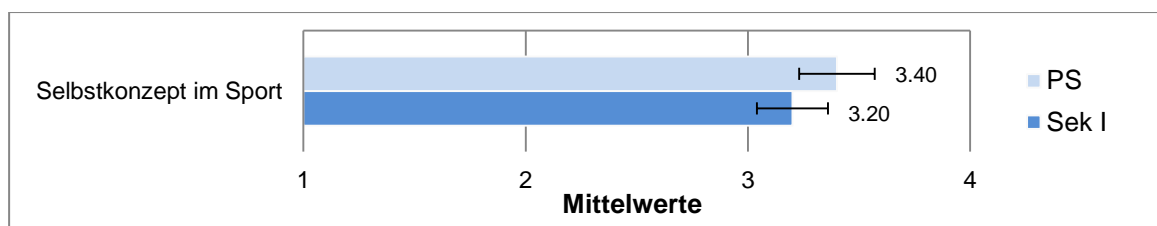


Abbildung 5: Mittelwerte der Skala „Selbstkonzept im Sport“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ($M = 3.40$) weisen signifikant höhere Werte im Selbstkonzept auf als die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ($M = 3.20$; $p \leq 0.001$; $d = 0.31$). Ebenfalls zeigt sich ein signifikanter Unterschied im Selbstkonzept zwischen den Geschlechtern ($p \leq 0.001$; $d = 0.40$). Die Knaben ($M = 3.43$) erzielen höhere Werte im Selbstkonzept als die Mädchen ($M = 3.18$).

Weiter wurde untersucht, ob es Zusammenhänge gibt zwischen dem Selbstkonzept im Sport und den Motiven für das Sporttreiben. Tabelle 21 zeigt die Korrelationsmatrix.

Tabelle 21: Korrelationen (nach Pearson r) Selbstkonzept im Sport mit Motive für das Sporttreiben

	Selbstkonzept im Sport
Spass / Freude	.23***
Gesundheit / Fitness	.21***
Wettkampf / Leistung	.46***
Kontakt	.22***
Ablenkung / Katharsis	.03 ^{n.s.}
Figur / Aussehen	-.11***
Druck von Seiten der Eltern	-.07*

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$; Korrelationen $r \geq .30$ fett

⁴ Erklärte Varianzanteile durch unabhängige Variablen (Sportaffinität): „Spass / Freude“ = 11%; „Kontakt“ = 15%; „Gesundheit / Fitness“ = 13%; „Ablenkung / Katharsis“ = 4%; „Figur / Aussehen“ = 2%

Die relativ höchste Korrelation zeigt sich zwischen dem Motiv Wettkampf/Leistung und dem Selbstkonzept im Sport. Eher leistungsorientierte Schülerinnen und Schüler weisen auch höhere Werte im Selbstkonzept auf.

5.1.6. Wichtigkeit von Sport

Entsprechend der Befragung der Schulleitungen und Lehrpersonen (Büchel et al., 2014, S. 55f.) wurden die Schülerinnen und Schüler nach der Wichtigkeit von Sport und Sportunterricht gefragt. Die Schülerinnen und Schüler konnten einschätzen, wie wichtig Sport für sie in der Schule, im Sportverein / Sportclub und in der Freizeit ist. Abbildung 6 zeigt die Mittelwerte für beide Schulstufen.

Wie wichtig ist für dich Sport ...

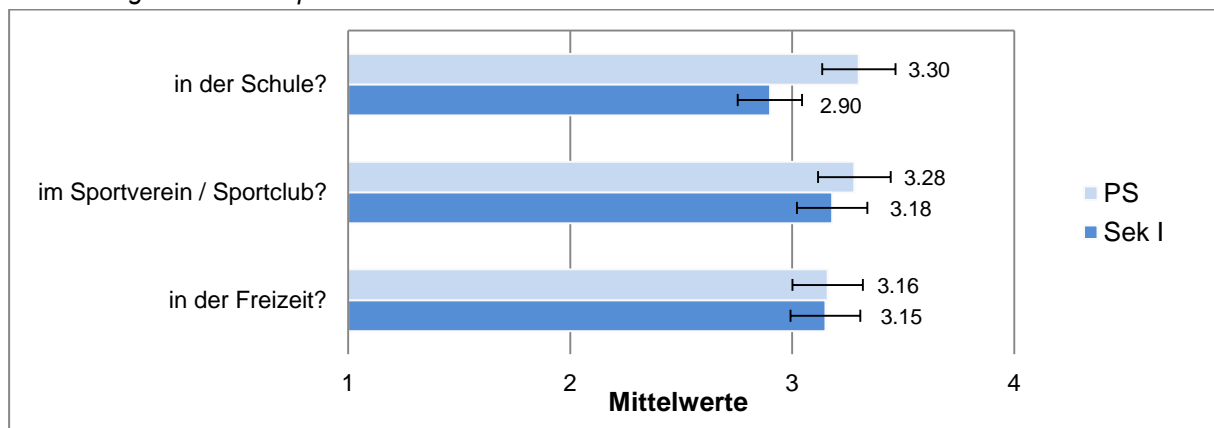


Abbildung 6: Mittelwerte der Wichtigkeit von Sport für die Schüler/innen nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Für die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ist Sport in der Schule sehr wichtig (M = 3.30). Ebenfalls sehr hoch eingestuft wird der Sport im Sportverein / Sportclub (M = 3.28). Am vergleichsweise wenigsten wichtig ist der Sport in der Freizeit, ausserhalb eines Vereins (M = 3.16). Auf der Sekundarstufe I ist der Sport in der Freizeit wichtiger (Sportverein / Sportclub M = 3.18; Freizeit, ausserhalb Verein M = 3.15) als der Sport in der Schule (M = 2.90). Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen zeigen sich bei der Wichtigkeit des Sports in der Schule ($p \leq 0.001$; $d = 0.48$) sowie der Wichtigkeit des Sports im Sportverein / Sportclub ($p \leq 0.05$; $d = 0.10$).

Im Vergleich zu den Aussagen der Schülerinnen und Schüler haben die Lehrpersonen die Wichtigkeit des Sportunterrichts für die Schülerinnen und Schüler höher eingeschätzt (ebd.) Lehrpersonen der Primarstufe schätzen die Wichtigkeit des Sports in der Schule für ihre Schülerinnen und Schüler mit M = 3.63 sehr hoch ein. Auch die Lehrpersonen der Stufe Sek I liegen mit M = 3.17 über dem Wert ihrer Schülerinnen und Schüler.

Die Einschätzung der Wichtigkeit des Sports weist Zusammenhänge auf mit der Sportaffinität der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere bei der Variable „Wichtigkeit von Sport im Sportverein / Sportclub“ können durch die unabhängigen Variablen der Sportaffinität (Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit $\beta=.15$; Mitgliedschaft in Sportverein $\beta=.60$) 45% der Varianz erklärt werden ($p \leq 0.001$).

5.2. Der Sportunterricht und die sportunterrichtende Lehrperson

5.2.1. Zeugnisnoten

Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten anzugeben, welche Note sie im letzten Zeugnis in den Fächern Sport, Mathematik und Deutsch hatten.

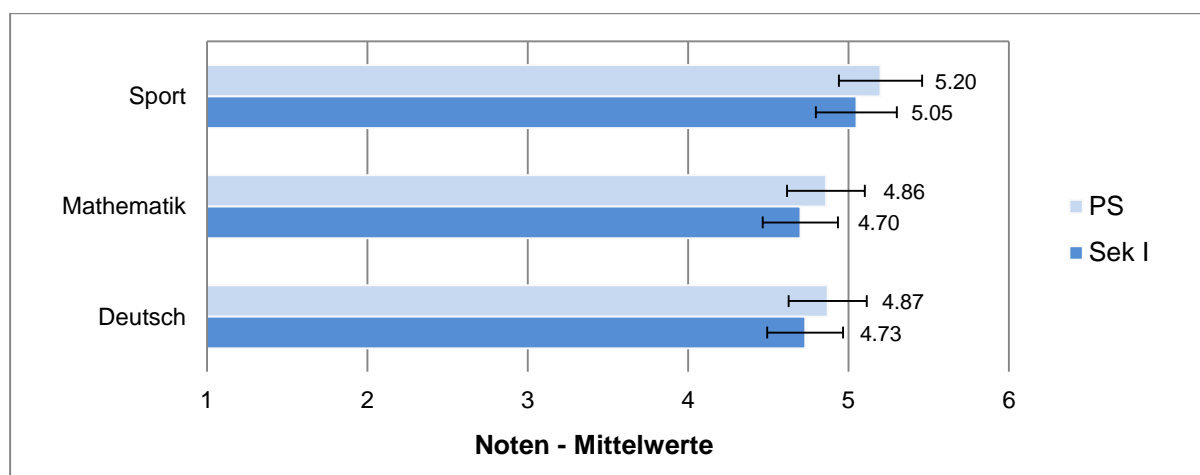


Abbildung 7: Mittelwerte der Zeugnisnoten in den Fächern Sport, Mathematik und Deutsch nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; Angabe der Note von 1 bis 6); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

In allen Fächern zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen ($p \leq 0.001$; $d = 0.29$). Die Notenmittelwerte der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe sind in allen drei Fächern höher als jene der Schülerinnen und Schüler der Stufe Sek I.

Weiter gibt es in allen drei Fächern signifikante Unterschiede in der Zeugnisnote hinsichtlich des Geschlechts ($p \leq 0.05$). Die Knaben ($M_{\text{Sport}} = 5.16$; $M_{\text{Mathematik}} = 4.82$) weisen im Sport und in Mathematik höhere Werte auf als die Mädchen ($M_{\text{Sport}} = 5.10$; $M_{\text{Mathematik}} = 4.74$). Die Mädchen ($M = 4.89$) liegen hingegen im Fach Deutsch höher als die Knaben ($M = 4.72$).

Abbildung 8 zeigt die prozentualen Anteile der Zeugnisnoten klassiert nach Schulfach und Schulstufe. Dabei wird ersichtlich, dass im Fach Sport auf beiden Schulstufen fast alle Schülerinnen und Schüler (99.2%) eine genügende Note (4 bis 6) aufweisen. Auf der Stufe Primar haben 0.3% und auf der Stufe Sek I 1.4% der Schülerinnen und Schüler eine ungenügende Note (1 bis 3.9) im Fach Sport. Im Vergleich dazu sind dies in den Fächern Mathematik (PS = 3.9%; Sek I = 4.6%) und Deutsch (PS = 3.0%; Sek I = 1.5%) mehr Schülerinnen und Schüler, welche nicht die Note 4 erreichen. Auch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine sehr gute Note (5.5 bis 6) aufweisen, im Fach Sport (PS = 47%; Sek I = 37.8%) deutlich höher als in den Fächern Mathematik (PS = 30.4%; Sek I = 16.2%) und Deutsch (PS = 26.5%; Sek I = 12.3%).

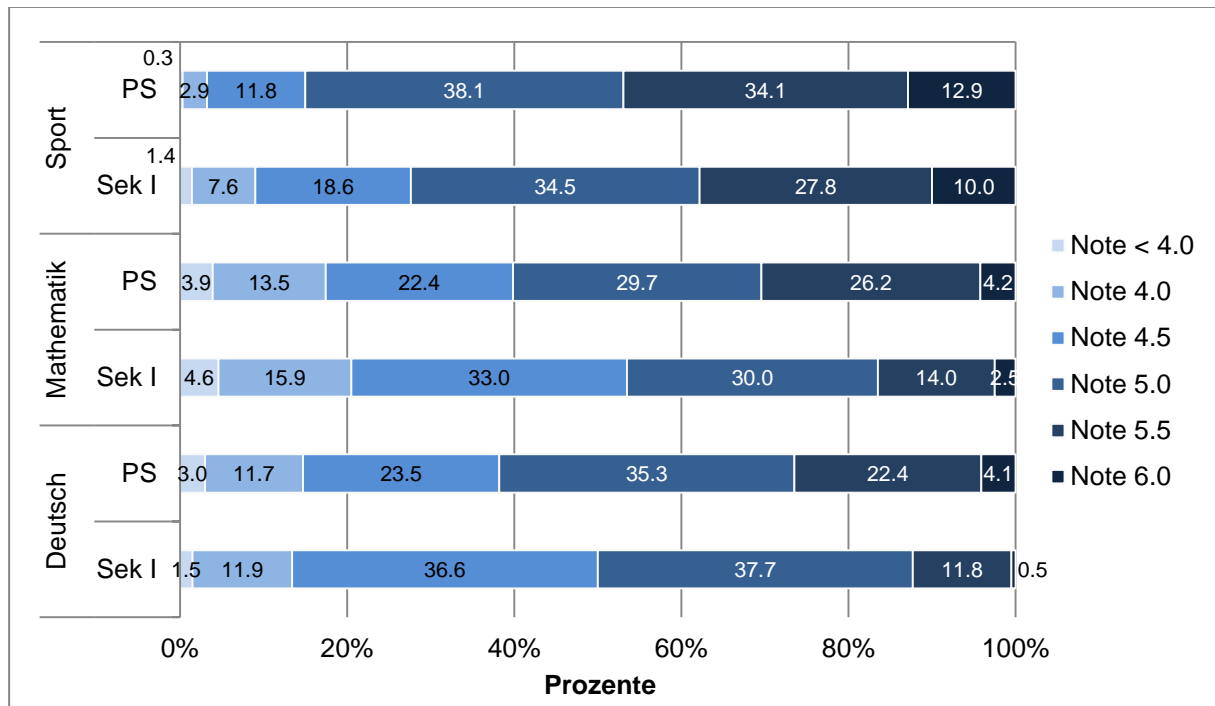


Abbildung 8: Prozentuale Anteile der Zeugnisnoten klassiert nach Fach und Schulstufe (N_{Sport} = 1835; N_{Deutsch} = 1839; N_{Mathematik} = 1826)

Es wurde weiter untersucht, welche Interkorrelationen sich zwischen den Zeugnisnoten in den einzelnen Fächern zeigen.

Tabelle 22: Korrelationen (nach Pearson r) Zeugnisnoten Sport, Mathematik und Deutsch (N_{Sport} = 1835; N_{Deutsch} = 1839; N_{Mathematik} = 1826)

	Zeugnisnote Sport	Zeugnisnote Mathematik
Zeugnisnote Mathematik	.22***	
Zeugnisnote Deutsch	.17***	.54***

Signifikanzniveau: ***p ≤ 0.001; ** p ≤ 0.01; * p ≤ 0.05; Korrelationen r ≥ .30 fett

Es zeigen sich positive Zusammenhänge und es kann gesagt werden, dass Schülerinnen und Schüler, die gute Noten in Mathematik und Deutsch haben, auch im Fach Sport eher gute Noten haben. Die Korrelationen sind jedoch als schwach einzustufen.

Die Zeugnisnote im Fach Sport weist weiter Zusammenhänge mit individuellen Merkmalen auf wie z.B. dem Selbstkonzept im Fach Sport. Tabelle 23 zeigt Korrelationen zwischen der Zeugnisnote im Fach Sport und individuellen Merkmalen der Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 23: Korrelationen (nach Pearson r) Zeugnisnoten Sport mit individuellen Schülermerkmalen total (N = 1833) und nach Schulstufe (N Sek I = 865; N PS = 969)

	Zeugnisnote Sport total	Zeugnisnote Sport PS	Zeugnisnote Sport Sek I
Selbstkonzept	.47***	.41***	.51***
Fachinteresse	.48***	.38***	.53***
Freude am Sportunterricht	.33***	.21***	.37***

Signifikanzniveau: ***p ≤ 0.001; ** p ≤ 0.01; * p ≤ 0.05; Korrelationen r ≥ .30 fett

Es kann gesagt werden, dass hohe Werte im Selbstkonzept, ein hohes Fachinteresse sowie Freude am Sportunterricht mit einer höheren Note im Fach Sport korrelieren. Die Zusammenhänge sind als mittelhoch einzustufen.

5.2.2. Koedukation im Sportunterricht

Im Bereich Koedukation wurden die Schülerinnen und Schüler befragt, ob der Sportunterricht an ihrer Schule geschlechtergemischt, -getrennt oder unterschiedlich (z.B. Doppellektion getrennt, Einzellektion gemischt) stattfindet. Tabelle 24 zeigt die Häufigkeiten und prozentualen Werte der Nennungen nach Schulstufe.

Tabelle 24: Koedukation im Sportunterricht nach Schulstufe (N = 1888)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	869	87%	85	9%
nein	29	3%	675	76%
unterschiedlich	96	10%	134	15%

Wie erwartet wird der Sportunterricht auf der Primarstufe grossteils koedukativ durchgeführt (87%) und auf der Sekundarstufe I grossteils seedukativ (76%). Dass der Sportunterricht unterschiedlich (koedukativ und seedukativ) durchgeführt wird, sagen auf der Primarstufe 10% und auf der Sekundarstufe I 15% der Schülerinnen und Schüler. Die Befunde können durch die Ergebnisse der Schulleitungsbefragung bestätigt werden. Die Schulleitungen gaben an, dass auf der Primarstufe der Sportunterricht zu 95% koedukativ und auf der Sekundarstufe I zu 64% seedukativ durchgeführt wird (Büchel et al., 2014, S. 34f.).

Schultypenübergreifender Sportunterricht auf der Oberstufe

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (7.-9. Schulklasse) wurden zusätzlich befragt, ob ihr Sportunterricht auch schultypenübergreifend (z.B. Sek und Real) stattfindet. Dies bejahen 22% der Schülerinnen und Schüler. An den meisten Schulen wird der Sportunterricht nicht schultypenübergreifend durchgeführt (72%). 6% der Schülerinnen und Schüler geben an, dass der Sportunterricht an ihrer Schule unterschiedlich (schultypenübergreifen und nach Schultyp getrennt) stattfindet.

Tabelle 25: Schultypenübergreifender Sportunterricht auf der Oberstufe (N = 892)

	Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	195	22%
nein	641	72%
unterschiedlich	55	6%

5.2.3. Gestaltung des Sportunterrichts

Die Schülerinnen und Schüler wurden befragt, wie Sportunterricht aussehen sollte, damit er ihnen gut gefällt. Sie konnten untenstehende Aussagen auf einer vierstufigen Zustimmungsskala beurteilen. Die Aussagen wurden gestützt auf eine bereits durchgeführte Studie (Huber, 2006) erstellt. Abbildung 9 zeigt die Mittelwerte der Aussagen nach Schulstufe.

Sportunterricht sollte ...

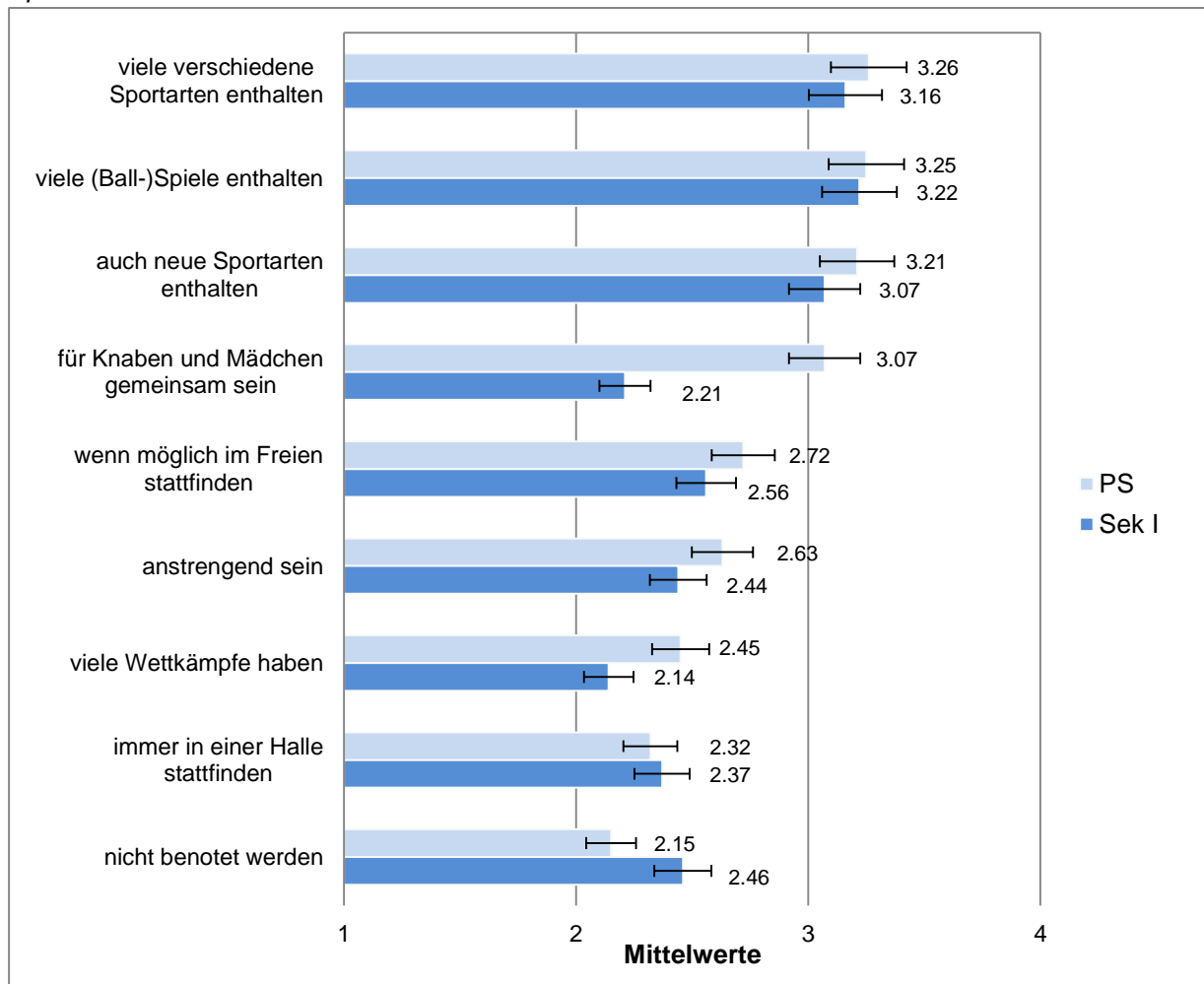


Abbildung 9: Mittelwerte zu Aspekten der Gestaltung von Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler sollte der Sportunterricht insbesondere viele verschiedene Sportarten und auch neue Sportarten (Trendsportarten) anbieten sowie viele (Ball-)Spiele enthalten. Diese drei Aussagen werden von den Schülerinnen und Schülern beider Schulstufen hoch eingeschätzt ($M \geq 3.0$).

Das Item „Sportunterricht sollte für Knaben und Mädchen gemeinsam sein“ wird von den Primarschülerinnen und -schülern mit eher ja ($M = 3.07$) beurteilt, hingegen von den Schülerinnen und Schülern der Stufe Sek I mit eher nein ($M = 2.21$; $p \leq 0.001$; $d = 0.84$). Der Sportunterricht soll aus Schülersicht somit auf Primarstufe weiterhin koedukativ, auf Sekundarstufe I seedukativ unterrichtet werden. Der Sportunterricht sollte in einer Halle, aber auch manchmal im Freien stattfinden. Er muss nicht sehr anstrengend und nicht unbedingt wett-

kampforientiert sein. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe finden es eher gut, dass der Sportunterricht benotet wird, die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind vermehrt unentschlossen.

Signifikante Unterschiede in der Beurteilung der Aussagen zwischen den Schulstufen gibt es bei allen Aussagen ($p \leq 0.01$; $d \leq 0.28$) ausser bei „viele (Ball-)Spiele enthalten“ und „immer in einer Halle stattfinden“.

5.2.4. Ziele des Sportunterrichts

Welche Bedeutung hat Sportunterricht für dich? Die Aussagen wurden basierend auf der Schulleitungs- und Lehrpersonenbefragung (Büchel et al., 2014, S. 60ff.) aufgenommen. Die verschiedenen Sichtweisen können dementsprechend einander gegenübergestellt werden. Abbildung 10 zeigt die Mittelwerte der Aussagen der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe.

Sportunterricht soll dazu führen, dass wir ...

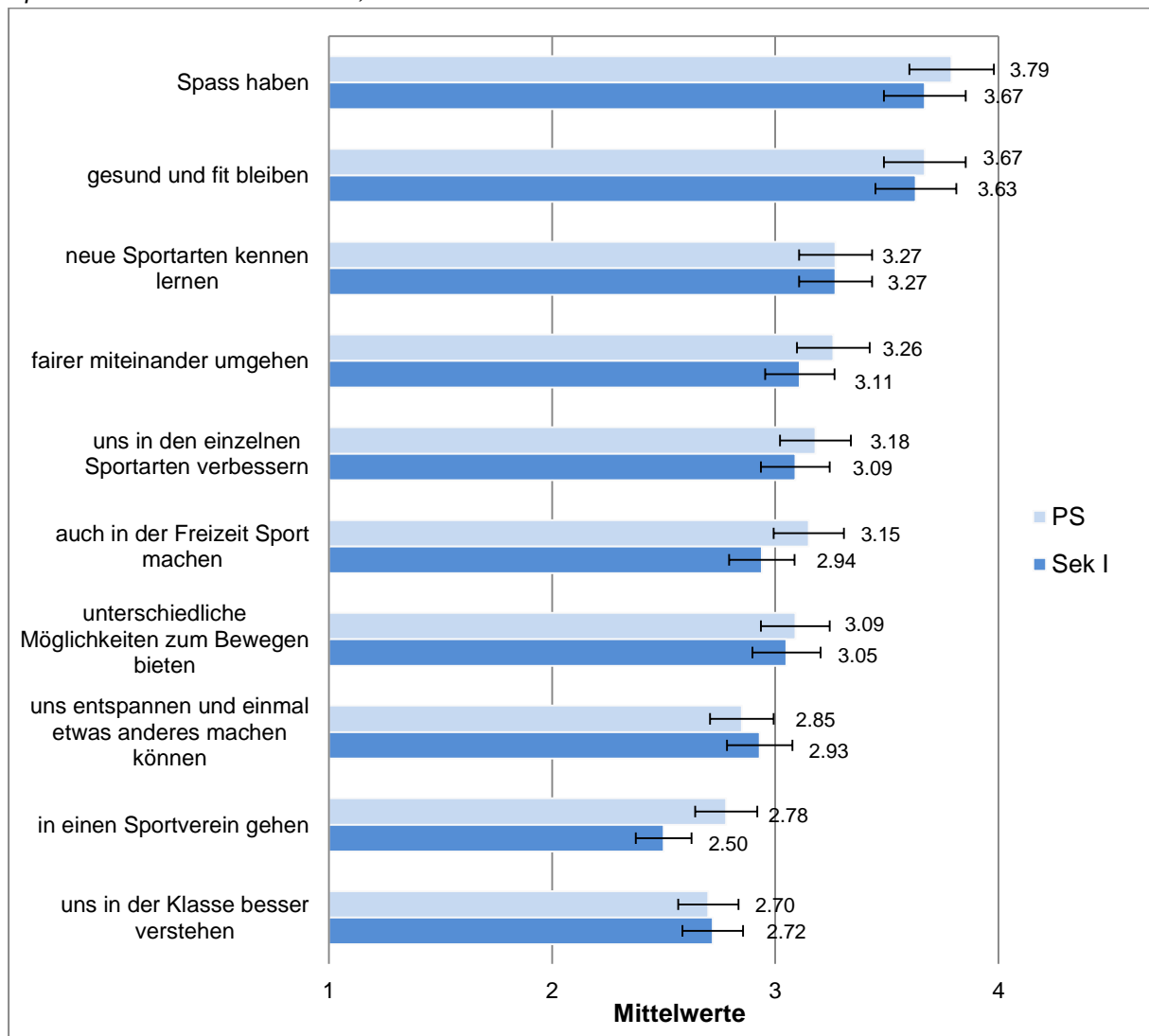


Abbildung 10: Mittelwerte zu Zielen des Sportunterrichts nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Sportunterricht soll aus Sicht der Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen vor allem Spass machen und dazu führen, dass sie gesund und fit bleiben ($M \geq 3.5$). Weiter ist es wichtig, dass der Sportunterricht Einblick in neue Sportarten liefert, den fairen Umgang miteinander fördert und zu einer Leistungssteigerung in den einzelnen Sportarten führt. Am wenigsten wichtig sind aus Sicht der Schülerinnen und Schüler die Ziele „die Schülerinnen und Schüler zur Mitgliedschaft in einem Sportverein animieren“ und „das Klassenklima verbessern“.

Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen bestehen bei den Zielen „Spass haben“, „fairer miteinander umgehen“, „in den einzelnen Sportarten verbessern“, „in der Freizeit Sport machen“ und „in einen Sportverein gehen“ ($p \leq 0.05$; $d \leq 0.28$).

Für die Gegenüberstellung der Sichtweisen von Schulleitung, Lehrperson und Schülerin/Schüler wurde eine Tabelle erstellt, welche die Rangfolge der Bedeutungszuschreibung für die Ziele im Sportunterricht nach Akteur ohne Schulstufenunterschiede abbildet (vgl. Tab. 26).

Tabelle 26: Rangfolge der Bedeutungszuschreibung für die Ziele im Sportunterricht nach Akteur (sortiert nach Schülerinnen und Schüler; total)

	Schüler/innen	Lehrpersonen	Schulleitungen
Spass machen	1 (M = 3.72)	6 (M = 2.82)	8 (M = 2.64)
Gesundheit/Fitness fördern	2 (M = 3.64)	9 (M = 2.73)	6 (M = 2.74)
Einblick in neue Sportarten geben	3 (M = 3.27)	3 (M = 3.44)	2 (M = 3.29)
Fairness fördern	4 (M = 3.17)	8 (M = 2.74)	5 (M = 2.75)
Leistungen der Schüler/innen verbessern	5 (M = 3.13)	5 (M = 3.13)	3 (M = 3.02)
Bewegungsrepertoire erweitern	6 (M = 3.07)	10 (M = 2.72)	9 (M = 2.60)
Zum Sporttreiben in der Freizeit anregen	7 (M = 3.02)	2 (M = 3.50)	10 (M = 2.54)
Entspannung/Ausgleich bieten	8 (M = 2.90)	1 (M = 3.55)	1 (M = 3.51)
Schulklima verbessern	9 (M = 2.72)	4 (M = 3.17)	4 (M = 2.98)
Zum Engagement im Sportverein anregen	10 (M = 2.61)	7 (M = 2.80)	7 (M = 2.65)

M = Mittelwerte; blau hinterlegt: Ränge 1 – 4

Die Tabelle macht deutlich, dass sich die Perspektiven voneinander unterscheiden. Für die Schülerinnen und Schüler steht der Spass im Sportunterricht im Zentrum ($M = 3.72$), die Lehrpersonen und Schulleitungen setzen dieses Ziel auf die Ränge 6 ($M = 2.82$) bzw. 8 ($M = 2.64$). An zweiter Stelle dient Sportunterricht für die Schülerinnen und Schüler dazu, gesund und fit zu werden/bleiben ($M = 3.64$), gefolgt vom Ziel, neue Sportarten kennen zu lernen ($M = 3.27$) und die Fairness zu fördern ($M = 3.17$). Die Lehrpersonen und Schulleitungen stimmen im Ziel „Einblick in neue Sportarten geben“ mit den Schülerinnen und Schülern überein ($M_{SL} = 3.29$; $M_{LP} = 3.44$).

Ansonsten finden sich die favorisierten Ziele der Schulleitungen und insbesondere jene der Lehrpersonen eher am Ende der Rangliste der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere schreiben die Schülerinnen und Schüler dem Bewegungslernen („Bewegungsrepertoire erweitern“) eine doch beträchtlich höhere Bedeutung zu als die Lehrpersonen und Schulleitungen.

Abbildung 11 zeigt die Gegenüberstellung der Sichtweisen von Schulleitungen, Lehrpersonen und Schüler/innen bezüglich der Bedeutungszuschreibung der Ziele im Sportunterricht grafisch.

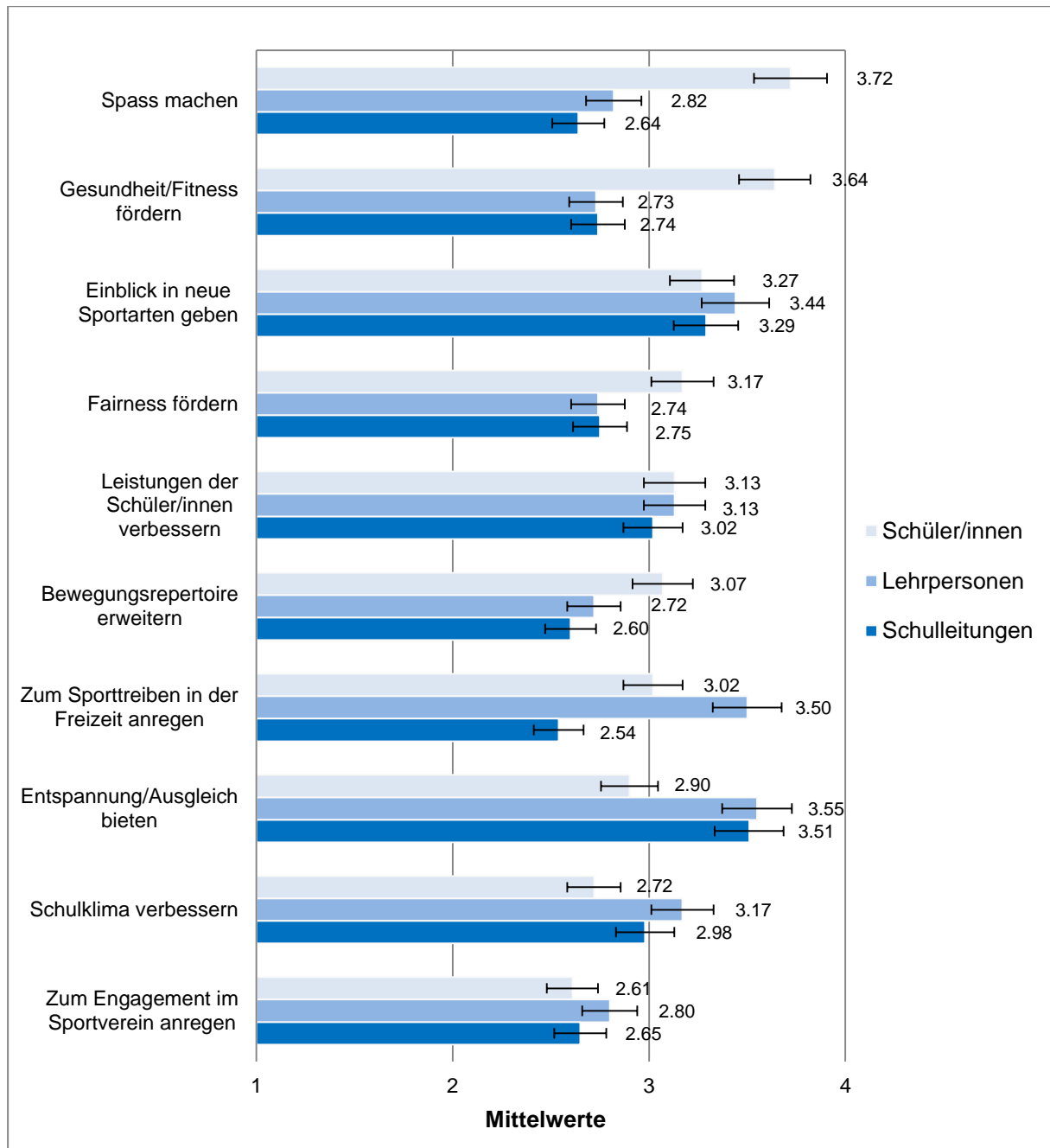


Abbildung 11: Mittelwerte zu Zielen des Sportunterrichts nach Akteur (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Sortiert nach der Kategorie Schüler/innen. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

5.2.5. Fachinteresse und Freude am Sportunterricht

Die Skalen zum Fachinteresse und zur Freude am Sportunterricht wurden übernommen aus der IMPEQT-Studie (Herrmann et al., 2014). Einzelne Items wurden entsprechend angepasst. Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, Aussagen wie beispielsweise „Sportunterricht ist für mich wichtig“ auf einer vierstufigen Antwortskala einzuschätzen. Abbildung 12 zeigt die Mittelwerte nach Schulstufe. Die Skalenwerte sind im Anhang aufgeführt.

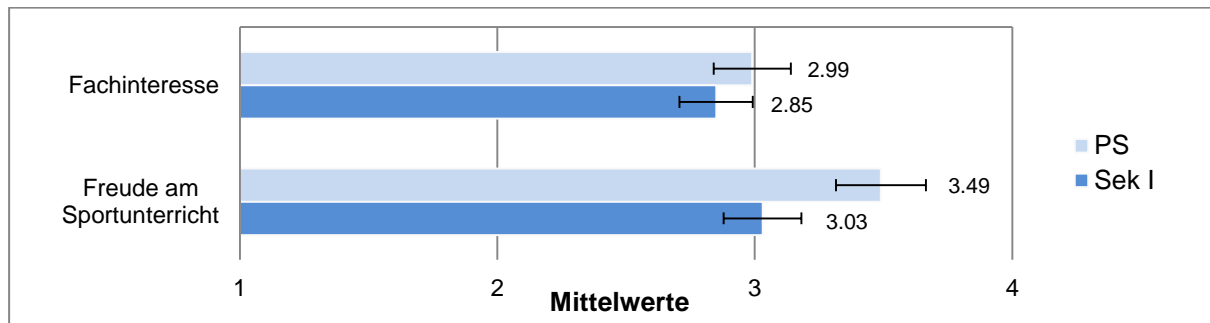


Abbildung 12: Mittelwerte der Skalen „Fachinteresse“ und „Freude am Sportunterricht“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe weisen signifikant höhere Werte im Fachinteresse ($p = 0.001$; $d = 0.66$) und in der Freude am Sportunterricht auf ($p = 0.001$; $d = 0.72$) als jene der Sekundarstufe I.

Weiter wurde die Interkorrelation der beiden Skalen sowie Korrelationen mit weiteren individuellen Schülermerkmalen (Selbstkonzept und Emotion) berechnet (vgl. Tab. 27).

Tabelle 27: Korrelationen (nach Pearson r) Fachinteresse, Freude am Sportunterricht, Selbstkonzept und Emotion im Sportunterricht total ($N = 1833$)

	Fachinteresse	Freude am Sportunterricht
Freude am Sportunterricht	.80***	
Selbstkonzept	.55***	.47***
Positive Emotionen im Sportunterricht	.61***	.61***

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$; Korrelationen $r \geq .30$ fett

Es zeigen sich starke bis sehr starke Zusammenhänge zwischen den individuellen Schülermerkmalen. Schülerinnen und Schüler mit hohen Werten im Fachinteresse weisen auch hohe Werte in der Freude am Sportunterricht auf ($r = .80$). Ebenso haben Schülerinnen und Schüler mit einem grossen Fachinteresse ($r = .55$) und grosser Freude am Sportunterricht ($r = .47$) ein hohes Selbstkonzept im Sport. Wiederum erleben Schülerinnen und Schüler mit grossem Fachinteresse ($r = .61$) und grosser Freude am Sportunterricht ($r = .61$) vermehrt positive Emotionen im Sportunterricht.

5.2.6. Beurteilung des Sportunterrichts (Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen)

Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, Aussagen zu ihrem Sportunterricht auf einer vierstufigen Antwortskala einzuschätzen. Die Aussagen ermitteln die Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen im Sportunterricht. Die einzelnen Items wurden danach zu Skalen zusammengefasst. Diese wurden aus bisherigen Studien übernommen, zum Teil reduziert, erweitert und angepasst. Die Skalendokumentation mit allen verwendeten Items ist im Anhang aufgeführt.

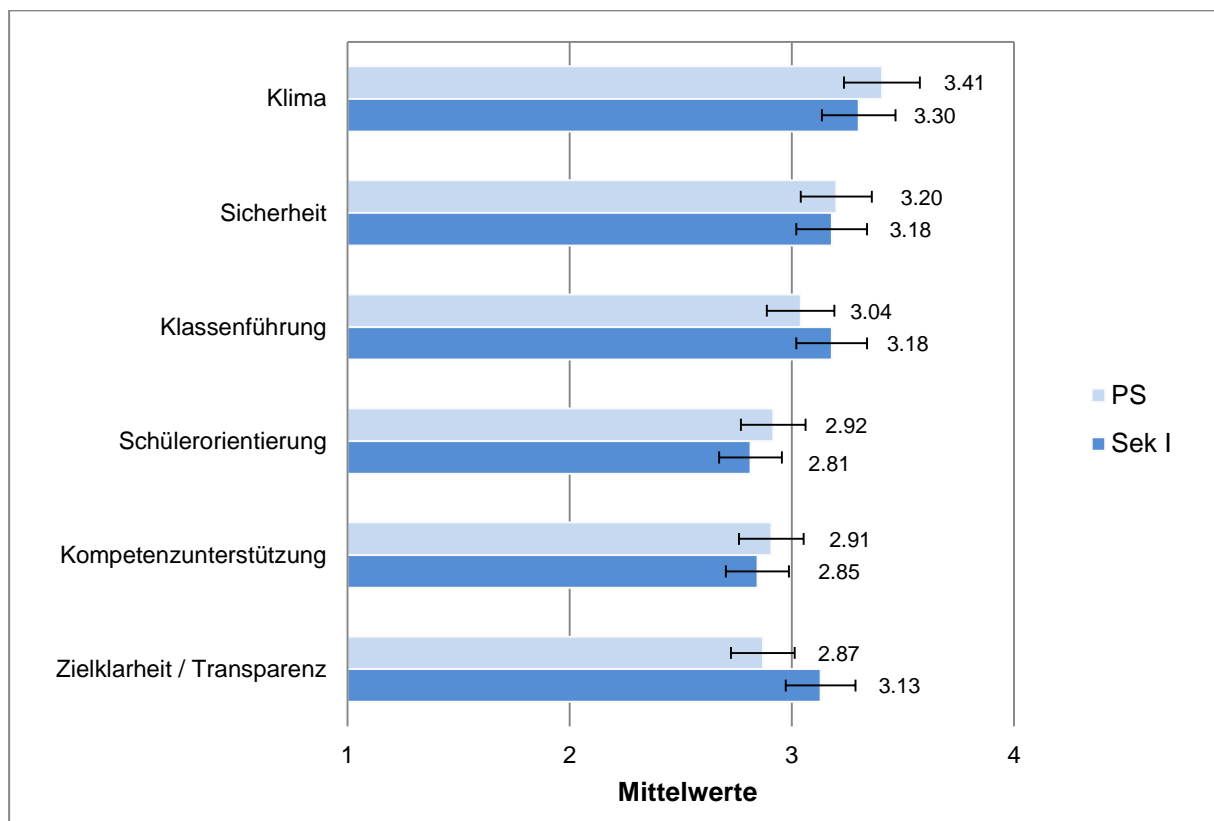


Abbildung 13: Mittelwerte der Skalen zur Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); die Konstrukte sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Qualitätsmerkmale „lernförderliches Klima“, „Sicherheit“ und „Klassenführung“ werden von den Schülerinnen und Schülern beider Schulstufen hoch eingeschätzt ($M \geq 3.0$). Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I beurteilen zudem das Merkmal „Zielklarheit / Transparenz“ als gut ($M \geq 3.0$). Auch die „Kompetenzunterstützung“ und die „Zielklarheit / Transparenz“ werden von den Schülerinnen und Schülern beider Schulstufen eher positiv erlebt und eingeschätzt.

Signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen zeigen sich bei allen Qualitätsmerkmalen ($p \leq 0.01$; $d \leq 0.42$), ausser bei „Sicherheit“ und „Kompetenzunterstützung“.

Signifikante Unterschiede aufgrund des Geschlechts zeigen sich beim Merkmal „Schülerorientierung“ ($M_w = 2.82$; $M_m = 2.92$; $d = 0.16$) und „Kompetenzunterstützung“ ($M_w = 2.82$; $M_m = 2.94$; $p \leq 0.001$; $d = 0.16$). Die Mädchen schätzen beide Merkmale tiefer ein als die Knaben.

Es wurden die Interkorrelationen der Qualitätsmerkmale im Sportunterricht berechnet. Die Tabelle 28 zeigt die Korrelationsmatrix.

Tabelle 28: Interkorrelationen (nach Pearson r) Qualitätsmerkmale im Sportunterricht

	SO	KU	SI	LK	KF
Zielklarheit/Transparenz (ZK / TP)	.51***	.53***	.41***	.34***	.07**
Schülerorientierung (SO)		.61***	.51***	.53***	.03 ^{n.s.}
Kompetenzunterstützung (KU)			.50***	.45***	-.01 ^{n.s.}
Sicherheit (SI)				.54***	.11***
Lernförderliches Klima (LK)					.14***
Klassenführung (KF)					

Signifikanzniveau: ***p ≤ 0.001; ** p ≤ 0.01; * p ≤ 0.05; Korrelationen r ≥ .30 fett

Zum grossen Teil zeigen sich mittlere Korrelationen zwischen den Qualitätsmerkmalen. Schwache bis keine Zusammenhänge ergeben sich mit der Klassenführung. Eine relativ starke Korrelation gibt es zwischen Schülerorientierung und Kompetenzunterstützung (r = .61). Ebenfalls starke Zusammenhänge zeigen sich zwischen Zielklarheit/Transparenz mit Schülerorientierung (r = .51) und mit Kompetenzunterstützung (r = .53) und zwischen Schülerorientierung mit Sicherheit (r = .51) und mit Klima (r = .53).

In einem nächsten Schritt wurde untersucht, welche Bedeutung individuelle Schülervoraussetzungen bei der Einschätzung der Qualitätsmerkmale spielen. Tabelle 29 zeigt die Korrelationsmatrix.

Tabelle 29: Korrelationen (nach Pearson r) Qualitätsmerkmale im Sportunterricht mit individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

	Selbstkonzept	Fachinteresse	Freude am SpU	positive Emotionen
Zielklarheit/Transparenz	.17***	.16***	.16***	.27***
Schülerorientierung	.31***	.30***	.33***	.40***
Kompetenzunterstützung	.32***	.32***	.33***	.42***
Sicherheit	.05*	.26***	.29***	.36***
Lernförderliches Klima	.30***	.31***	.33***	.45***
Klassenführung	.07**	.01 ^{n.s.}	.04 ^{n.s.}	.12***

Signifikanzniveau: ***p ≤ 0.001; ** p ≤ 0.01; * p ≤ 0.05; Korrelationen r ≥ .30 fett

Dabei wird deutlich, dass die Zusammenhänge, die bestehen, durchgängig positiv sind. Die relativ stärksten Korrelationen gibt es zwischen den individuellen Merkmalen und der Einschätzung des Klimas (r ≥ .30), der Kompetenzunterstützung (r ≥ .32) und der Schülerorientierung (r ≥ .30). Aussagen können dahingehend gemacht werden, dass ein schülerorientierter, kompetenzunterstützender Sportunterricht, in dem ein lernförderliches Klima herrscht mit einem höheren Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler, höherem Fachinteresse und höheren Werten in der Freude am Sportunterricht einhergeht (r ≥ .30).

Weiter wird ersichtlich, dass das Fachinteresse sowie die Freude am Sportunterricht nicht mit der Einschätzung der Klassenführung im Sportunterricht zusammenhängen.

Je höher die Qualitätsmerkmale im Sportunterricht eingeschätzt werden, desto eher werden positive Emotionen erlebt.

Zudem kann berichtet werden, dass die Einschätzung der Qualitätsmerkmale im Sportunterricht durchgehend positiv mit wahrgenommenen Aspekten der Lehrerkompetenz (Enthusiasmus, Vermittlung, Sportlichkeit) zusammenhängen.

Tabelle 30: Korrelationen (nach Pearson r) Qualitätsmerkmale im Sportunterricht mit wahrgenommener Kompetenz der Lehrperson (Vermittlungskompetenz, enthusiastischer Unterrichtsstil und Sportlichkeit)

	Vermittlungskompetenz	Enthusiastischer Unterrichtsstil	Sportlichkeit
Zielklarheit/Transparenz	.38***	.34***	.29***
Schülerorientierung	.48***	.50***	.34***
Kompetenzunterstützung	.45***	.44***	.29***
Sicherheit	.44***	.46***	.34***
Lernförderliches Klima	.49***	.56***	.37***
Klassenführung	.16***	.18***	.21***

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$; Korrelationen $r \geq .30$ fett

Es wird deutlich, dass wenn die Vermittlungskompetenz der Lehrperson im Sportunterricht hoch eingeschätzt wird, das Unterrichten der Lehrperson positiv wahrgenommen sowie die Lehrperson als sportlich beurteilt wird, auch der Unterricht höhere Werte aufweist. Dabei fällt der Vermittlungskompetenz und dem enthusiastischen Unterrichtsstil eine grössere Bedeutung zu als der Sportlichkeit der Lehrperson. Die relativ höchsten Korrelationen mit den Aspekten der Lehrerkompetenz zeigen sich bei der Einschätzung des Klimas ($r \geq .37$), der Kompetenzunterstützung ($r \geq .29$) und der Schülerorientierung ($r \geq .34$).

5.2.7. Einschätzung der sportunterrichtenden Lehrperson

Wie wird die Lehrperson im Fach Sport insgesamt durch die Schülerinnen und Schüler wahrgenommen? Abbildung 14 und 15 zeigen, dass die Lehrpersonen im Fach Sport sehr positiv beurteilt werden.

Personenmerkmale

Meine Lehrerin / mein Lehrer ist ...

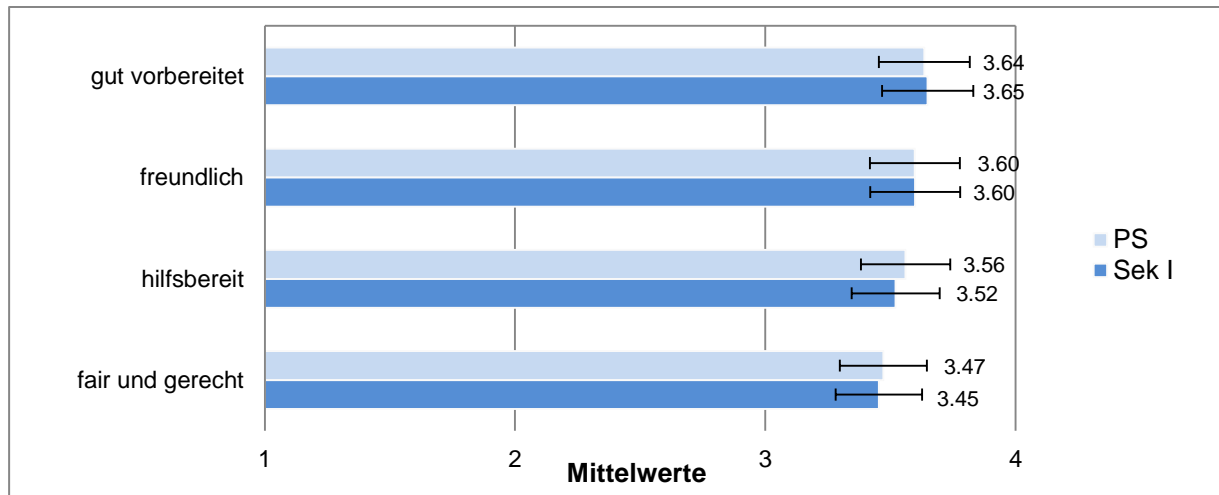


Abbildung 14: Mittelwerte der Items zur Einschätzung der Lehrperson nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Mittelwerte sind generell sehr hoch ($M \geq 3.40$). Die sportunterrichtende Lehrperson wird von den Schülerinnen und Schülern beider Schulstufen sehr positiv wahrgenommen. Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen den Schulstufen.

Kompetenz der sportunterrichtenden Lehrperson

Die Schülerinnen und Schüler konnten Aspekte der Kompetenz der sportunterrichtenden Lehrperson beurteilen.

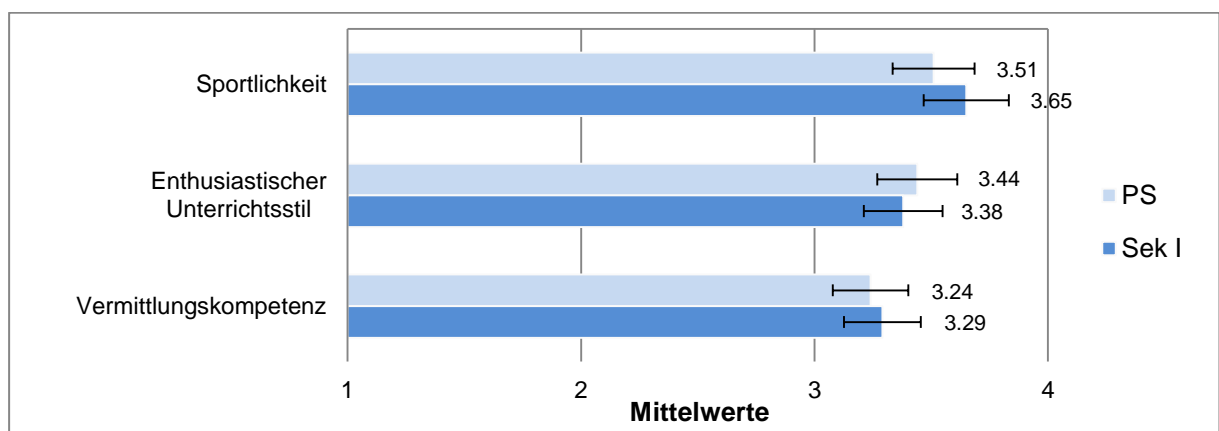


Abbildung 15: Mittelwerte der Skalen zur Einschätzung von Aspekten der Kompetenz der Lehrperson nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Anmerkung: Der Kompetenzaspekt „Sportlichkeit“ ist ein Einzelitem. Die Skalen/Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Die Lehrpersonen der Sekundarstufe I ($M = 3.65$) werden von den Schülerinnen und Schülern als signifikant sportlicher wahrgenommen als die Lehrpersonen der Primarstufe ($M = 3.51$; $p \leq 0.001$; $d = 0.20$). Die Lehrpersonen beider Schulstufen scheinen mit Freude und Begeisterung zu unterrichten. Der enthusiastische Unterrichtsstil wird hoch eingeschätzt ($M \geq 3.30$). Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ($M = 3.44$) beurteilen diesen Aspekt signifikant höher als jene der Sekundarstufe I ($M = 3.38$; $p \leq 0.05$; $d = 0.10$).

Auch wird die Vermittlungskompetenz der Lehrperson hoch eingeschätzt ($M \geq 3.20$). Auf der Sekundarstufe I ($M = 3.29$) wird diese signifikant höher eingeschätzt als auf der Primarstufe ($M = 3.24$; $p \leq 0.05$; $d = 0.09$)⁵. Die Effektstärken sind jedoch sehr gering.

Weiter wurde untersucht, wie die wahrgenommenen Kompetenzaspekte zusammenhängen. Tabelle 31 zeigt die Korrelationsmatrix. Es zeigen sich relativ hohe Korrelationen, insbesondere zwischen der Vermittlungskompetenz und dem enthusiastischen Unterrichtsstil ($r = .70$).

Tabelle 31: Interkorrelationen (nach Pearson r) wahrgenommene Kompetenz der Lehrperson (Vermittlungskompetenz, enthusiastischer Unterrichtsstil und Sportlichkeit)

	Vermittlungskompetenz	Enthusiastischer Unterrichtsstil	Sportlichkeit
Vermittlungskompetenz		.70***	.53***
Enthusiastischer Unterrichtsstil			.54***

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$; Korrelationen $r \geq .30$ fett

Zusätzlich wurde als Einzelitem erfasst, ob die Lehrperson im Sportunterricht selber Turnbekleidung trägt. Dieser Aussage stimmen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe ($M = 3.80$) signifikant häufiger zu als Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ($M = 3.74$; $p \leq 0.01$; $d = 0.11$).

⁵ Dieser Stufenunterschied ist auf Ordinalskalenniveau (Mann-Whitney-U-Test) nicht mehr signifikant ($p \geq 0.05$).

5.2.8. Emotion im Sportunterricht

Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten anzugeben, ob sie im Sportunterricht eher positive Emotionen erleben oder eher negative. Dies wurde über eine bereits existierende Skala erfasst (Kramer, 2002). Die Skalenwerte sowie alle verwendeten Items sind im Anhang dokumentiert.

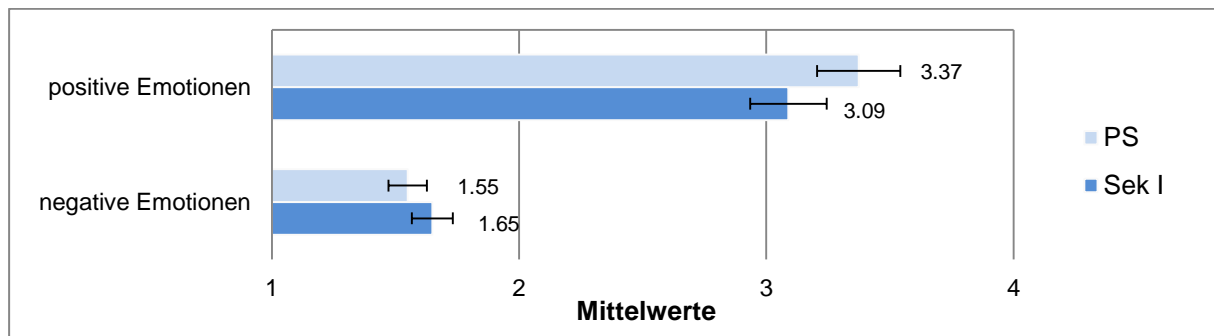


Abbildung 16: Mittelwerte zu den Skalen „Emotion im Sportunterricht“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Es wird deutlich, dass vorwiegend positive Emotionen im Sportunterricht erlebt werden (vgl. Abb. 16). Bei beiden Skalen zeigen sich aber signifikante Unterschiede zwischen den Schulstufen ($p \leq 0.01$; $d \leq 0.37$). Auf der Primarstufe werden signifikant häufiger positive und weniger häufig negative Emotionen erlebt als auf der Sekundarstufe I.

5.2.9. Zufriedenheit mit dem Sportunterricht

Ergänzend zur ersten Erhebung zum Sportunterricht im Kanton St.Gallen (Büchel et al., 2014, S. 57f.) wurden neben den Lehrpersonen nun auch die Schülerinnen und Schüler nach ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit dem Sportunterricht befragt (vgl. Abb. 17).

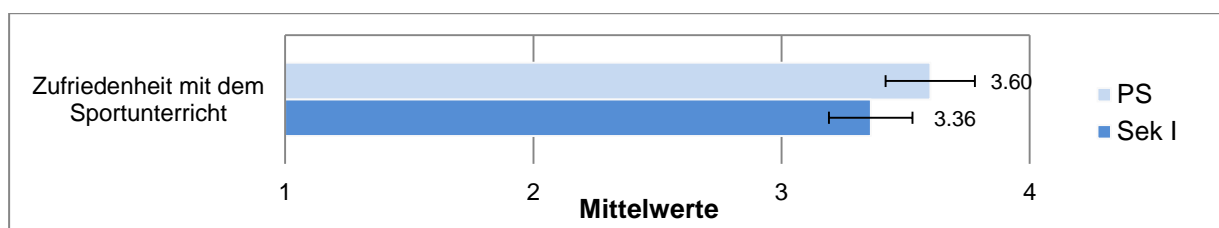


Abbildung 17: Mittelwerte zur Zufriedenheit mit dem Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.

Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen sehr zufrieden mit dem Sportunterricht an ihrer Schule. Es zeigt sich jedoch ein signifikanter Unterschied zwischen den Schulstufen. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ($M = 3.60$) sind signifikant zufriedener mit dem Sportunterricht als die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ($M = 3.36$; $p \leq 0.001$; $d = 0.35$).

Die Lehrpersonen gaben in der ersten Erhebung an, insgesamt zufrieden zu sein, mit dem Sportunterricht ($M \geq 3.00$). Die Lehrpersonen der Primarstufe erreichten den Wert $M = 3.24$ und jene der Sekundarstufe I den Wert $M = 3.42$ (ebd.). Im Vergleich dazu liegen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ($M = 3.36$) leicht tiefer als ihre Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ($M = 3.60$) höher als ihre Lehrpersonen.

Um Aussagen darüber machen zu können, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem Sportunterricht nicht zufrieden ist, wurden die Häufigkeiten und prozentualen Anteile der Aussagen berechnet. Abbildung 18 zeigt die prozentualen Anteile nach Schulstufe.

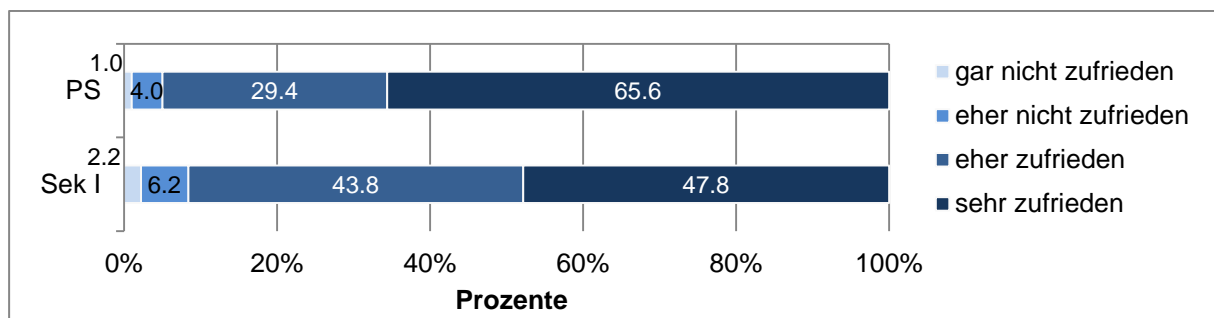


Abbildung 18: Prozentuale Anteile der Zufriedenheit mit dem Sportunterricht nach Schulstufe ($N_{PS} = 989$; $N_{Sek I} = 883$)

Es wird deutlich, dass auf der Primarstufe 5% der Schülerinnen und Schüler (50 Personen) angeben, mit ihrem Sportunterricht nicht zufrieden zu sein. Auf der Sekundarstufe I geben 8.4% der Schülerinnen und Schüler (74 Personen) an, nicht zufrieden zu sein mit dem Sportunterricht.

Vertiefende Analysen zeigen, dass es auf der Sekundarstufe I insbesondere die Mädchen sind, welche nicht zufrieden sind mit dem Sportunterricht. Die Mädchen der Stufe Sek I (11.1%) sind somit mit dem Sportunterricht signifikant unzufriedener als die Knaben der Stufe Sek I (5.8%; $p \leq 0.001$).

Weiter lässt sich zeigen, dass die Zufriedenheit mit dem Sportunterricht mit individuellen Merkmalen der Schülerinnen und Schüler zusammenhängt (vgl. Tab. 32).

Tabelle 32: Korrelationen (nach Pearson r) Zufriedenheit mit dem Sportunterricht mit individuellen Merkmalen ($N = 1877$)

	Zufriedenheit total	Zufriedenheit PS	Zufriedenheit Sek I
Selbstkonzept	.28***	.21***	.30***
Fachinteresse	.52***	.45***	.55***
Freude am Sportunterricht	.53***	.44***	.57***
Positive Emotionen im Sportunterricht	.58***	.57***	.57***

Signifikanzniveau: *** $p \leq 0.001$; ** $p \leq 0.01$; * $p \leq 0.05$; Korrelationen $r \geq .30$ fett

Die Korrelationsmatrix zeigt, dass Schülerinnen und Schüler mit einem eher hohen Selbstkonzept, grossem Fachinteresse, Freude am Sportunterricht und positiven emotionalen Bezügen zum Sportunterricht auch eher angeben, mit dem Sportunterricht zufrieden zu sein.

5.3. Organisation und Infrastruktur im Sportunterricht

5.3.1. Duschen nach dem Sportunterricht

Befragt wurden die Schülerinnen und Schüler, ob das Duschen nach dem Sportunterricht an der ihrer Schule obligatorisch ist.

Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe (77%) gibt an, dass das Duschen nach Sportunterricht obligatorisch ist. Auf der Sekundarstufe I sagen dies hingegen nur 57% der Schülerinnen und Schüler (vgl. Tab. 33).

Bei der Befragung der Lehrpersonen sagten 79% der Primarlehrpersonen und 74% der Sek I Lehrpersonen, dass das Duschen nach dem Sportunterricht obligatorisch sei (Büchel et al., 2014, S. 70). Auf der Primarstufe stimmen die Aussagen von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern ziemlich überein, während auf der Sekundarstufe I doch Diskrepanzen bestehen.

Tabelle 33: Obligatorisches Duschen nach dem Sportunterricht nach Schulstufe (N = 1449)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	447	77%	494	57%
nein	106	18%	227	26%
weiss ich nicht	30	5%	145	17%

Dass eine Kontrolle stattfindet, ob die Schülerinnen und Schüler nach dem Sportunterricht geduscht haben, geben auf der Primarstufe 14% der Schülerinnen und Schüler an und auf der Sekundarstufe I 11%. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler (PS = 70%; Sek I = 79%) gibt an, dass das Duschen nicht kontrolliert wird (vgl. Tab. 34).

Auch bei dieser Aussage unterscheiden sich die Lehrpersonen von ihren Schülerinnen und Schülern. 54% der Lehrpersonen auf der Primarstufe und 62% der Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I gaben an, dass das Duschen nicht kontrolliert wird (ebd.).

Tabelle 34: Kontrolle des Duschens nach dem Sportunterricht nach Schulstufe (N = 1372)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	76	14%	87	11%
nein	384	70%	654	79%
weiss ich nicht	88	16%	83	10%

5.3.2. Schwimmunterricht

Auf der Primarstufe geben 53% der Schülerinnen und Schüler an, dass an ihrer Schule regelmässig Schwimmunterricht stattfindet. Auf der Sekundarstufe I sagen dies nur 26% der Schülerinnen und Schüler. Dieser Befund bestätigt die Ergebnisse der ersten Befragung zum Sportunterricht bei den Schulleitungen (PS = 69%; Sek I = 28%; Büchel et al., 2014, S. 38). Insbesondere auf der Sekundarstufe I wird nur an knapp einem Drittel der Schulen regelmässig Schwimmunterricht erteilt.

Tabelle 35: Stattfinden von Schwimmunterricht an der Schule nach Schulstufe (N = 1461)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	305	53%	228	26%
nein	231	40%	606	69%
weiss ich nicht	43	7%	48	5%

5.3.3. Sporttage und Sportlager

54% der Schülerinnen und Schüler auf der Primarstufe sagen, dass an ihrer Schule Sportlager stattfinden. Auf der Sekundarstufe sagen dies 70% der Schülerinnen und Schüler. 82% der Schulleitungen gaben bei der ersten Befragung an, dass auf der Primarstufe (MS) Sportlager durchgeführt werden (ebd., S. 39f.). Hier zeigt sich eine Diskrepanz zwischen der Schüler- und der Schulleitungsperspektive. Auf der Sekundarstufe I gaben rund 80% der Schulleitungen an, Sportlager durchzuführen. Auf der Stufe Sek I decken sich die Ergebnisse somit eher.

Tabelle 36: Stattfinden von Sportlagern an der Schule nach Schulstufe (N = 1461)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	315	54%	618	70%
nein	192	33%	192	22%
weiss ich nicht	76	13%	68	8%

Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler (PS = 91%; Sek I = 93%) gibt an, dass an ihrer Schule Spiel- und Sporttage stattfinden. Dieser Befund deckt sich im Gros mit den Ergebnissen der ersten Befragung der Schulleitungen (PS = 98%; Sek I = 97%), obwohl die Schulleitungen beider Schulstufen höhere Werte aufweisen (ebd., S. 40).

Tabelle 37: Stattfinden von Spiel- und Sporttagen an der Schule nach Schulstufe (N = 1473)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	535	91%	828	93%
nein	29	5%	22	3%
weiss ich nicht	21	4%	38	4%

5.3.4. Infrastruktur

Entsprechend der ersten Befragung der Schulleitungen (Büchel et al., 2014, S. 35ff.) wurden die Schülerinnen und Schüler befragt, welche Ressourcen an ihrer Schule für den Sportunterricht genutzt werden können.

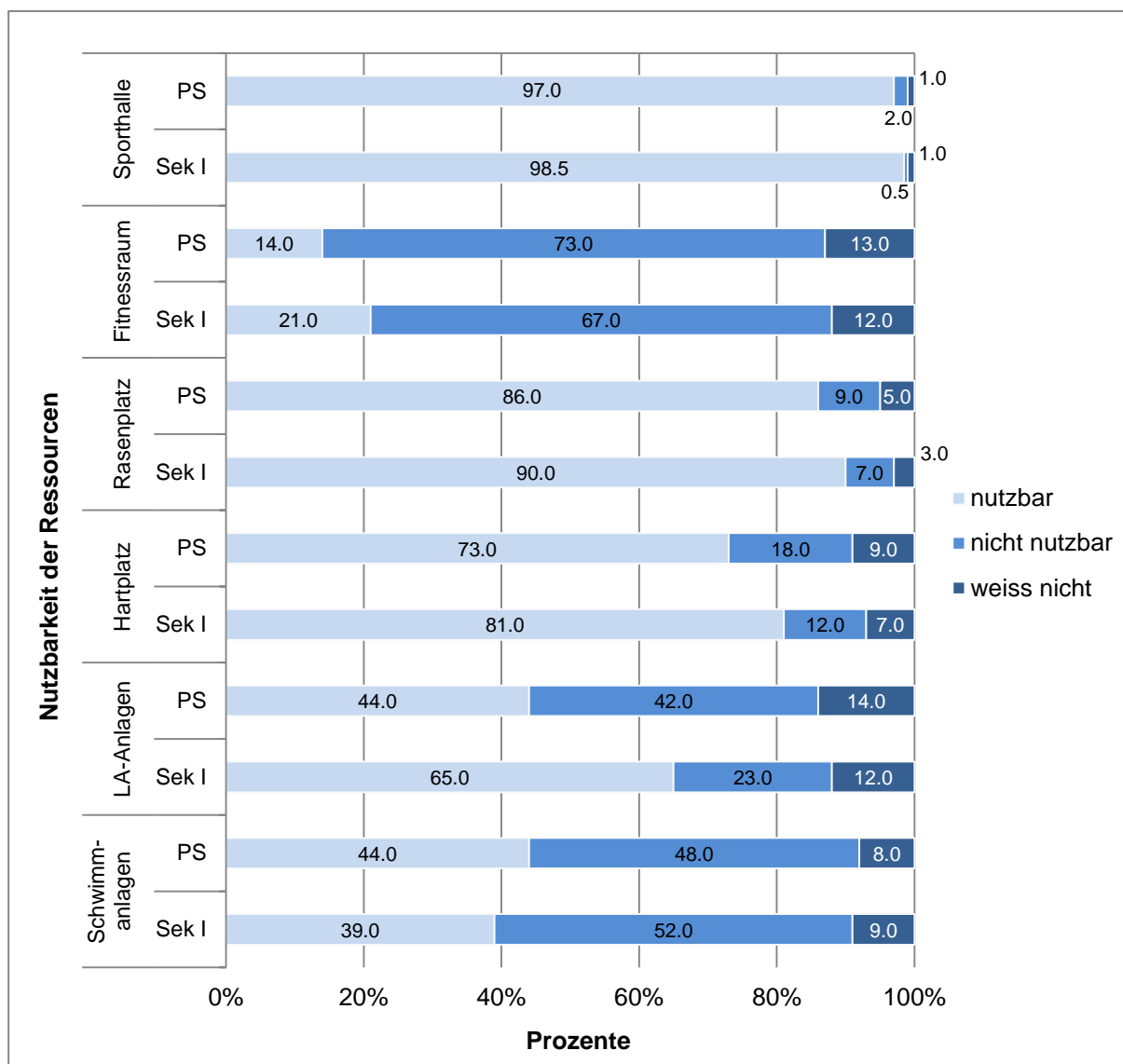


Abbildung 19: Nutzbarkeit der Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe ($N_{PS} = 579$; $N_{Sek I} = 881$)

Eine Sporthalle für den Sportunterricht zur Verfügung zu haben, geben 97% der Primarschülerinnen und -schüler und 99% der Schülerinnen und Schüler auf der Stufe Sek I an. Die Schulleitungen haben in der ersten Befragung angegeben, dass an allen Schulen (100%) eine Sporthalle für den Sportunterricht genutzt werden kann.

Gymnastik-, Fitness- oder Krafräume stehen an wenigen Schulen zur Verfügung. Auf der Primarstufe sagen 14% der Schülerinnen und Schüler, dass sie solche Räume für den Sportunterricht nutzen können und auf der Sekundarstufe I sind es 21% der Schülerinnen und Schüler. Dies entspricht weitestgehend den Ergebnissen der Schulleitungsbefragung (PS = 10%; Sek I = 18%).

Über einen Rasen- und Hartplatz verfügt der Grossteil der Schulen. Auch dies entspricht den Angaben aus der Schulleitungsbefragung.

Bei der Nutzung der Leichtathletikanlagen und der Anlagen für Schwimmunterricht gibt es jedoch Abweichungen zwischen den beiden Befragungen. Die Schulleitungen gaben an, Leichtathletikanlagen können auf der Primarstufe an 66% der Schulen und auf der Stufe Sek I an 82% der Schulen genutzt werden. Die Werte der Schülerinnen und Schüler liegen tiefer (PS = 44%; Sek I = 65%).

Auch bei der Nutzung der Schwimmanlagen liegen die Werte der Schulleitungen (PS = 75%; Sek I = 73%) höher als jene der Schülerinnen und Schüler (PS = 44%; Sek I = 39%). Dies kann daran liegen, dass die Schülerinnen und Schüler die Ressource als nutzbar bezeichnen, wenn diese auch tatsächlich genutzt wird. Die Schulleitungen wissen zwar, dass z.B. eine Schwimmanlage nutzbar wäre, diese jedoch nicht genutzt wird.

5.3.5. Schulsportprüfung auf der Oberstufe

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I wurden befragt, ob bei ihnen im Sportunterricht die Schulsportprüfung durchgeführt wird. Tabelle 38 zeigt die Häufigkeiten und prozentualen Werte.

Tabelle 38: Durchführung der Schulsportprüfung auf der Oberstufe (N = 884)

	Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	634	72%
nein	53	6%
weiss ich nicht	197	22%

72% der Schülerinnen und Schüler sagen, dass die Schulsportprüfung als Instrument zur Leistungsmessung im Sportunterricht eingesetzt wird. 6% verneinen dies und 22% der Schülerinnen und Schüler geben an, dass sie dies nicht wissen.

Im Vergleich dazu sagten 93% der Lehrpersonen bei der ersten Befragung, dass sie die Schulsportprüfung in ihrem Sportunterricht durchführen. 7% der Lehrpersonen haben die Frage verneint (Büchel et al., 2014, S. 75f.).

5.3.6. Bewegte Schule

Im Bereich „bewegte Schule“ wurden die Schülerinnen und Schüler befragt, ob sie auch im Unterricht die Möglichkeit bekommen, sich zu bewegen (z.B. durch feste Bewegungszeiten, Aufgabenparcours usw.) und ob sie für die Pausen Materialien zur Verfügung haben für Spiele und um sich zu bewegen.

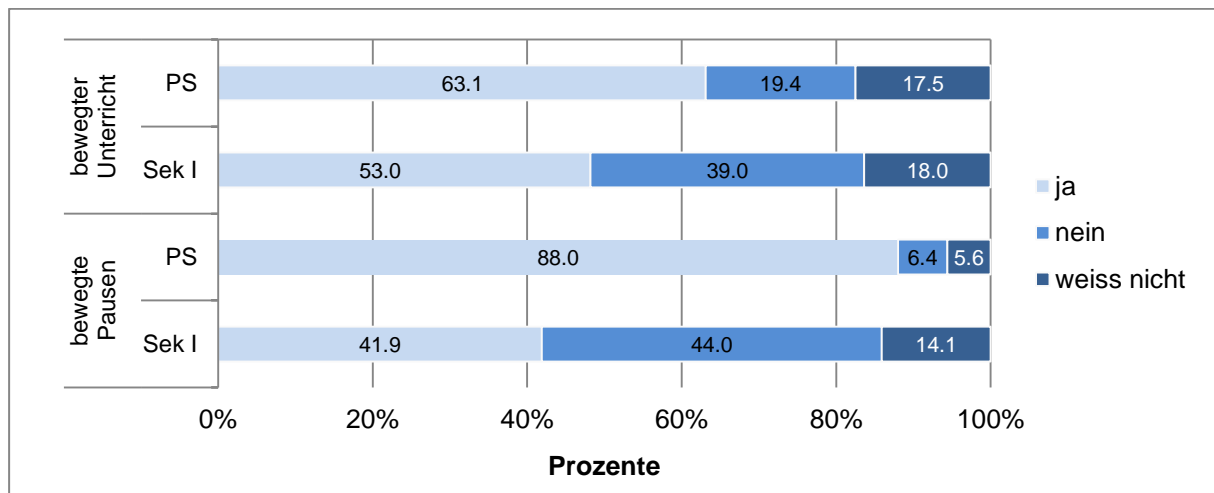


Abbildung 20: Bewegter Unterricht (N = 1452) und bewegte Pausen (N = 1459) nach Schulstufe

Die Angaben der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass die beiden Aspekte einer „bewegten Schule“ vermehrt auf der Primarstufe (63% bzw. 88%) vorzufinden sind als auf der Sekundarstufe I (53% bzw. 42%). Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen der Schulleitungsbefragung (Büchel et al., 2014, S. 64).

5.3.7. Jugend und Sport (J+S)

Abschliessend wurden die Schülerinnen und Schüler befragt, ob sie das Angebot Jugend und Sport (J+S) kennen?

Tabelle 39: Kenntnis von J+S nach Schulstufe (N = 1443)

	PS		Sek I	
	Häufigkeiten	Angabe in %	Häufigkeiten	Angabe in %
ja	141	25%	238	27%
nein	432	75%	632	73%

Auf der Primarstufe sagen 25% und auf der Sekundarstufe I 27% der Schülerinnen und Schüler, das Angebot zu kennen. Knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler auf Volksschulstufe hat keine Kenntnis davon.

6. Diskussion

In der abschliessenden Diskussion wird die Fülle der Ergebnisse entlang der Fragestellungen gebündelt und bilanziert. Die wesentlichen Ergebnisse werden zusammenfassend skizziert. In den verschiedenen untersuchten Bereichen wird auf mögliche Handlungsfelder hingewiesen - auch im Vergleich zu den Ergebnissen der ersten Studie (Büchel et al., 2014) - so dass Perspektiven für die Entwicklung des Sportunterrichts aufgezeigt sowie Empfehlungen für die verschiedenen Akteure und politischen Entscheidungsträger abgeleitet werden können.

6.1. Zentrale Ergebnisse in den untersuchten Bereichen

6.1.1. *Sport allgemein – Individuelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler*

In diesem ersten Unterkapitel geht es um die Fragestellung, welche Voraussetzungen die Schülerinnen und Schüler mit in den Sportunterricht bringen wie beispielsweise Ausmass/Umfang freizeitsportlicher Aktivitäten, Einstellungen, Motivationen, Interessen den Sport und Sportunterricht betreffend. Dies auch um aufzeigen zu können, auf welche Voraussetzungen die Lehrpersonen im Sportunterricht auf Seiten der Schülerinnen und Schüler treffen.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Schülerinnen und Schüler sich auch in ihrer Freizeit häufig bis sehr häufig sportlich betätigen. Dabei ist die Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit bei Knaben signifikant höher als bei Mädchen. Bei der Frage nach der Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub ist zu nennen, dass die Gruppe der Knaben auf Primarstufe am häufigsten eine Mitgliedschaft aufweist, während die Gruppe der Mädchen auf Sekundarstufe I die geringste Beteiligung zeigt. Mindestens ein Sportlager mit dem Verein/Sportclub hat knapp ein Drittel der Schülerinnen und Schüler besucht.

Wird auf den Sport in der Schule eingegangen zeigt sich, dass doch 38% der Schülerinnen und Schüler noch nie ein Sportlager besucht haben. Dabei sind aber sicherlich das Alter und die Klassenstufe zu berücksichtigen.

Bei der Frage nach dem Nutzen des Sportunterrichts für den Sport in der Freizeit und umgekehrt, wird deutlich, dass es eher der Freizeitsport ist, der als nützlich angesehen wird in Bezug auf den Sport in der Schule, als umgekehrt. Dies zeigt sich auch mit Anstieg der Schulstufe. Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto weniger nützlich ist für sie der Sportunterricht in Bezug auf den Sport, den sie in ihrer Freizeit betreiben. Diesen Bedeutungsverlust bestätigen auch die Ergebnisse der SPRINT-Studie (Brettschneider et al., 2005, S. 111). Mit zunehmendem Alter steigt das Niveau, auf dem in der Freizeit Sport getrieben wird. So ist es nur logisch, dass für die Schülerinnen und Schüler der Nutzen des Sportunterrichts für den Sport, den sie in ihrer Freizeit betreiben, abnimmt. Diesem Umstand wäre allenfalls mit Wahlpflichtangeboten beispielsweise im letzten Schuljahr der Oberstufe gerecht zu werden. Gleichzeitig könnte der Erwerb von Kompetenzen im Bereich selbstbestimmter und eigenverantwortlicher Gestaltung des Sporttreibens unterstützt und gefördert werden.

Bei der Betrachtung der Motive für das Sporttreiben allgemein erweisen sich - wie in der Studie von Zürcher (2014, S. 57) oder Baur & Burrmann (2000, S. 78) - „Spass/Freude“ und „Gesundheit/Fitness“ als die am wichtigsten bewerteten Gründe. Aber auch die Motive „Wettkampf/Leistung“ und „Kontakt“ werden hoch eingeschätzt. Eher weniger wichtige Motive sind für die Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen die Motive „Ablen-

kung/Katharsis“, „Figur/Aussehen“ und „Druck von Seiten der Eltern“. Dabei kann gesagt werden, dass eher sportaffine Schülerinnen und Schüler auch vermehrt wettkampf- und leistungsorientiert eingestellt sind. Die Wettkampf- und Leistungsorientierung hängt weiter mit dem Selbstkonzept im Sport zusammen. Schülerinnen und Schüler, die im Sport eher wettkampf- und leistungsorientiert sind, weisen auch höhere Werte im Selbstkonzept auf. Generell kann gesagt werden, dass die Schülerinnen und Schüler ein relativ hohes Selbstkonzept aufweisen ($M \geq 3.2$), wobei jene der Primarstufe sich signifikant höher einschätzen als jene der Sekundarstufe I. Auch schätzen sich die Knaben im Selbstkonzept signifikant höher ein als die Mädchen. Aus pädagogischer Sicht interessiert, welche Selbstkonzeptausprägungen anzustreben sind. Die Empfehlungen aus unterschiedlichen Forschungszweigen sind uneinheitlich (Conzelmann et al., 2011, S. 53). Sie reichen von einer realitätsangemessenen Selbstwahrnehmung (Hurrelmann, 2006) über ein positiv-realistisches Selbstkonzept (Sygusch, 2008) bis zur Forderung nach einem möglichst hohen Selbstkonzept (Stiller & Alfermann, 2008). Im Lehrplan 21 (D-EDK, 2014) wird im Bereich Bewegung und Sport gefordert, dem Selbstkonzept des Kindes grosse Beachtung zu schenken. Es wird weiter erwähnt, dass „ein lernförderliches Klima Erfolgserlebnisse ermöglicht und dass bei Mädchen und Jungen, die sich wenig oder zu viel zutrauen, durch eine angepasste Übungsauswahl und Begleitung eine realistische Selbsteinschätzung unterstützt werden kann“ (ebd.). Weiter zeigen sich auch positive Zusammenhänge des Selbstkonzepts mit dem Fachinteresse und der Freude/Motivation im Sportunterricht sowie dem emotionalen Erleben im Sportunterricht. Dabei ist anzumerken, dass Schülerinnen und Schüler der Primarstufe signifikant höhere Werte in den Bereichen Fachinteresse und Freude/Motivation im Sportunterricht aufweisen als jene der Sekundarstufe I.

Grundsätzlich schätzen die Schülerinnen und Schüler die Wichtigkeit des Sports in der Schule sowie auch ausserhalb der Schule (Sportverein/Sportclub/Freizeit) relativ hoch ein. Am wenigsten Gewicht wird dem Sport in der Schule von Seiten der Sek I-Schülerinnen und -Schüler beigemessen. Wobei wiederum die Sportaffinität der Schülerinnen und Schüler eine Rolle spielt. Es können 45% der Varianz der Wichtigkeit des Sports im Sportverein/Sportclub durch die Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit und die Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub erklärt werden. Im Vergleich zu den Aussagen der Schülerinnen und Schüler haben die Lehrpersonen die Wichtigkeit des Sportunterrichts für die Schülerinnen und Schüler noch etwas höher eingeschätzt (Büchel et al., 2014, S. 55f.).

Sicherlich kann aber gesagt werden, dass auf Seiten der Schülerinnen und Schüler mehrheitlich positive Voraussetzungen den Sport und Sportunterricht betreffend bestehen und diese auch die nachfolgenden Ausführungen zu den Befunden im Bereich der Einschätzung/Wahrnehmung des Sportunterrichts und der sportunterrichtenden Lehrperson mitbedingen.

6.1.2. Der Sportunterricht und die sportunterrichtende Lehrperson

Der zweite Abschnitt diskutiert Ergebnisse zur Fragestellung nach der Einschätzung des Sportunterrichts und der sportunterrichtenden Lehrperson durch die Schülerinnen und Schüler.

In einem ersten Schritt wurden die Schülerinnen und Schüler nach ihrer Zeugnisnote im Fach Sport sowie - zum Vergleich - auch nach ihren Noten in den Fächern Deutsch und Mathematik gefragt. Obwohl es unterschiedliche Meinungen zur Notengebung im Fach Sport gibt, wird der Note ein wichtiger Informationswert zugewiesen und sie sollte etwas über indi-

viduelle Lernfortschritte aussagen und Aufschluss geben über den aktuellen Leistungsstand (Brettschneider et al., 2005, S. 120). Auch stellt die Note für Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Kriterium für die sportliche Selbsteinschätzung dar (ebd.). Dies zeigt sich auch in den Daten. Es wird deutlich, dass die Note im Fach Sport relativ stark mit der Einschätzung des Selbstkonzepts korreliert. Ebenfalls zeigen sich positive Zusammenhänge mit weiteren individuellen Merkmalen wie dem Fachinteresse und der Freude/Motivation im Sportunterricht. Noten haben so gesehen eine wichtige Bedeutung, gerade auch in Bezug auf die Frage der Nachhaltigkeit des Faches Sport. Im Mittel liegen die Noten im Fach Sport über 5.0, wobei die Primarstufe signifikant höher liegt als die Sekundarstufe I. Auch weisen die Knaben signifikant höhere Noten im Fach Sport auf als die Mädchen. Fast alle Schülerinnen und Schüler (99.3%) haben im Fach Sport eine genügende Note (4.0 und höher). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche ungenügende Noten aufweisen, ist im Fach Sport deutlich geringer als in den Fächern Deutsch und Mathematik. Auch ist der Anteil jener, die eine gute bis sehr gute Note (5.0 bis 6.0) aufweisen, im Fach Sport deutlich höher als in den anderen beiden Fächern. Das Fach Sport wird somit vergleichsweise hoch bewertet. Korrelationsberechnungen zeigen einen positiven, jedoch schwachen Zusammenhang der Note im Fach Sport mit den Noten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe finden es gut, dass der Sportunterricht benotet wird, jene der Sekundarstufe I sind diesbezüglich eher unentschlossen.

Weiter wurde in Bezug auf die Organisation des Sportunterrichts die Frage nach der Unterrichtsform gestellt. Dabei werden die stufenspezifischen Gegebenheiten bestätigt. Auf der Primarstufe wird der Sportunterricht wie erwartet grösstenteils koedukativ durchgeführt und auf der Sekundarstufe I grossteils seedukativ. Die Schülerinnen und Schüler möchten diese Unterrichtsform jeweils auch beibehalten.

Schülerwünsche stellen natürlich nicht das zentrale Kriterium bei der Festlegung von Orientierungsleitlinien für pädagogisches Handeln dar, dennoch ist der Bedeutung von subjektiven Vorstellungen der Schülerschaft als wichtige Voraussetzungen in pädagogischen Entscheidungsprozessen Rechnung zu tragen (Brettschneider et al., 2005, S. 111). Vor diesem Hintergrund wurden die Schülerinnen und Schüler befragt, wie Sportunterricht aussehen sollte, damit er ihnen gefällt und in einem zweiten Schritt wurde ihnen eine Liste mit Zielen vorgelegt, die in ähnlicher Form im Lehrplan zu finden sind, und die bereits in der ersten Erhebung den Lehrpersonen und Schulleitungen vorgelegt wurden.

Aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler sollte der Sportunterricht insbesondere viele verschiedene Sportarten und auch Trendsportarten enthalten sowie viele Spiele anbieten.

Im Bereich der Ziele sollte der Sportunterricht aus Sicht der Schülerinnen und Schüler - wie auch die Befunde der SPRINT-Studie (Gerlach et al., 2005, S. 111ff.) sowie jene des Kinder- und Jugendberichts 2014 (Lamprecht et al., 2015, S. 24) zeigen - vor allem Spass machen und die Gesundheit/Fitness fördern. Weiter wird als wichtig angesehen, dass der Sportunterricht Einblick in neue Sportarten liefert, den fairen Umgang miteinander fördert und zu einer Leistungssteigerung beiträgt. Die Schülerinnen und Schüler möchten im Fach Sport etwas Lernen und ihr Bewegungsrepertoire erweitern. Dabei unterscheiden sich die favorisierten Ziele für den Sportunterricht zwischen den drei befragten Gruppen Schüler/in, Lehrperson und Schulleitung. Die Ziele Spass und Gesundheit/Fitness, welche bei den Schülerinnen und Schüler an erster Stelle stehen, finden sich bei den Lehrpersonen und Schulleitungen eher weiter hinten in der Rangfolge. Die Lehrpersonen und Schulleitungen sehen als zentrales

Ziel des Sportunterrichts die Entspannung und den Ausgleich zu den eher kognitiven Fächern.

Der umfassende Teil der Wahrnehmung und Einschätzung des Unterrichts im Fach Sport - also die Erfassung von Unterrichtsprozessen - zeigt grundsätzlich ein positives Bild. Der Unterricht wird von Seiten der Schülerinnen und Schüler sehr positiv wahrgenommen. Diese Ergebnisse decken sich weitestgehend mit jenen aus der IMPEQT-Studie (Herrmann et al., 2014). Insbesondere die Qualitätsmerkmale „lernförderliches Klima“, „Sicherheit“ und „Klassenführung“ werden von beiden Schulstufen hoch eingeschätzt ($M \geq 3.0$). Die Stufenunterschiede sind eher zu vernachlässigen. Zusammenhänge gibt es mit den individuellen Merkmalen der Schülerinnen und Schüler. Es wird deutlich, dass ein schülerorientierter, kompetenzunterstützender Sportunterricht, in dem ein lernförderliches Klima herrscht, mit einem höheren Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler einhergeht. Weiter ist zu nennen, dass wenn Aspekte der Lehrerkompetenz positiv wahrgenommen werden, auch der Unterricht besser beurteilt wird. Wird die Vermittlungskompetenz der Lehrperson hoch eingeschätzt, das Unterrichten als „enthusiastisch“ wahrgenommen sowie die Lehrperson als sportlich beurteilt, weisen auch die Unterrichtsmerkmale höhere Werte auf. Dabei sind die Vermittlungskompetenz sowie der enthusiastische Unterrichtsstil der Lehrperson durchgehend wichtiger als die Sportlichkeit.

Auch innerhalb der Unterrichtsmerkmale zeigen sich Zusammenhänge. So wird deutlich, dass wenn der Unterricht als schülerorientiert wahrgenommen wird, auch die Kompetenzunterstützung/Förderhaltung hoch eingeschätzt wird oder dass das Sicherheitserleben und die Schülerorientierung relativ stark auch mit der Wahrnehmung des Klimas korrelieren. Die Klassenführung weist nur sehr geringe bis keine Zusammenhänge mit den anderen Unterrichtsmerkmalen oder den Aspekten der Lehrerkompetenz auf und kann so als eigenständiger Bereich bezeichnet werden.

Für die Entscheidung über Ziele, Inhalte und die Inszenierung des Sportunterrichts, für die Notenvergabe und die Unterrichtsprozesse sind in erster Linie die sportunterrichtenden Lehrpersonen zuständig. Sie werden auch als die zentrale Figur im Sportunterricht bezeichnet (Scherler, 2004). So wurden die Schülerinnen und Schüler zu Personenmerkmalen und Aspekten der Lehrerkompetenz befragt.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass die Schülerinnen und Schüler ein sehr positives Bild von ihren sportunterrichtenden Lehrpersonen haben. Die Einschätzung der Schülerschaft hinsichtlich der verschiedenen Eigenschaften, welche die Lehrperson als Person als auch in fachlicher Hinsicht charakterisieren, bewegen sich im oberen Bereich ($M \geq 3.2$). Hier zeigen sich Übereinstimmungen mit Ergebnissen aus anderen Studien (SPRINT-Studie; Dallinger, 2010). Die Schülerinnen und Schüler sehen die Lehrpersonen im Sportunterricht als gut vorbereitet, freundlich, hilfsbereit und fair/gerecht. Auch werden sie als kompetent in der Vermittlung von Sport und im enthusiastischen Unterrichten eingeschätzt. Ebenfalls werden die Lehrpersonen als sportlich wahrgenommen.

Die Wahrnehmung der Lehrperson sowie jene des Unterrichts übernimmt auch eine zentrale Funktion in Bezug auf das emotionale Erleben im Sportunterricht und die Zufriedenheit mit dem Sportunterricht. Generell erleben die Schülerinnen und Schüler meist positive Emotionen und sie sind sehr zufrieden mit dem Sportunterricht. Wobei die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe signifikant zufriedener sind als jene der Sekundarstufe I. Gerade einmal 5% der Primarschülerinnen und -schüler und 8% der Sek I-Schülerinnen und -schüler sind

mit dem Sportunterricht nicht zufrieden. Die Zufriedenheit mit dem Sportunterricht hängt weiter mit individuellen Merkmalen der Schülerinnen und Schüler zusammen. Schülerinnen und Schüler mit einem eher hohen Selbstkonzept, grossem Fachinteresse, Freude am Sportunterricht und positiven emotionalen Bezügen zum Sportunterricht geben eher an, mit dem Sportunterricht zufrieden zu sein.

Insgesamt kann eine positive Bilanz gezogen werden in Bezug auf die Einschätzung des Sportunterrichts und der sportunterrichtenden Lehrperson. Sicherlich ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen, dass die Lehrpersonen meist sogenannte Generalisten sind und die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler dadurch auch durch Erfahrungen mit der Lehrperson beeinflusst sein können, die sich auch auf andere Fächer und Situationen als den Sportunterricht beziehen.

Es ist weiter zu unterstreichen, dass die Wahrnehmung des Unterrichts stark durch die Wahrnehmung der Lehrperson bestimmt wird und dass die Lehrpersonen eine ganz wichtige Rolle einnehmen. Dabei ist anzumerken, dass es relativ geringe Unterschiede zwischen den Schulstufen gibt ($d \leq 0.40$), sei es in der Einschätzung des Unterrichts als auch in der Einschätzung der sportunterrichtenden Lehrperson.

6.1.3. Organisation und Infrastruktur im Sportunterricht

In diesem dritten Abschnitt geht es um die Frage nach Rahmenbedingungen und der Verfügbarkeit von Ressourcen im Sportunterricht aus Sicht der Schülerinnen und Schüler und einer Gegenüberstellung zu den in der ersten Studie erhobenen Perspektiven der Lehrpersonen und Schulleitungen (Büchel et al., 2014). Gerade im Sportunterricht spielen Ressourcen und Ausstattungen eine wichtige Rolle und sind sozusagen auch Voraussetzungen für einen qualitativ guten Unterricht (Altenberger et al., 2005). Demzufolge wurden die Schülerinnen und Schüler - in Ergänzung zur ersten Studie - zu Aspekten befragt, die Ausstattungen, Anlagen und weitere Ressourcen betreffen.

Die Frage, ob das Duschen nach dem Sportunterricht obligatorisch sei, wird vor allem auf der Sekundarstufe I aus den beiden Perspektiven Lehrperson und Schüler/in unterschiedlich beantwortet. Die Lehrpersonen der Stufe Sek I geben häufiger an als ihre Schülerinnen und Schüler, dass das Duschen nach dem Sportunterricht obligatorisch sei. Die Diskrepanz kann auf eine ungenügende oder unklare Kommunikation zurückzuführen sein oder durch die meist nicht stattfindende Kontrolle als nicht obligatorisch verstanden werden.

Die Angaben zum Schwimmunterricht bestätigen die Ergebnisse der ersten Studie. Auf der Primarstufe geben 53% der Schülerinnen und Schüler an, regelmässig in den Schwimmunterricht zu gehen. Auf der Sekundarstufe I sind es nur 26% der Schülerinnen und Schüler, die regelmässig Schwimmunterricht haben. So wird wiederum deutlich, dass auf Stufe Sek I nur an knapp einem Drittel der Schulen regelmässig Schwimmunterricht erteilt wird und dass diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

Die Frage, ob an der Schule Sportlager und Sporttage durchgeführt werden, wird durch die beiden Schulstufen unterschiedlich beantwortet. 54% der Schülerinnen und Schüler auf der Primarstufe geben an, dass an ihrer Schule Sportlager stattfinden. Auf der Sekundarstufe I wird dies von 70% der Schülerinnen und Schüler angegeben. Der Unterschied zwischen den Schulstufen ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass auf der Primarstufe, insbesondere der unteren befragten Klassenstufe (Klasse 4), noch keine Sportlager angeboten werden oder diese zum Zeitpunkt der Befragung erst noch ausstehend waren.

Mehr als 90% der Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen geben an, dass an ihrer Schule Sporttage stattfinden. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Ergebnissen aus der ersten Studie (Büchel et al., 2014, S. 39f.).

Die Nutzbarkeit der Infrastruktur wird durch die Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen positiv beurteilt und geht grösstenteils mit der Einschätzung der Schulleitungen einher. Nur bei der Einschätzung der Nutzbarkeit von Schwimmanlagen und Leichtathletikanlagen gibt es Abweichungen zwischen den beiden Befragten Gruppen. Die Angaben der Schulleitungen liegen in beiden Bereichen höher als jene der Schülerinnen und Schüler (ebd., S. 35ff.). Dies kann daran liegen, dass die Schülerinnen und Schüler die Ressource nur dann als nutzbar bezeichnen, wenn diese auch tatsächlich im Unterricht genutzt wird. Die Schulleitungen wissen demgegenüber zwar, dass zum Beispiel eine Schwimmanlage nutzbar wäre und bezeichnen diese dann auch als nutzbar, wenngleich diese im Unterricht nicht genutzt wird.

Weiter wurden die Schülerinnen und Schüler der Stufe Sek I befragt, ob in ihrem Sportunterricht die Schulsportprüfung zur Leistungsmessung und -bewertung eingesetzt wird. 72% der Schülerinnen und Schüler geben an, dass die Schulsportprüfung an ihrer Schule eingesetzt wird. Die Lehrpersonen sagten hingegen zu 93%, dass sie die Schulsportprüfung einsetzen (ebd., S. 75). 22% der Schülerinnen und Schüler können die Frage nicht beantworten, da sie allenfalls keine Kenntnis davon haben, ob es sich bei den Beurteilungsinstrumenten um die Schulsportprüfung handelt. In diesen 22% kann die Diskrepanz zur Aussage der Lehrpersonen begründet sein.

Die Aspekte einer bewegten Schule sind mehrheitlich auf der Primarstufe vorzufinden, was sich mit den Ergebnissen der ersten Studie deckt (ebd., S. 64).

Die Kenntnis von Jugend und Sport (J+S) unter den Schülerinnen und Schülern fällt tief aus. Nur knapp ein Viertel aller Schülerinnen und Schüler kennt das Angebot. Hier bestätigt sich der Handlungsbedarf.

Auch im Bereich zu den allgemeinen Aspekten des Sportunterrichts zeigt sich die Situation mehrheitlich positiv. Wobei sich auch Punkte mit Optimierungsbedarf herauskristalisieren. Dies betrifft - wie bereits in der ersten Studie - den Schwimmunterricht, den Bereich J+S sowie die Durchführung der Schulsportprüfung.

6.2. Methodenkritische Reflexion und Grenzen der Studie

Schülereinschätzungen und -aussagen zu Aspekten des Unterrichts können ökonomisch und kostengünstig mittels Fragebögen erhoben werden und haben weiter den Vorteil, dass grosse Stichproben erfasst werden können (Clausen, 2002). Ebenfalls liefern Schülereinschätzungen wichtige Hinweise darauf, wie der Unterricht bei den Adressaten ankommt und es fliessen Langzeiterfahrungen mit dem Unterricht und der Lehrperson, die sich auf unterschiedliche Situationen stützen, in die Beurteilung ein. Es muss aber mitbedacht werden, dass Schülerinnen und Schüler nicht über alle Aspekte des Unterrichts oder des Prozessgeschehens gleich gut Auskunft geben können. Sie verfügen beispielsweise nicht über das methodisch-didaktische Wissen, das nötig wäre, um Unterricht adäquat zu bewerten. Zudem sind sie stark in das unterrichtliche Geschehen involviert und es können Tendenzen von sozialer Erwünschtheit gegenüber der Lehrperson auftreten. Verzerrungen diesbezüglich sind daher nicht auszuschliessen. Zur Erfassung von eher subjektiv geprägten Aspekten der Unterrichtsqualität, wie beispielsweise der Wahrnehmung des Unterrichtsklimas sind Schülereinschätzungen sicher sinnvoll. Hingegen sind sie für Einschätzungen, in denen metho-

disch-didaktisches Wissen notwendig ist, nur bedingt von Nutzen (ebd.). Zudem ist zu berücksichtigen, dass die meisten Lehrpersonen sogenannte Generalisten sind und nicht nur das Fach Sport unterrichten. So ist anzunehmen, dass in die Beurteilungen der Schülerinnen und Schüler auch Erfahrungen einfließen, die sich nicht nur auf den Sportunterricht beziehen. Generell werden aber Unterrichtswahrnehmungen von Schülerinnen und Schülern als eine Informationsquelle von der Forschung genutzt, gerne auch in Kombination mit weiteren Sichtweisen und Perspektiven.

Obwohl meist auf bereits bestehende Instrumente und Skalen zurückgegriffen wurde, kann sicherlich diskutiert werden, ob die in dieser Studie verwendeten Konstrukte angemessen operationalisiert worden sind. Es kann aber aufgrund der Analysen davon ausgegangen werden, dass die Instrumente den Anforderungen hinsichtlich Validität und Reliabilität genügen.

Weiter sind die Ergebnisse kritisch dahingehend zu betrachten, dass eine selektive Stichprobe vorliegt, die einer zweimaligen Filterung unterliegt, welche wenig gesteuert werden konnte. Zum einen fungierten die Schulleitungen als Filter, indem sie die sportunterrichtenden Lehrpersonen melden mussten, zum anderen mussten sich die Lehrpersonen in einem zweiten Schritt aus Eigeninitiative melden, falls sie eine der Zielstufen unterrichteten. Dabei ist aus den Daten zu belegen, dass sich mehrheitlich eher sportaffine Lehrpersonen bereit erklärt haben, mit ihrer Klasse an der Befragung teilzunehmen oder solche, die eher davon überzeugt sind, guten Unterricht zu erteilen und gute Schülereinschätzungen zu erhalten. Dennoch kann bei der Stichprobe der Schülerinnen und Schüler davon ausgegangen werden, dass eine repräsentative Verteilung vorliegt, da innerhalb der Klassen ein breites Spektrum vertreten ist und wenige Ausfälle zu verzeichnen sind. Auch decken sich viele der Ergebnisse mit jenen der ersten Befragung (Büchel et al., 2014) sowie mit Ergebnissen des Kinder- und Jugendberichts 2014 (Lamprecht et al., 2015), was wiederum auf die Verlässlichkeit der Daten hinweist. Aufgrund der Filterungen gibt es eine Gruppe von Lehrpersonen, die nicht geantwortet hat und über diese „Missings“ oder „Non-response“ deshalb keine weiteren relevanten Angaben gemacht werden können.

6.3. Ausblick

Die vorliegende Studie zur Perspektive der Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht stellt eine Ergänzung zur ersten Studie dar, welche die IST-Situation im Sportunterricht auf Volksschulstufe aus Sicht der Schulleitungen und sportunterrichtenden Lehrpersonen beschreibt (Büchel et al., 2014). Durch die zusätzliche Perspektive der Schülerinnen und Schüler können Ergebnisse der ersten Studie bestätigt, aber auch hinterfragt werden sowie zusätzliche Erkenntnisse zur Einschätzung des Sportunterrichts - auch im Hinblick auf eine Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich Sport und Bewegung - gewonnen werden. Es wird abschliessend aufgezeigt, in welchen Bereichen noch Fragen bestehen und welche weiterführenden Fragestellungen sich daraus ergeben.

6.3.1. Forschungs- und wissenschaftlich orientierte Handlungsfelder

Es kann aufgrund der sehr positiven Bilanz in allen drei übergeordneten befragten Bereichen angenommen werden, dass der Sportunterricht bei den Schülerinnen und Schüler ein sehr beliebtes Schulfach ist. Es gibt nur einen geringen Anteil an Schülerinnen und Schülern, welche lieber keinen Sportunterricht hätten. Auch wenn die Ergebnisse positiv ausfallen oder

gerade weil die Ergebnisse so positiv ausfallen, kann vermutet werden, dass das Fach Sport im Vergleich zu den Kernfächern weniger kritisch beurteilt wird, da es allenfalls aufgrund der fehlenden Promotionsrelevanz, als weniger wichtig angesehen wird. Durch entsprechende Operationalisierung der befragten Themen und Konstrukte wurde jedoch versucht, diesem Umstand entgegenzuwirken. Es wäre in einem weiterführenden Schritt deshalb spannend, einen Blick von aussen auf den Sportunterricht zu werfen und die vierte Perspektive, jene der externen Beobachtung, aufzunehmen. Dies würde eine zusätzliche Validierung der Ergebnisse erlauben und Kritikpunkte auf methodischer Ebene angehen. Videoanalysen sind im Sportunterricht noch wenig verbreitet und würden so auch im Bereich der videobasierten Unterrichtsforschung neue Erkenntnisse liefern.

Die Qualität des Unterrichts sowie auch die Lehrperson und deren Unterrichtshandeln werden durch die Schülerinnen und Schüler als gut beurteilt. Es wird deutlich, dass insbesondere ein schülerorientierter, kompetenzunterstützender Sportunterricht, in dem ein lernförderliches Klima herrscht, mit höheren Werten im Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler, im Fachinteresse, der Freude am Sportunterricht und positiven emotionalen Bezügen einhergeht. Wiederum hängen diese drei Unterrichtsmerkmale mit der Wahrnehmung und Einschätzung des Lehrerhandelns zusammen. Zudem wird deutlich, dass die Benotung im Fach Sport mit den eben genannten individuellen Schülermerkmalen zusammenhängt. Da es sich um eine Querschnittuntersuchung handelt, muss zurückhaltend mit kausalen Aussagen umgegangen werden.

Es wäre weiterführend aber sicherlich von Interesse, konkrete Aussagen machen zu können, inwiefern die Lehrperson und deren Handeln den Unterricht beeinflussen und welche Wirkung der Unterricht in Bezug auf Schülermerkmale wie Motivation oder Interesse ausübt. Zudem würde im Sinne des Angebots-Nutzungs-Modells interessieren, wie die Lehrperson und der Unterricht aufgrund der erzielten Leistungen, des erzielten Ertrags beurteilt werden können. Es geht also um die Frage, welche Aspekte und Variablen das Lernen der Schülerinnen und Schüler im Fach Sport unterstützen und fördern. Mit dieser Frage nach der Wirkung des Unterrichts für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler beschäftigt sich auch die IMPEQT-Studie (Herrmann, Seiler, Pühse & Gerlach, 2014).

6.3.2. *Praxis- und politisch orientierte Handlungsfelder*

Im Bereich der allgemeinen Aspekte des Sportunterrichts zeigt sich die Situation ebenfalls positiv. Dennoch können die in der ersten Studie eröffneten Handlungsfelder grossteils bestätigt werden. Optimierungsbedarf besteht aufgrund der Ergebnisse im Bereich J+S, in der Durchführung der Schulsportprüfung sowie im Schwimmunterricht. Im Bereich J+S wird es in der Leiterinnen- und Leiteraus- und -weiterbildung sowie in der Aus- und Weiterbildung von J+S Coaches darum gehen, Bewusstsein zu schaffen, den Namen der Organisation weiterzutragen und bei den Eltern, den Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen. Der Umstand, dass insbesondere der Vereinssport, aber auch der Schulsport von der finanziellen Unterstützung durch J+S profitieren, macht zumindest eine breitere Kenntnis legitim.

Für die obligatorische Durchführung der Schulsportprüfung auf Sekundarstufe I werden zurzeit Weisungen erarbeitet. Ein einheitliches Instrument zur Leistungsmessung würde zumindest gleiche Beurteilungskriterien für den Sportunterricht gewährleisten und die Objektivität in der Leistungsbeurteilung erhöhen. Die Ergebnisse zeigen auf, dass der Sportunterricht höher bewertet wird als die Kernfächer Deutsch und Mathematik und dass praktisch keine

ungenügenden Zeugnisnoten im Fach Sport erteilt werden. Dies würde eigentlich sogenannte Bewegungs- und Förderangebote im Bereich Bewegung und Sport (z.B. Aktiv Kids) hinaufziehen, was nicht anzustreben ist. Auch die positiven Zusammenhänge der Zeugnisnote im Fach Sport mit individuellen Merkmalen wie Motivation, Interesse oder Selbstkonzept deuten darauf hin, dass in Bezug auf die Nachhaltigkeit des Sporttreibens bei Kindern und Jugendlichen, die Beurteilung und Benotung eine wichtige Funktion einnimmt. Es ist deshalb wichtig, die Beurteilungspraxis in der Aus- und auch der Weiterbildung von Lehrpersonen im Fach Sport zu thematisieren.

Die Ergebnisse der ersten Studie zur Durchführung des Schwimmunterrichts (Büchel et al., 2014, S. 38) wurden durch die Ergebnisse der vorliegenden Studie bestätigt. Wie bereits in der ersten Studie dargelegt, besteht der Optimierungsbedarf darin, die Lehrplanvorgaben zu erfüllen. Dazu ist nicht grundsätzlich regelmässiger Schwimmunterricht nötig, jedoch sollte für die Schulen die Möglichkeit bestehen, zumindest in einem gewissen Zeitraum (z.B. über die Sommermonate) Schwimmunterricht zu erteilen.

Weiter ist zu nennen, dass die Schülerinnen und Schüler sehr zufrieden sind mit dem Sportunterricht und das Fach Sport für sie wichtig ist. Sie möchten Spass haben, aber auch kompetent werden und etwas lernen. Dem Bewegungslernen wird eine grosse Bedeutung zugewiesen. Die Schülerinnen und Schüler grenzen sich hierbei von den Lehrpersonen und Schulleitungen ab, welche dem Sportunterricht eher die Funktion des Ausgleichs zu den eher kognitiven Fächern zuschreiben. So wäre im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen zu überdenken, neben den - vor allem in der Weiterbildung - vermehrt vorherrschenden Themen im Bereich „neue Sportarten/Trendsportarten“, insbesondere den Fokus zu legen auf Bewegungslernen und eine Kompetenzorientierung.

Die Daten zeigen sodann die Bedeutung der Kompetenz der Lehrperson in Bezug auf den Unterricht. Wird die Lehrperson als kompetent wahrgenommen, wird auch der Unterricht positiv beurteilt. Gerade die Wichtigkeit der Vermittlungskompetenz und des enthusiastischen Unterrichtens von Seiten der Lehrperson verweist auf eine Stärkung der Fachdidaktik in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Die erwähnten Handlungsfelder sind im Austausch mit den verschiedenen Akteuren weiter zu diskutieren. Sie bilden Ansatzpunkte, auf Basis derer mögliche Konsequenzen und Umsetzungen erarbeitet werden können. Die mehrheitlich positiven Befunde verlangen aber insbesondere auch eine Sicherung der bereits bestehenden Qualität im Sportunterricht.

6.3.3. Ausblick Forschungsprojekt PHSG

Einerseits sind an der PHSG vertiefende Analysen geplant, die auch die durch die Erfassung von hierarchischen Daten (Schüler in Klassen) vorliegende Mehrebenenstruktur berücksichtigen. Andererseits ist ein Forschungsprojekt in Planung, welches die Ergebnisse der beiden ersten Studien aufnimmt und weiterführen möchte. Es geht darum, Instrumente zu entwickeln, die eine Erfassung professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen im Sportunterricht erlauben. Weiter soll die Frage bearbeitet werden, welche Bedeutung Lehrerkompetenzen im Fach Sport in Bezug auf den Unterricht und die Qualität des Unterrichts einnehmen. Dabei wird auf methodischer Ebene versucht, den Mängeln der ersten beiden Studien bezüglich Selbstaussagen und subjektiven Einschätzungen, durch eher objektive Erfassungsmethoden (externe Beobachtung von Unterricht, Videographie, Testverfahren) gerecht zu werden.

7. Verzeichnisse

7.1. Literatur

Altenberger, H., Erdnüss, S., Fröbus, R., Höss-Jelten, C., Oesterhelt, V., Sigleitmaier, F. & Stefl, A. (2005). *Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern. Ein Beitrag zur Qualitätssicherung und Schulsportentwicklung*. Donauwörth: Auer.

Balz, E. (2009). Fachdidaktische Konzepte update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren? *sportpädagogik*, 33 (1), 25-32.

Balz, E. (2010). "Guter Sportunterricht - Merkmale und Beispiele". *sportpädagogik*, 34 (2), 50-53.

BASPO (o. J.). QIMS. www.qims.ch. (21.11.12).

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469-520.

Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*, (S. 29-53). Münster: Waxmann.

Baumert, J., Kunter, M., Brunner, M., Krauss, S., Blum, M. & Neubrand, M. (2004). *Mathematikunterricht aus Sicht der PISA-Schülerinnen und -Schüler und ihrer Lehrkräfte*. Münster: Waxmann.

Baumgartner, M. (2013). Kompetenzprofile von Sportlehrpersonen der Berufsfachschulen. In F. Oser, T. Bauder, P. Salzmann & S. Heinzer (Hrsg.), *Ohne Kompetenz keine Qualität. Entwickeln und Einschätzen von Kompetenzprofilen bei Lehrpersonen und Berufsbildungsverantwortlichen*, (S. 96-126). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Baur, J. & Burrmann, U. (2008). Sozialisation zum und durch Sport. In K. Weiss & R. Gugutzer (Hrsg.), *Handbuch Sportsoziologie*, (S. 230-238). Schorndorf: Hofmann.

Blömeke, S. (2007). Qualitativ - quantitativ, induktiv - deduktiv, Prozess - Produkt, national - international. Zur Notwendigkeit multikriterialer und multiperspektivischer Zugänge in der Lehrerbildungsforschung. In M. Lüders & J. Wissinger (Hrsg.), *Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation*, (S. 13-37). Münster: Waxmann.

Brettschneider, W.-D., Prohl, R., Breuer, C., Rittner, V., Heim, R., Schmidt, W. & Altenberger, H. (2005). *Sportunterricht in Deutschland. Die Sprint-Studie. Eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland*. Universität Paderborn.

Brühwiler, C. (2014). *Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Effekte handlungssteuernder Kognitionen von Lehrpersonen auf Unterrichtsprozesse und Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler*. Münster: Waxmann.

Brühwiler, C., Affolter, B. & Hollenstein, L. (2013). *Schülerinnen- und Schülerfragebogen aus dem Projekt WiL (Wirkungen der Lehrerausbildung auf professionelle Kompetenzen, Unterricht und Schülerleistung)*. St.Gallen: PHSG.

Büchel, S., Brühwiler, C., Egger, P. & Perret, J. (2014). *Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen. Untersuchung der IST-Situation. Projektbericht*. St.Gallen: PHSG.

Clausen, M. (2002). Unterrichtsqualität: Eine Frage der Perspektive? Empirische Analyse zur Übereinstimmung, Konstrukt- und Kriteriumsvalidität. Münster: Waxmann.

Conzelmann, A., Schmidt, M. & Valkanover, S. (2011). *Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Theorie, Empirie und Praxisbausteine der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS)*. Bern: Huber.

D-EDK (2011). *Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (Harmos-Konkordat) vom 14. Juni 2007. Kommentar, Entstehungsgeschichte und Ausblick, Instrumente*. Bern: Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK).

- D-EDK (2014). *Lehrplan 21 - Bewegung und Sport. Einleitende Kapitel, Kompetenzaufbau, 1. - 3. Zyklus*. Bern: Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK).
- Dallinger, D. (2010). *Sportunterricht aus Sicht der Schülerinnen und Schüler. Eine empirische Studie zur Situation des Sportunterrichts an der Sportmittelschule Wien Hadersdorf*. Magisterarbeit. Wien: Universität Wien.
- Ditton, H. & Merz, D. (2000). *QualitätsSicherung in Schule und Unterricht – Schülerfragebogen*. Universität Osnabrück.
- Ditton, H. (2002). Lehrkräfte und Unterricht aus Schülersicht. Ergebnisse einer Untersuchung im Fach Mathematik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 48 (2), 262-286.
- Ernst, C. (2014). Sportlehrkräfte als Sportler - Forschungsergebnisse zu fachkulturellen Aspekten im Sportlehrerberuf. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 2 (1), 64-76.
- Fend, H. (2002). Mikro- und Makrofaktoren eines Angebot-Nutzungsmodells von Schulleistungen. Zum Stellenwert der Pädagogischen Psychologie bei der Erklärung von Schulleistungsunterschieden verschiedener Länder. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 16, 141-149.
- Gebken, U. (2004). *Merkmale guten Sportunterrichts*. www.integration-durch-sport.com.
- Gebken, U. (2005). Guter Sportunterricht für alle! In A. Gogoll & A. Menze-Sonneck (Hrsg.), *Qualität im Schulsport*, (S. 234-239). Hamburg: Czwalina.
- Gerlach, E., Kussin, U., Brandl-Bredenbeck, H. P. & Brettschneider, W.-D. (2005). Der Sportunterricht aus Schülerperspektive. In W.-D. Brettschneider (Hrsg.), *Die SPRINT-Studie. Eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland*, (S. 107-144). Universität Paderborn.
- Gogoll, A. (2012). Sport- und bewegungskulturelle Kompetenz - ein Modellentwurf für das Fach Sport. In A.-C. Roth, E. Balz, J. Frohn & P. Neumann (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen - Befunde - Beispiele*, 4 (S. 39-52). Aachen: Shaker.
- Gruehn, S. (2000). *Unterricht und schulisches Lernen. Schüler als Quelle der Unterrichtsbeschreibung*. Münster: Waxmann.
- Heemsoth, T. & Miethling, W.-D. (2012). Schülerwahrnehmung des Unterrichtsklimas. Entwicklung eines Fragebogens und Befunde zum Sportunterricht. *Sportwissenschaft*, 42 (4), 228-239.
- Helmke, A. (2003). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. Seelze: Kallmeyer.
- Helmke, A. (2006). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. Seelze: Kallmeyer.
- Helmke, A. (2014). Was wissen wir über guten Unterricht? *PADUA*, 9 (2), 66-74.
- Herrmann, C. & Gerlach, E. (2014). Motorische Basiskompetenzen in der Grundschule. Pädagogische Zielentscheidung und Aufgabenentwicklung. *Sportunterricht*, 63 (11), 322-328.
- Herrmann, C., Leyener, S. & Gerlach, E. (2014). *IMPEQT-Studie (Implementation of Physical Education and the Quality of Teaching). Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Universität Basel.
- Herrmann, C., Seiler, S., Pühse, U. & Gerlach, E. (2014). „Wie misst man guten Sportunterricht?“ – Erfassung zentraler Dimensionen von Unterrichtsqualität im Schulfach Sport. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 3 (1), 6-26.
- Hurrelmann, K. (2006). *Einführung in die Sozialisationstheorie*. Weinheim: Beltz.
- Klieme, E., Lipowsky, F., Rakoczy, K. & Ratzka, N. (2006). Qualitätsdimensionen und Wirksamkeit von Mathematikunterricht. Theoretische Grundlagen und ausgewählte Ergebnisse des Projekts "Pythagoras". In M. Prenzel & L. Allolio-Näcke (Hrsg.), *Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule. Abschlussbericht des DFG-Schwerpunktprogramms*, (S. 128-146). Münster: Waxmann.
- Klieme, E., Schürmer, G. & Knoll, M. (2001). Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I: "Aufgabenkultur" und Unterrichtsgestaltung. In E. Klieme & J. Baumert (Hrsg.), *TIMSS - Impulse für Schule und Unterricht. Forschungsbefunde, Reforminitiativen, Praxisberichte und Video-Dokumente*, (S. 43-57). Bonn: BMBF publik.

- Kramer, K. (2002). *Die Förderung von motivationsunterstützendem Unterricht - Ansatzpunkte und Barrieren*. Dissertation. Kiel: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Schöningh.
- Kurz, D. (2002). Qualität im Sportunterricht. In L. f. Schule (Hrsg.), *Qualität von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule*, (S. 25-36). Bönen: Klettler.
- Lamprecht, M., Fischer, A., Wiegand, D. & Stamm, H.P. (2015). Sport Schweiz 2014: Kinder- und Jugendbericht. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Hessen (2013). Fragebogen zur Kompetenzorientierung im Unterricht - für Schülerinnen und Schüler. Wiesbaden.
- Lehnert, K., Sudek, G. & Conzelmann, A. (2011). BMZI - Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. *Diagnostica*, 57 (3), 146-159.
- Maag Merki, K. & Werner, S. (2011). Erfassung und Bewertung professioneller Kompetenz von Lehrpersonen. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, (S. 573-591). Münster: Waxmann.
- Meier, S. (2013). Kompetenzentwicklung angehender Sportlehrkräfte. In F. Mess, M. Gruber & A. Woll (Hrsg.), *Sportwissenschaft grenzenlos?!*, (S. 211). Hamburg: Czwalina.
- Messmer, R., & Brea, N. (2015). Fachdidaktisches Wissen und Können von Sportlehrpersonen. In U. Riegel, S. Sigrid, & K. Macha (Eds.), *Kompetenzmodellierung und Kompetenzmessung in den Fachdidaktiken*, (S. 79-93). Münster: Waxmann.
- Meyer, H. (2007). *Guter Unterricht*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Michels, C., Pattison, N., Scheurer, C., Schneider, Y., Schumacher, C. & Stibbe, G. (2009). *Standards und Kompetenzen für den Sportunterricht*. Education Physique et Sportive.
- Möller, J. & Köller, O. (2001). Frame of reference effects following the announcement of exam results. *Contemporary Educational Psychology*, 26, 277-287.
- Pauli, C. & Reusser, K. (2010). Selbst- und Unterrichtswahrnehmung der Lehrpersonen. In K. Reusser, C. Pauli & M. Waldis (Hrsg.), *Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsqualität. Ergebnisse einer internationalen und schweizerischen Videostudie zu Mathematikunterricht*, (S. 143-170). Münster: Waxmann.
- Prenzel, M. & Drechsel, B. (1996). Ein Jahr kaufmännische Erstausbildung: Veränderungen in Lernmotivation und Interesse. *Unterrichtswissenschaft*, 3, 217-234.
- Prenzel, M., Kramer, K. & Drechsel, B. (2001). Selbstbestimmt motiviertes und interessiertes Lernen in der kaufmännischen Erstausbildung. In K. Beck & V. Krumm (Hrsg.), *Lehrern und Lernen in der beruflichen Erstausbildung*, (S. 37-61). Opladen.
- Prohl, R. (2010). Fachdidaktische Konzepte des Sportunterrichts. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport*, (S. 169-179). Schorndorf: Hofmann.
- Reusser, K. (2008). Empirisch fundierte Didaktik - didaktisch fundierte Unterrichtsforschung. Eine Perspektive zur Neuorientierung der Allgemeinen Didaktik. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 9* (Perspektiven der Didaktik), 219-237.
- Reusser, K. & Pauli, C. (2010). Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsqualität - Ergebnisse einer internationalen und schweizerischen Videostudie zum Mathematikunterricht: Einleitung und Überblick. In K. Reusser, C. Pauli & M. Waldis (Hrsg.), *Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsqualität*, (S. 9-32). Münster: Waxmann.
- Roth, A.-C. (2012). Akzente der Qualitäts- und Kompetenzdiskussion. In A.-C. Roth, E. Balz, J. Frohn & P. Neumann (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen - Befunde - Beispiele*, 4 (S. 25-38). Aachen: Shaker.
- Scherler, K. (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Steinegger, A. (2010). *Prozessmerkmale guten Schulsportunterrichts auf der Sekundarstufe I*. Universität Bern.

- Steinegger, A. (2013). Prozessmerkmale guten Sportunterrichts. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport*, (S. 188-196). Bern: Haupt.
- Stibbe, G. (2011). *Expertise zur Entwicklung von Sport und Bewegung in Schweizer Schulen*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln.
- Stiller, J. & Alfermann, D. (2008). Inhalte und Struktur des physischen Selbstkonzepts. In A. Conzelmann & F. Hänsel (Hrsg.), *Sport und Selbstkonzept. Struktur, Dynamik und Entwicklung*, (S. 14-25). Schorndorf: Hofmann.
- Sygyusch, R. (2008). Selbstkonzeptförderung im Jugendsport - Zufall oder zielgerichtet? In A. Conzelmann & F. Hänsel (Hrsg.), *Sport und Selbstkonzept. Struktur, Dynamik und Entwicklung*, (S. 140-156). Schorndorf: Hofmann.
- Testothek (o.J.). Sammlung von wissenschaftlich geeichten und bewährten Skalen im Rahmen des Projekts Sicherheitserleben im Sportunterricht gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Niedersachsen. In (Hrsg.), (S. Vechta: Universität Vechta.
- Thiele, J. & Schierz, M. (2013). Weiter denken - Umdenken - Neu denken? Argumente zur Fortentwicklung der sportdidaktischen Leitidee der Handlungsfähigkeit. In H. Aschebrock & G. Stibbe (Hrsg.), *Didaktische Konzepte für den Schulsport*, (S. Aachen: Meyer & Meyer.
- Waldis, M., Grob, U., Pauli, C. & Reusser, K. (2010). Der Einfluss der Unterrichtsgestaltung auf Fachinteresse und Mathematikleistung. In K. Reusser, C. Pauli & M. Waldis (Hrsg.), *Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsqualität*, (S. 209-251). Münster: Waxmann.
- Wolters, P., Klinge, A., Klupsch-Sahlmann, R. & Sinning, S. (2009). Was ist nach unseren Vorstellungen guter Sportunterricht? *Sportunterricht*, 58 (3), 67-72.
- Wolters, P. & Kemna, P. (2011). Qualitätskriterien für den Sportunterricht - Entwurf eines Rahmenmodells und einer Skala zur erlebten Sicherheit. In K.-O. Bauer & N. Logemann (Hrsg.), *Unterrichtsqualität und fachdidaktische Forschung. Modelle und Instrumente zur Messung fachspezifischer Lernbedingungen und Kompetenzen*, (S. 159-185). Münster: Waxmann.
- Zürcher, I. (2014). Sport als bedeutsame Aktivität von Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 2, 40-62.

7.2. Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtswirksamkeit (in Anlehnung an Helmke, 2014, S. 66)	10
Abbildung 2: Anzahl Weiterbildungstage der Lehrpersonen im Fach Sport in Prozent über zwei Schuljahre hinweg (N = 104)	20
Abbildung 3: Verhältnis Schulsport - Freizeitsport nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	31
Abbildung 4: Mittelwerte der Konstrukte zur Skala „Motive für das Sporttreiben“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Anmerkung: Die Motive „Spas/Freude“ und „Druck von Seiten der Eltern“ sind Einzelitems; Die Konstrukte sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	32
Abbildung 5: Mittelwerte der Skala „Selbstkonzept im Sport“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	33
Abbildung 6: Mittelwerte der Wichtigkeit von Sport für die Schüler/innen nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	34
Abbildung 7: Mittelwerte der Zeugnisnoten in den Fächern Sport, Mathematik und Deutsch nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; Angabe der Note von 1 bis 6); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	35
Abbildung 8: Prozentuale Anteile der Zeugnisnoten klassiert nach Fach und Schulstufe ($N_{\text{Sport}} = 1835$; $N_{\text{Deutsch}} = 1839$; $N_{\text{Mathematik}} = 1826$)	36
Abbildung 9: Mittelwerte zu Aspekten der Gestaltung von Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	38
Abbildung 10: Mittelwerte zu Zielen des Sportunterrichts nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	39
Abbildung 11: Mittelwerte zu Zielen des Sportunterrichts nach Akteur (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Sortiert nach der Kategorie Schüler/innen. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	41
Abbildung 12: Mittelwerte der Skalen „Fachinteresse“ und „Freude am Sportunterricht“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	42
Abbildung 13: Mittelwerte der Skalen zur Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); die Konstrukte sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	43
Abbildung 14: Mittelwerte der Items zur Einschätzung der Lehrperson nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an	46

Abbildung 15: Mittelwerte der Skalen zur Einschätzung von Aspekten der Kompetenz der Lehrperson nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Anmerkung: Der Kompetenzaspekt „Sportlichkeit“ ist ein Einzelitem. Die Skalen/Items sind nach den Mittelwerten der Kategorie PS sortiert. Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.....	46
Abbildung 16: Mittelwerte zu den Skalen „Emotion im Sportunterricht“ nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	48
Abbildung 17: Mittelwerte zur Zufriedenheit mit dem Sportunterricht nach Schulstufe (Vergleich der Mittelwerte; 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt genau); Die Fehlerbalken zeigen das 95%-Konfidenzintervall an.	48
Abbildung 18: Prozentuale Anteile der Zufriedenheit mit dem Sportunterricht nach Schulstufe ($N_{PS} = 989$; $N_{Sek I} = 883$).....	49
Abbildung 19: Nutzbarkeit der Ressourcen für den Sportunterricht nach Schulstufe ($N_{PS} = 579$; $N_{Sek I} = 881$).....	52
Abbildung 20: Bewegter Unterricht ($N = 1452$) und bewegte Pausen ($N = 1459$) nach Schulstufe	54
Tabelle 1: Anzahl Angefragte, Zielgruppe und Rücklauf bei den Lehrpersonen.....	18
Tabelle 2: Anzahl Befragte und Rücklauf bei den Schülerinnen und Schülern.....	18
Tabelle 3: Geschlecht der Lehrpersonen nach Schulstufe ($N = 106$)	19
Tabelle 4: Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit nach Schulstufe bei Lehrpersonen ($N = 105$)	20
Tabelle 5: Geschlecht der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe (ungewichtet; $N = 1911$).....	21
Tabelle 6: Geschlecht der Schülerinnen und Schüler nach Schulstufe (gewichtet; $N = 1911$).....	21
Tabelle 7: Klassenstufe ($N = 1911$)	22
Tabelle 8: Schultyp auf der Oberstufe nach Geschlecht ($N = 894$).....	22
Tabelle 9: Im Erhebungsinstrument verwendete Variablen	23
Tabelle 10: Kennwerte der Skalen „Motive für das Sporttreiben in der Freizeit“ mit Beispielitems	25
Tabelle 11: Kennwerte der Skalen „Selbstkonzept“, „Fachinteresse“ und „Freude am Sportunterricht“ mit Beispielitems.....	25
Tabelle 12: Kennwerte der Skalen zur Wahrnehmung von Qualitätsmerkmalen im Sportunterricht mit Beispielitems	26
Tabelle 13: Kennwerte der Skalen zu Aspekten der Lehrerkompetenz mit Beispielitems.....	26
Tabelle 14: Kennwerte der Skalen „positive Emotionen“ und „negative Emotionen“ mit Beispielitems.....	27
Tabelle 15: Teilnahme an Sportlagern mit der Schule ($N = 1848$) und/oder dem Verein ($N = 1805$; klassiert)	29
Tabelle 16: Teilnahme an Sportlagern mit der Schule ($N = 1848$) und/oder dem Verein ($N = 1805$; klassiert) nach Schulstufe.....	29
Tabelle 17: Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit nach Schulstufe ($N = 1878$)	30
Tabelle 18: Häufigkeit des Sporttreibens in der Freizeit nach Geschlecht ($N = 1878$)	30
Tabelle 19: Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub nach Schulstufe ($N = 1828$)	31
Tabelle 20: Mitgliedschaft in einem Sportverein/Sportclub nach Geschlecht ($N = 1827$)	31
Tabelle 21: Korrelationen (nach Pearson r) Selbstkonzept im Sport mit Motive für das Sporttreiben.....	33

Tabelle 22: Korrelationen (nach Pearson r) Zeugnisnoten Sport, Mathematik und Deutsch ($N_{\text{Sport}} = 1835$; $N_{\text{Deutsch}} = 1839$; $N_{\text{Mathematik}} = 1826$)	36
Tabelle 23: Korrelationen (nach Pearson r) Zeugnisnoten Sport mit individuellen Schülermerkmalen total ($N = 1833$) und nach Schulstufe ($N_{\text{Sek I}} = 865$; $N_{\text{PS}} = 969$)	36
Tabelle 24: Koedukation im Sportunterricht nach Schulstufe ($N = 1888$)	37
Tabelle 25: Schultypenübergreifender Sportunterricht auf der Oberstufe ($N = 892$)	37
Tabelle 26: Rangfolge der Bedeutungszuschreibung für die Ziele im Sportunterricht nach Akteur (sortiert nach Schülerinnen und Schüler; total)	40
Tabelle 27: Korrelationen (nach Pearson r) Fachinteresse, Freude am Sportunterricht, Selbstkonzept und Emotion im Sportunterricht total ($N = 1833$)	42
Tabelle 28: Interkorrelationen (nach Pearson r) Qualitätsmerkmale im Sportunterricht	44
Tabelle 29: Korrelationen (nach Pearson r) Qualitätsmerkmale im Sportunterricht mit individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler	44
Tabelle 30: Korrelationen (nach Pearson r) Qualitätsmerkmale im Sportunterricht mit wahrgenommener Kompetenz der Lehrperson (Vermittlungskompetenz, enthusiastischer Unterrichtsstil und Sportlichkeit)	45
Tabelle 31: Interkorrelationen (nach Pearson r) wahrgenommene Kompetenz der Lehrperson (Vermittlungskompetenz, enthusiastischer Unterrichtsstil und Sportlichkeit)	47
Tabelle 32: Korrelationen (nach Pearson r) Zufriedenheit mit dem Sportunterricht mit individuellen Merkmalen ($N = 1877$)	49
Tabelle 33: Obligatorisches Duschen nach dem Sportunterricht nach Schulstufe ($N = 1449$)	50
Tabelle 34: Kontrolle des Duschens nach dem Sportunterricht nach Schulstufe ($N = 1372$)	50
Tabelle 35: Stattfinden von Schwimmunterricht an der Schule nach Schulstufe ($N = 1461$)	51
Tabelle 36: Stattfinden von Sportlagern an der Schule nach Schulstufe ($N = 1461$)	51
Tabelle 37: Stattfinden von Spiel- und Sporttagen an der Schule nach Schulstufe ($N = 1473$)	51
Tabelle 38: Durchführung der Schulsportprüfung auf der Oberstufe ($N = 884$)	53
Tabelle 39: Kenntnis von J+S nach Schulstufe ($N = 1443$)	54
Tabelle 40: Kennwerte zu den Skalen „Motive für das Sporttreiben“	71
Tabelle 41: Kennwerte zur Skala „Selbstkonzept“	71
Tabelle 42: Kennwerte zu den Skalen „Fachinteresse“ und „Sportfreude“	72
Tabelle 43: Kennwerte zur Skala „Zielklarheit/Transparenz“	72
Tabelle 44: Kennwerte zur Skala „Schülerorientierung“	72
Tabelle 45: Kennwerte zur Skala „Kompetenzunterstützung“	73
Tabelle 46: Kennwerte zur Skala „Sicherheit“	73
Tabelle 47: Kennwerte zur Skala „Klassenführung“	73
Tabelle 48: Kennwerte zur Skala „Klima“	74
Tabelle 49: Kennwerte zu den Skalen „Emotionales Erleben im Sportunterricht“	74
Tabelle 50: Kennwerte zu der Skala „Enthusiastischer Unterrichtsstil“	74
Tabelle 51: Kennwerte zu der Skala „Vermittlungskompetenz“	74

8. Anhang

8.1. Skalendokumentation

Tabelle 40: Kennwerte zu den Skalen „Motive für das Sporttreiben“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Gesundheit/Fitness	wegen meiner Gesundheit.	3.06	0.992	0.497
	um fit zu sein.	3.41	0.798	0.497
Cronbachs $\alpha = .66$; M = 3.23; SD = .782; Minimum = 0; Maximum = 4				
Ablenkung/Katharsis	weil ich so andere Probleme vergesse.	2.28	1.062	0.332
	um mich zu entspannen.	2.27	1.000	0.332
Cronbachs $\alpha = .50$; M = 2.28; SD = .849; Minimum = 0; Maximum = 4				
Figur/Aussehen	um abzunehmen.	1.98	1.060	0.576
	wegen meiner Figur.	2.57	1.098	0.576
Cronbachs $\alpha = .73$; M = 2.28; SD = .962; Minimum = 0; Maximum = 4				
Kontakt	um dabei Freunde zu treffen.	2.72	0.99	0.568
	um etwas in einer Gruppe zu machen.	2.75	1.03	0.568
Cronbachs $\alpha = .73$; M = 2.73; SD = .899; Minimum = 0; Maximum = 4				
Wettkampf/Leistung	weil ich im Sport etwas erreichen will.	2.90	1.033	0.546
	weil ich den Wettkampf mag.	2.42	1.137	0.546
Cronbachs $\alpha = .71$; M = 2.66; SD = .953; Minimum = 1; Maximum = 4				

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 41: Kennwerte zur Skala „Selbstkonzept“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Selbstkonzept	Sport würde ich lieber machen, wenn er nicht so schwierig wäre. (-)	3.37	0.826	0.591
	Obwohl ich mir Mühe gebe, fällt mir Sport recht schwer. (-)	3.39	0.786	0.679
	Kein Mensch kann alles. Für Sport habe ich einfach keine Begabung. (-)	3.41	0.790	0.673
	Bei einigen Dingen weiss ich von vornherein: „Das werde ich nie können“. (-)	2.98	0.963	0.525
	Sport liegt mir nicht besonders. (-)	3.40	0.850	0.666
Cronbachs $\alpha = .83$; M = 3.31; SD = .649; Minimum = 1; Maximum = 4				

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items; recodierte Items sind mit (-) gekennzeichnet

Tabelle 42: Kennwerte zu den Skalen „Fachinteresse“ und „Sportfreude“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Fachinteresse	Sportunterricht ist für mich wichtig.	3.29	0.844	0.701
	Meinen Sportunterricht finde ich spannend.	3.05	0.788	0.610
	Ich wünschte, wir hätten mehr Sportunterricht in der Schule.	3.12	1.035	0.686
	Ich interessiere mich für das, was ich im Sportunterricht lerne.	2.89	0.843	0.645
	Sport ist eines meiner besten Fächer.	2.97	1.015	0.618
Cronbachs $\alpha = .85$; M = 3.05; SD = .712; Minimum = 1; Maximum = 4				
Freude am Sportunterricht	Beim Sportunterricht merke ich gar nicht, wie die Zeit vergeht.	3.28	0.885	0.602
	Ich freue mich jedes Mal auf den Sportunterricht.	3.29	0.845	0.728
	Ich habe Spass an dem, was wir im Sportunterricht machen.	3.17	0.728	0.626
Cronbachs $\alpha = .80$; M = 3.24; SD = .691; Minimum = 1; Maximum = 4				

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 43: Kennwerte zur Skala „Zielklarheit/Transparenz“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Zielklarheit / Transparenz	teilt uns die Ziele der Unterrichtseinheit mit.	2.97	0.908	0.490
	sagt uns, was wir in der Unterrichtslektion machen werden.	3.29	0.825	0.455
	erklärt uns, was von uns erwartet wird.	3.04	0.885	0.565
	sagt uns, wie wir im Sportunterricht bewertet werden.	2.92	0.956	0.606
	sagt uns, wie die Zeugnisnote zustande kommt.	2.70	1.039	0.471
Cronbachs $\alpha = .75$; M = 2.99; SD = .651; Minimum = 1; Maximum = 4				

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 44: Kennwerte zur Skala „Schülerorientierung“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Schülerorientierung	achtet darauf, dass wir im Unterricht auch eigene Ideen einbringen können.	2.79	0.924	0.494
	nimmt uns ernst.	3.25	0.797	0.449
	möchte, dass wir regelmässig sagen, wie uns der Unterricht gefallen hat.	2.17	0.948	0.427
	nimmt sich Zeit, wenn ich eine Frage oder ein Problem habe.	3.21	0.805	0.428
Cronbachs $\alpha = .67$; M = 2.99; SD = .651; Minimum = 1; Maximum = 4				

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 45: Kennwerte zur Skala „Kompetenzunterstützung“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Kompetenzunterstützung	fördert uns je nach unserem Können.	2.84	0.910	0.487
	gibt uns regelmässig Rückmeldungen über die Fortschritte, die wir gemacht haben.	2.80	0.946	0.579
	zeigt jedem von uns, wie er/sie sich weiter verbessern kann.	2.93	0.891	0.589

Cronbachs $\alpha = .73$; M = 2.86; SD = .736; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 46: Kennwerte zur Skala „Sicherheit“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Sicherheit	kontrolliert, ob alle Geräte richtig aufgebaut sind.	3.22	0.864	0.439
	bespricht mit uns, welche Sicherheitsregeln wir beachten müssen.	3.14	1.149	0.392
	nimmt Rücksicht, wenn ich mich unsicher fühle.	3.22	0.813	0.459

Cronbachs $\alpha = .63$; M = 3.18; SD = .718; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 47: Kennwerte zur Skala „Klassenführung“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Klassenführung	muss unsere Lehrerin / unser Lehrer häufig lange warten bis die Klasse ruhig ist. (-)	2.39	0.885	0.421
	ist es oft laut und alles geht durcheinander. (-)	2.71	0,895	0.536
	stehen wir häufig herum und machen gar nichts. (-)	3.17	0.861	0.449
	kommen Schüler/innen zu spät zum Sportunterricht. (-)	3.31	0.813	0.401
	kommt die Lehrperson oft zu spät. (-)	3.56	0.785	0.448
	wird viel Zeit für anderes als Sport verwendet. (-)	3.11	0.919	0.443
	fällt der Unterricht ab und zu aus. (-)	3.50	0.784	0.419

Cronbachs $\alpha = .73$; M = 3.10; SD = .0.533; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items; recodierte Items sind mit (-) gekennzeichnet

Tabelle 48: Kennwerte zur Skala „Klima“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Klima	im Unterricht freundlich miteinander gesprochen wird.	3.39	0.728	0.625
	keiner lächerlich gemacht wird.	3.34	0.816	0.602
	wir uns im Unterricht wohlfühlen.	3.32	0.782	0.606

Cronbachs $\alpha = .78$; M = 3.35; SD = .648; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 49: Kennwerte zu den Skalen „Emotionales Erleben im Sportunterricht“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
positive Emotionen	begeisternd	3.17	1.245	0.546
	Freude bereitend	3.30	0.794	0.674
	interessant	3.20	0.830	0.628

Cronbachs $\alpha = .79$; M = 3.22; SD = .798; Minimum = 1; Maximum = 4

negative Emotionen	belastend	1.80	0.912	0.634
	frustrierend	1.54	0.812	0.739
	unangenehm	1.44	0.771	0.686

Cronbachs $\alpha = .83$; M = 1.60; SD = .719; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

Tabelle 50: Kennwerte zu der Skala „Enthusiastischer Unterrichtsstil“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Enthusiastischer Unterrichtsstil	kann uns für das Fach Sport begeistern.	3.22	0.829	0.587
	hat Freude am Unterrichten.	3.51	0.687	0.505
	macht einen wirklich guten Unterricht.	3.50	0.704	0.764
	Bei dieser Lehrperson gehe ich gern in den Unterricht.	3.50	0.763	0.737

Cronbachs $\alpha = .82$; M = 3.42; SD = .610; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

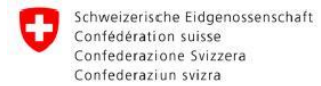
Tabelle 51: Kennwerte zu der Skala „Vermittlungskompetenz“

Skala	Item	M	SD	r _{it}
Vermittlungskompetenz	kann im Unterricht so verständlich erklären, dass ich alles Wichtige verstehe.	3.32	0.688	.515
	kann auch schwierige Fragen im Sportunterricht gut beantworten.	3.20	1.166	.333
	macht regelmässig im Sportunterricht selber mit.	2.90	0.955	.414
	zeigt Übungen, die wir im Sportunterricht machen sollen, selber vor.	3.34	0.922	.443
	ist eine wirklich gute Lehrperson.	3.57	0.681	.490

Cronbachs $\alpha = .70$; M = 3.26; SD = .587; Minimum = 1; Maximum = 4

Anmerkung: Cronbachs α für standardisierte Items

8.2. Erhebungsinstrumente



Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Sport BASPO

Projekt Sportunterricht in der Volksschule des Kantons St.Gallen

Sportunterricht in der Volksschule Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler

Fragebogen zum Sportunterricht für Schülerinnen und Schüler

Liebe Schülerin, lieber Schüler

Wir freuen uns, dass du unseren Fragebogen ausfüllst. Du hilfst uns damit, mehr über den Sportunterricht an deiner Schule zu erfahren. Für das Ausfüllen brauchst du ca. 20-30 Minuten. Beantworte die Fragen bitte ehrlich – es gibt kein Richtig oder Falsch.

Hinweise für das Ausfüllen des Fragebogens:

- Lies die Fragen genau durch.
- Beantworte möglichst **alle** Fragen.
- Deine Antwort kannst du entweder auf die vorgegebenen Linien schreiben oder durch Ankreuzen des jeweiligen Kästchens markieren.
- Wenn du deine Antwort einmal ändern möchtest, streiche die falsche Antwort deutlich durch.
- Kontrolliere am Schluss nochmals, ob du alle Fragen beantwortet hast.



A: ÜBER DICH

1. Bist du ein Mädchen oder ein Knabe?

- Mädchen Knabe

2. Wie alt bist du? _____ Jahre

3. In welche Klasse gehst du? 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse
 1. Oberstufe 2. Oberstufe 3. Oberstufe

4. Welchen Schultyp besuchst du in der Oberstufe? (nur Oberstufe)

- Sek oder Stammklasse E Real oder Stammklasse G

B: ÜBER SPORT ALLGEMEIN

5. Wie oft hast du bisher (seit der 1. Klasse) an Sportlagern in der Schule oder im Sportverein teilgenommen?

(Falls du noch nie an Sportlagern teilgenommen hast, gib bitte 0 Mal an.)

in der Schule _____ Mal im Sportverein _____ Mal

6. Wie oft machst du in deiner Freizeit Sport?

- nie
 weniger als 1mal pro Woche
 1mal pro Woche
 2mal pro Woche
 3mal und mehr pro Woche

Achtung: Wenn du bei Frage 6 „nie“ angekreuzt hast, mache bitte mit Frage 11 weiter. Wenn nicht, dann beantworte bitte auch die Fragen 7, 8, 9 und 10.

7. Welche Sportarten machst du in deiner Freizeit?

8. Bist du Mitglied in einem oder mehreren Sportverein/en oder Sportclub/s (z.B. Turnverein oder Fussballclub)?

- ja nein

9. Schulsport und Freizeitsport: Gib bitte an, inwiefern du folgenden Aussagen zustimmst.

		<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a)	Das, was ich im Sportunterricht lerne, kann ich für meinen Sport in der Freizeit nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	Das, was ich ausserhalb der Schule im Sport mache (z.B. im Verein), kann ich im Sportunterricht nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Warum machst du Sport? Gib bitte an, inwiefern du folgenden Aussagen zustimmst. (nur 6. und 8. Klasse)

<i>Ich mache Sport, ...</i>	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) wegen meiner Gesundheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) um dabei Freunde zu treffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) weil ich so andere Probleme vergesse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) wegen meiner Figur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) um fit zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) um etwas in einer Gruppe zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) um abzunehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) weil ich im Sport etwas erreichen will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) weil ich den Wettkampf mag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) um mich zu entspannen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) aus Spass/Freude.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) weil meine Eltern das möchten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Wie schätzt du dich selber im Sport ein? Gib bitte an, inwiefern du folgenden Aussagen zustimmst.

	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) Sport würde ich lieber machen, wenn es nicht so schwierig wäre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Obwohl ich mir Mühe gebe, fällt mir Sport recht schwer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Kein Mensch kann alles. Für Sport habe ich einfach keine Begabung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Bei einigen Dingen im Sport weiss ich von vornherein: „Das werde ich nie können.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Sport liegt mir nicht besonders.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Wie wichtig ist für dich Sport ...

	<i>nicht wichtig</i>	<i>eher nicht wichtig</i>	<i>eher wichtig</i>	<i>sehr wichtig</i>
a) in der Schule?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) im Sportverein / Sportclub?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) in der Freizeit, ausserhalb eines Vereins?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C: DEIN SPORTUNTERRICHT UND DEINE SPORTLEHRPERSON

13. Gib bitte an, welche Schulnote du im letzten Zeugnis in den folgenden Fächern hast:

Sport _____

Mathematik _____

Deutsch _____

14. Findet euer Sportunterricht für Knaben und Mädchen gemeinsam statt?

ja nein unterschiedlich

15. Findet euer Sportunterricht schultypenübergreifend (Sek und Real gemeinsam) statt? (nur Oberstufe)

ja nein unterschiedlich

16. Gib bitte an, inwiefern du folgenden Aussagen zustimmst.

	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) Sportunterricht ist für mich wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Am liebsten hätte ich keinen Sportunterricht in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Meinen Sportunterricht finde ich spannend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Ich wünschte, wir hätten mehr Sportunterricht in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Ich interessiere mich für das, was ich im Sportunterricht lerne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Sport ist eines meiner besten Fächer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Beim Sportunterricht merke ich gar nicht, wie die Zeit vergeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Ich freue mich jedes Mal auf den Sportunterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
i)	Ich habe Spass an dem, was wir im Sportunterricht machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j)	Ich bin nervös, wenn ich im Sportunterricht etwas machen muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17. Wie müsste der Sportunterricht aussehen, damit er dir gut gefällt? Gib bitte an, inwiefern du folgenden Aussagen zustimmst.

	<i>Sportunterricht sollte ...</i>	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
a)	viele (Ball-)Spiele enthalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	auch neue Sportarten enthalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	viele verschiedene Sportarten enthalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	anstrengend sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	viele Wettkämpfe haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	für Knaben und Mädchen gemeinsam sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	nicht benotet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	wenn möglich im Freien stattfinden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i)	immer in einer Halle stattfinden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j)	Sonstiges:				

18. Welche Bedeutung hat Sportunterricht für dich? Gib bitte an, inwiefern du folgenden Aussagen zustimmst. (nur 6. und 8. Klasse)

	<i>Sportunterricht soll dazu führen, dass wir...</i>	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
a)	auch in der Freizeit Sport machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	in einen Sportverein gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	uns in den einzelnen Sportarten verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	uns in der Klasse besser verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	neue Sportarten kennenlernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	uns entspannen und einmal etwas anderes machen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	unterschiedliche Möglichkeiten zum Bewegen kennenlernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	fairer miteinander umgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i)	Spas haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j)	gesund und fit bleiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Wie beurteilst du folgende Aussagen zu deinem Sportunterricht?

Block 1: *Unsere Lehrerin / unser Lehrer ...*

	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) teilt uns die Ziele der Unterrichtseinheit mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) sagt uns, was wir in der Unterrichtslektion machen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) erklärt uns, was von uns erwartet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) sagt uns, wie wir im Sportunterricht bewertet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) sagt uns, wie die Zeugnisnote zustande kommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) achtet darauf, dass wir im Unterricht auch eigene Ideen einbringen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) nimmt uns ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) möchte, dass wir regelmässig sagen, wie uns der Unterricht gefallen hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) nimmt sich Zeit, wenn ich eine Frage oder ein Problem habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) fördert uns je nach unserem Können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) gibt uns regelmässig Rückmeldungen über die Fortschritte, die wir gemacht haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) zeigt jedem von uns, wie er/sie sich weiter verbessern kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Block 2: *Unsere Lehrerin / unser Lehrer ...*

	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) lässt uns neue Bewegungen selbständig ausprobieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) gibt uns vor, was wir im Sportunterricht zu tun haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) lässt uns selber entscheiden, wie wir üben wollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) kontrolliert vor den Übungen, ob alle Geräte richtig aufgebaut sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) bespricht mit uns, welche Sicherheitsregeln wir beachten müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) nimmt Rücksicht, wenn ich mich unsicher fühle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Block 3: *Unsere Lehrerin / unser Lehrer achtet darauf, dass ...*

	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) im Unterricht freundlich miteinander gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) keiner lächerlich gemacht wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) wir uns im Unterricht wohlfühlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Block 4: *Im Sportunterricht ...*

		<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a)	muss unsere Lehrerin / unser Lehrer häufig lange warten bis die Klasse ruhig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	achtet unsere Lehrerin / unser Lehrer darauf, dass wir Regeln einhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	ist es oft laut und alles geht durcheinander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	stehen wir häufig herum und machen gar nichts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	kommen Schülerinnen oder Schüler oft zu spät.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	kommt unsere Lehrerin / unser Lehrer oft zu spät.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	wird viel Zeit für anderes als Sport verwendet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	fällt der Unterricht ab und zu aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Wie schätzt du deine Lehrerin / deinen Lehrer im Fach Sport insgesamt ein?

<i>Meine Lehrerin / mein Lehrer ist ...</i>	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) fair und gerecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) hilfsbereit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) freundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) sportlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) gut vorbereitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Wie beurteilst du folgende Aussagen über deine Lehrerin / deinen Lehrer im Fach Sport?

<i>Meine Lehrerin / mein Lehrer ...</i>	<i>stimmt gar nicht</i>	<i>stimmt eher nicht</i>	<i>stimmt eher</i>	<i>stimmt genau</i>
a) kann auch schwierige Fragen im Sportunterricht gut beantworten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) kann im Unterricht so verständlich erklären, dass ich alles Wichtige verstehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) kann uns für das Fach Sport begeistern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) zeigt Übungen, die wir im Sportunterricht machen sollen, selber vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) macht regelmässig im Sportunterricht selber mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) trägt im Sportunterricht selber Turnbekleidung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen über deine Lehrerin / deinen Lehrer im Fach Sport zu?

		stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
a)	Meine Lehrerin / mein Lehrer ist eine wirklich gute Lehrperson.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	Meine Lehrerin / mein Lehrer hat Freude am Unterrichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	Meine Lehrerin / mein Lehrer macht einen wirklich guten Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	Bei dieser Lehrerin / diesem Lehrer gehe ich gern in den Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen zu deinem Sportunterricht zu?

	<i>Der Sportunterricht ist für mich meistens ...</i>	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
a)	begeisternd	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	Freude bereitend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	interessant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	belastend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	frustrierend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	unangenehm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Gibt es etwas, das dir besonders gut an deinem Sportunterricht gefällt?

- ja, und zwar: _____
- _____
- nein

25. Gibt es etwas, das dir gar nicht an deinem Sportunterricht gefällt?

- ja, und zwar: _____
- _____
- nein

26. Wie zufrieden bist du insgesamt mit deinem Sportunterricht?

- gar nicht zufrieden
- eher nicht zufrieden
- eher zufrieden
- sehr zufrieden

D: ALLGEMEINE FRAGEN ZUM SPORT AN DER SCHULE

27. Bitte beurteile abschliessend noch einige allgemeine Aussagen zum Sport an deiner Schule. (nur 6. und 8. Klasse)

	<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>weiss ich nicht</i>
a) Das Duschen nach dem Sportunterricht ist für uns Schüler/innen obligatorisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) <u>Wenn ja</u> : Es wird kontrolliert, ob wir nach dem Sportunterricht geduscht haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) An unserer Schule findet regelmässig Schwimmunterricht statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) An unserer Schule finden Sportlager statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) An unserer Schule finden Spiel- und Sporttage statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) An unserer Schule können wir für den Sportunterricht nutzen:			
1. eine Sporthalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Gymnastik-/ Fitness-/ Krafräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. einen Rasenplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. einen Hartplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Leichtathletikanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Anlagen für Schwimmunterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Bei uns im Sportunterricht wird die Schulsportprüfung durchgeführt. (nur Oberstufe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Bei uns an der Schule haben wir die Möglichkeit, uns auch im Unterricht zu bewegen (z.B. feste Bewegungszeiten, Aufgabenparcours).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Bei uns an der Schule haben wir für die Pausen unterschiedliche Materialien zum Spielen und Bewegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Kennst du J + S (Jugend und Sport)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Vielen Dank für deine Mitarbeit.